

2. Halbjahr 2013

NEUERSCHEINUNGEN

PHILOSOPHIE · LITERATURWISSENSCHAFT · KULTURWISSENSCHAFT

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN · PSYCHOLOGIE · PÄDAGOGIK

ZEITGESCHICHTE · ALLGEMEINES PROGRAMM

K&N

KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

PHILOSOPHIE

Beckers et al., Dialog – Reflexion – Verantwortung	4
Brüschweiler, Die religionsgeschichtlichen Grundlagen v. Homers Ilias	8
Cesana, Kulturkonflikte und Kommunikation	10
Friesen, Die Idee der Verallgemeinerung in der Ethik	5
Georg Lauer, Nietzsches Denken im Spiegel seiner Korrespondenz	12
Hanisch, Das Unbehagen an der Entzauberung	7
Heimann, Genese d. Philosophie Schopenhauers (Pseudo-Taulerrezepktion)	10
Heuer et al., Der Naturbegriff i. d. Klassischen Deutschen Philosophie	13
Heusser/Weinzirl, Medizin u. d. Frage n. d. Menschen	9
Hölderhof, Anthropologie des Leidens	11
Hütig, Kultur und Kritik der Moderne bei Ernst Cassirer	9
Janke, Wiedereinführung in die Philosophie	4
Kleber, Der frühe Schelling und Kant	11
Knoppe, Das Glück der endlichen Vernunft	7
Krijnen/de Launay, Begriff d. Geschichte im arab. und südwestdt. Neukant.	7
Lambrecht, Struktur und Einheit	6
Liggieri, „Bad Boys“ der Philosophie	12
Müller, Frieden und Freiheit	6
Neuhäuser, Kritischer Wissenschaftsrealismus	5
Nitsche, Die Ortschaft des Seins	5
Saborowski, Vaterschaft in Zeiten des genetischen Vaterschaftstests	9
Streitböcker, Texnh – Techne	8
Stünkel, Una sit religio	8
Thein, Subjekt und Synthesis	12
Wandschneider, Grundzüge einer Theorie der Dialektik	11
Ziegler, Zahlen und ihre Struktur	6

TEXTAUSGABE

Petronius, Satyrgechichten	13
----------------------------	----

LITERATURWISSENSCHAFT

Bergmann, Die Möglichkeit, dass alles auch ganz anders sein könnte	25
Brockmeier, Die Rezeption französischer Literatur bei Thomas Mann	14
Büscher, Apokalypse als Utopie	18
Chon, Grenzgänge der poetischen Sprache	16
Djalali, Das Fremde ist dem Eigenen zu Eigen	18

Dumschat-Rehfeldt, „Zufuhr neuen Blutes“ (Thomas Mann)	24
Durzak, Literatur im interkulturellen Kontext	30
Fasbender/Mierke, Lateinschulen	21
Gees et al., Poetik des Zwischenraums	21
Glatz, Wer sucht, der findet die Bibel in der Literatur	20
Guntersdorfer, Angst a. d. Persp. der Psychol. bei A. Schnitzler u. C. Wolf	30
Hafner, The Location of Chinese North American Ethnicity	27
Hahn et al., ErzählMacht	15
Hanenberg/Capelo Gil, Der literarische Europa-Diskurs	22
Helmer, Sterbender Mann mit Spiegel	28
Hillesheim, Bertolt Brechts Hauspostille	20
Hörner/Moser, Das französische Chanson im Licht medialer Evolution	24
Hofmann/Pohlmeier, Deutsch-türkische und türkische Literatur	15
Holzheimer, Das fruchtbarste Problem	24
Hüls, Maske und Identität	18
Kiening/Mertens Fleury, Figura	25
Kleinhans/Schwaderer, Transkulturelle italophone Literatur	17
Krick-Aigner/Schuster, Jazz in German-language Literature	19
Krobb, Phantastik – Völkischer Aufbruch – Jugendliteratur	26
Kunow/Mussil, Text or Context	20
Lorenz, Schleier und Bogen	27
Lu, Lessings Freundschaftsbegriff in seinen dram. u. dialog. Werken	21
Lüsebrink/Vatter, Multiculturalisme ... au Canada et au Québec	17
Mahrtd/Laegreid, Dichtung und Diktatur	27
Malzner, »So sah ich Afrika«	15
Max, Wortkunst ohne Zweifel?	14
May/Zemanek, Annäherung - Anverwandlung - Aneignung	29
Miyazaki, Brüche in der Geschichtserzählung	23
Nielaba et al., Rhetorik der Übertragung	14
Paulus, Abgesang auf den Helden	23
Peter/Renoldner, Zweigs Theater	29
Sander, Literarische Selbstbeobachtung	26
Schmitt, „Der alte Kindergott ist tot!“	23
Selbmann, Nomen est Omen	28
Stiemer, Über scheinbar naive und dilettantische Dichtung	28
Uysal-Ünalán, Literarische Begegnungen mit dem Islam	22
Voss, Alfred Pfringsheim, der kritische Wagnerianer	16
Wallach, Laute lesen	19
Weber, Studien zum Phänomen des Alterns im Spiegel von Literatur	19
Wisser, Das Bild des Naturwissenschaftlers im Spiegel der Literatur	25
Zimmermann, Comic Elements in Women's Novels of Development	16

VERLAG

KONTAKT

Königshausen & Neumann GmbH
Postfach 6007 • D-97010 Würzburg
Leistenstraße 7 • 97082 Würzburg
Internet: www.koenigshausen-neumann.de
E-mail: info@koenigshausen-neumann.de
Telefon: (09 31) 32 98 70 – 0

KONTAKT

Telefonische Bestellungen: (09 31) 32 98 70 – 0
Telefax: (09 31) 8 36 20
E-mail: bestellung@koenigshausen-neumann.de
Verkehrs-Nummer: 13575
Wir akzeptieren:



VERTRIEB

Martina Schneider
(09 31) 32 98 70 – 11
E-mail: schneider@koenigshausen-neumann.de

BUCHHALTUNG

Petra Rössner
(09 31) 32 98 70 – 20
E-mail: roessner@koenigshausen-neumann.de

HERSTELLUNG

Hans Moosmüller
(09 31) 32 98 70 – 17
E-mail: moosmueller@koenigshausen-neumann.de

KULTURWISSENSCHAFT

Babel et al., Alles Mögliche	33
Bareither et al., Unterhaltung und Vergnügung	32
Bock, Die Erwartung der Kunstwerke	34
Brunner et al., Dt.-ital. Kulturbez. als Seismograph der Globalisierung	37
Demko et al., Kriegs-Recht	36
Dyett, Raster, Gitter, Netze	33
Faber, Totale Institutionen?	31
Faber/Ladwig, Gesellschaft und Humanität	31
Feinendegen/Höver, Der Hirntod – Ein „zweites Fenster“	42
Fiebach, Stigmatisierung Schizophreniekranker in liter. u. außerlit. Diskursen	37
Hartmann, Der Reisende ohne Schatten	34
Hoff et al., Kulturelle Dreiecksbeziehungen	31
Holste/von Reibnitz, A propos	40
Jacob, Diktaturen ohne Gewalt?	36
Klein/Fuchs, Kulturstadt Würzburg	39
Kröplin, Richard Wagner und der Kommunismus	36
Lauterbach, Städtetourismus	38
Leśniak, Die Entwicklung des Essays	35
Link, Kritik der Ökonomisierung Sozialer Arbeit	34
Neumann, Von Augustinus zu Facebook	35
Ney-Hellmuth, Der Fall Anneliese Michel	41
Romano, Reine und angewandte Forschung in der Ausb. der Juristen	32
Rotermund, Geschichte und Geschichtsbilder in den Bezieh. Japan – Europa	33
Rupp, Lebensweg, religiöse Erziehung und Bildung	38
Schönholz, Rudolf Virchow und die Wissenschaften vom Menschen	41
Schweppenhäuser, Bildstörung und Reflexion	39
Siefkes, Sprache, Glaube und Macht	35
Steierer, Odysseus' Heimkehr?	38
te Wildt, Funny Games	41
Voigts, Oskar Goldberg	39

PSYCHOLOGIE

Kapfhamer Pedrett, Der Traum an der Universität Zürich	43
Kuhn, Münsterlinger Kolloquien Band 2	42
Kuhn, Münsterlinger Kolloquien Band 3	42

GENEHMIGTE RÜCKSENDUNGEN nur

an die Lager-/Druckerei-anschrift:
Königshausen & Neumann
Leistenstraße 79 · D-97082 Würzburg

LIEFERWEGE

Post / DPD / KNOe / Libri / Umbreit

Erscheinungstermine, Umschlaggestaltungen und Preise
sind unverbindliche Vorankündigungen
Änderungen vorbehalten
Erfüllungsort: Würzburg und Hamburg

PÄDAGOGIK

Bollnow, Anthropologische Pädagogik	43
Fuchs et al., Normativität und Normative (in) der Pädagogik	44
Hansmann, Logik der Paradoxie	43
Heiser, Interkulturelles Lernen	44

MUSIKWISSENSCHAFT

Henzel, Provinz?	44
Bosi, Emergence of Modality in Late Medieval Song	45

ALLGEMEINES PROGRAMM

Blum-Pfingstl et al., Nach Bruckner schauen	48
Bürgel, Inseln der Hoffnung	45
Hemau, Blinder Übergang	46
Junke, In der gar nicht fernen Vergangenheit	49
Leistner, Fernbeziehungen	48
Sarney, Saraminda	49
Smitmans-Vajda, Poema mundi	46
Sosnitza, Ein Klick zu viel	47
Stanzel, Verlust einer Jugend	48
Stemmle, Don Carlos - Othello - Falstaff	47
Wagner, Das Liebesverbot oder Die Novize von Palermo	47
Wagner, Die Feen	47
Wegerich, Gut essen	45
Wokart, Odysseus oder Die Sehnsucht	46

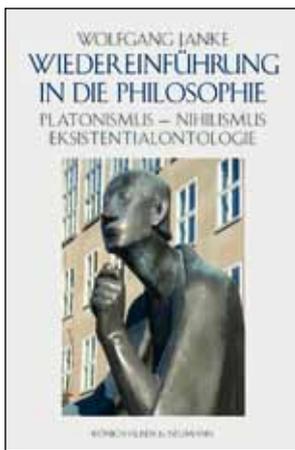
ZEITSCHRIFTEN/JAHRBÜCHER

Hermann-Hesse-Jahrbuch	51
Jahrbuch der Jean Paul Gesellschaft	51
Kloos, Writing Coast and Sea (LWU)	51
Literaturstraße	50
Müller-Wood, Big Brother is Watching You (Again)	51
Schopenhauer-Jahrbuch	50
wagnerspectrum	50

VERLAGS-VERTRETER

IN BERLIN, BRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN

Tell Schwandt
Lerchenstraße 14 • D-14089 Berlin
Telefon (0 30) 83 24 05 1 / Telefax (0 30) 83 16 65 1
e-mail: BesTellBuch@T-Online.de



Wolfgang Janke

Wiedereinführung in die Philosophie

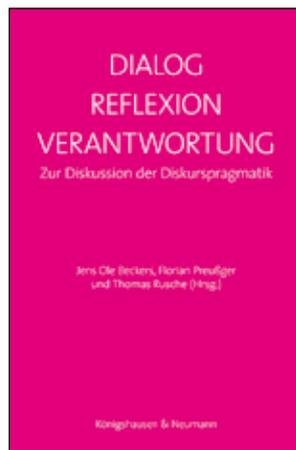
Platonismus – Nihilismus –
Existentialontologie

306 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-5119-7
VLB-Warengruppe 520

Ausgang dieser ‚Wiedereinführung‘ in das philosophische Denken sind Grundbestimmungen des Platonismus, deren Umwertungen im Nihilismus und deren Verfall in ‚Weltanschauungen‘ des Nationalsozialismus und Stalinismus. Daraus erwächst die Aufgabe, in die verfallene Seinsfrage der Ersten Philosophie – über die ‚Wege‘ Heideggers hinaus – wieder einzuführen. Das zielt auf einen Systementwurf ab, der eine neu fundierte und unverkürzte Seins-, Wahrheits-, Gottes- und Sprachlehre zusammenschließt.

Der Autor

Wolfgang Janke ist emeritierter Universitätsprofessor. Aus zahlreichen Untersuchungen zur Philosophiegeschichte von Plato bis Heidegger mit dem Schwerpunkt Idealismusforschung ist der Entwurf einer eigenständigen Restitutionsphilosophie erwachsen. Vorbereitungen dieses Systembaus waren: „Plato. Antike Theologien des Staunens“, 2007. – „Die Sinnkrise des gegenwärtigen Zeitalters. Weg und Wahrheit, Welt und Gott“, 2011 (alle bei K&N).



Jens Ole Beckers / Florian Preußger /
Thomas Rusche (Hrsg.)

Dialog – Reflexion – Verantwortung

Zur Diskussion der Diskurspragmatik

484 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 78,00 · ISBN 978-3-8260-5146-3
VLB-Warengruppe 520

Einleitung – **I. Beiträge zur Diskurspragmatik – Anknüpfungen und Kritik** – *D. Böhler*: Handlung und Begleitdiskurs oder: Selbsteinholung und Mitverantwortung des leibhaften Diskurspartners – *W. Kuhlmann*: Der Stufengang der Reflexion – *R. Wimmer*: Zur Kritik der Berliner Diskursethik – *J. O. Beckers*: Dialogversprechen oder Dialogverpflichtungen? Bemerkungen zur Diskurspragmatik – *A. Damiani*: Der Primat der praktischen Vernunft nach der sprachpragmatischen Wende – *B. Herrmann*: Das Problem des Bösen und der Begleitdiskurs – *D. Böhler* im Gespräch mit *J. O. Beckers* und *S. Descher*: Positionen der Diskurspragmatik – **II. Ethische Herausforderungen und Anwendungen der Diskursethik** – *J. P. Brune*: Menschenwürde und Potentialität. Zur Diskursethik der Menschenwürde – *A. Cortina*: Lässt sich eine universale Ethik durch die Neuroethik begründen? – *A. Øfsti*: Kants „Faktum der Vernunft“: Rationalitäts- oder Präferenz-Moment? – *A. Matheis*: Wirtschaftsethik - Praktischer Diskurs und Mediation: Die Figur des Mediators – *D. Böhler*: Was ist ein Moralprinzip? Ist die „Goldene Regel“ ein solches? – *H. Roetz*: Überlegungen zur Goldenen Regel. Das Beispiel China – *P. Schier*: Die Goldene Regel, das Weltethos-Konzept, ein neuer ethischer Imperativ und die Notwendigkeit gemeinsamer Werteerziehung – *M. Bauschke*: Was ist und was will die Goldene Regel? – *J. Hellesnes*: Das maßlose Raffinement oder Erfolg durch intellektuelles Harakiri – *E.-M. Schwickert*: Bausteine einer Didaktik der Ethik – **III. Natur und Verantwortung** – *G. Altner*: Nachhaltigkeit - über die „fast“ ausweglosen Schwierigkeiten des gesellschaftlichen Diskurses – *K. Ott* / *L. Voget-Kle-*

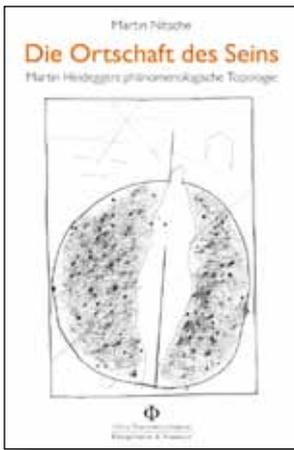
schin: Suffizienz: Umweltethik und Lebensstilfragen – *F. Stäbli*: Freiheit und Selbstverantwortung. Naturethische Überlegungen in einer maßlosen Zeit – *F. Ekardt*: Diskursethik und Klimawandel – **IV. Religion und Diskursethik im Dialog** – *M. Bongardt*: Von der Vielfalt und ihren Gründen. Katholische Soziallehre und philosophische Diskursethik im Gespräch über eine freiheitliche Gesellschaft – *H.-J. Höhn*: Glaubwürdigkeit und Plausibilität. Religion im Diskurs – *T. Shinagawa*: Der nicht omnipotente Gott und die menschliche Verantwortung – *J. M. Schmidt*: Schöpfung Gottes - Verantwortung des Menschen – Schriften von Dietrich Böhler

Die Herausgeber

Jens Ole Beckers, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der *Kritischen Gesamtausgabe der Werke von Hans Jonas*.

Florian Preußger, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der *Kritischen Gesamtausgabe der Werke von Hans Jonas*, dort bereits Mitherausgeber von Bd. III/2 derselben.

Thomas Rusche, Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Philosophie und Theologie an der Universität Fribourg/Schweiz und der Freien Universität Berlin. Kurator des Hans-Jonas Zentrums, Berlin, Gründungsmitglied und Leiter der angeschlossenen Forschungsgruppe Ethik und Wirtschaft im Dialog.



Martin Nitsche

Die Ortschaft des Seins

Martin Heideggers
phänomenologische Topologie

Aus dem Tschechischen übersetzt von
Aleš Novák in Zusammenarbeit mit
Jana Krötzsch
Mit Zeichnungen von Jiří Kubový

ca. 188 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Orbis phaenomenologicus Studien, Bd. 33
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5181-4
VLB-Warengruppe 520

In einem seiner letzten Seminare, gehalten 1969 in Le Thor, hat Martin Heidegger seine philosophische Entwicklung als einen Fortgang durch die drei gleichgewichtigen Themen von Sinn, Wahrheit und Ort charakterisiert. Gleichzeitig hat er die letzte Phase seines Denkens als eine „Topologie des Seins“ bestimmt. Das vorliegende Buch legt dar, was diese Bestimmung und die damit zusammenhängenden Begriffe „Ort“, „Raum“ und „Ortschaft“ bedeuten. Da die Thematik einer Topologie des Seins bisher nur selten mit Blick auf Heidegger behandelt wurde, wird sie hier zudem in die Entfaltung seines Denkens eingestellt und ein Bogen vom fundamental-ontologischen Fragen nach dem Sinn von Sein über die Versuche, die Wahrheit des Seins eigens zugänglich zu machen, bis hin zur späten Topologie geschlagen. Das Buch kann somit auch als eine kurze Geschichte von Heideggers Denkweg gelesen werden. Darüber hinaus kontrastiert es das Heideggersche Spätwerk mit demjenigen von Maurice Merleau-Ponty, der in seiner Phänomenologie ebenfalls von topologischen Motiven Gebrauch gemacht hat.

Der Autor

Martin Nitsche lehrt Philosophie an der Jan Evangelista Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (Tschechische Republik) und forscht als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Philosophischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag.



Viktor Friesen

Die Idee der Verallgemeinerung in der Ethik

ca. 264 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 532
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5171-5
VLB-Warengruppe 520

Der vorliegenden Untersuchung liegt die Überzeugung zugrunde, dass die Idee der Verallgemeinerung ein zentraler Bestandteil eines jeden an den Prinzipien der Vernunft orientierten Moralsystems ist. In theoretischer Hinsicht bildet ein morallogisches Verallgemeinerungspostulat unsere fundamentale Vorstellung von der Unparteilichkeit moralischer Vorschriften und der normativen Gesetzgebung beziehungsweise der Gleichheit aller Menschen bezüglich ihrer Rechte und Pflichten ab. Diese Vorstellung besagt im Kern, dass es ungerecht wäre, zwei Individuen moralisch unterschiedlich zu behandeln. Der hierin implizit enthaltene ethische Verallgemeinerungsgedanke wird anhand einer Diskussion der Ethiken I. Kants, M. G. Singers und R. M. Hares analysiert, indem seine je unterschiedliche Ausgestaltung durch die drei prominenten Autoren systematisch herausgearbeitet wird. Darüber hinaus wird die weitergehende Problemfrage nach der allgemeinen Struktur und den Bedingungen der Möglichkeit verallgemeinerungsethischen Argumentierens untersucht. Die Offenlegung der allgemeinen Struktur moralischer Argumentation mittels Verallgemeinerung führt den Autor auf die Spur, wie eine Synthese der gemeinhin als unvereinbar geltenden ethischen Positionen Kants und des Utilitarismus im Rahmen einer Verallgemeinerungsethik zu denken sei, wobei klar wird, dass ein solcher Brückenschlag nicht „verlustfrei“ möglich ist.

Der Autor

Viktor Friesen studierte an den Universitäten Bonn und St. Andrews (Schottland) Philosophie, Slawistik und Geschichte. Im Oktober 2012 Promotion in Philosophie an der FernUniversität Hagen.



Gabriele Neuhäuser

Kritischer Wissenschaftsrealismus

Grundlegung und Anwendung

ca. 460 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 64,00 · ISBN 978-3-8260-5184-5
VLB-Warengruppe 520

Die Schrift verteidigt die Position eines kritischen Wissenschaftsrealismus, der sich gegen den radikalisierten Konstruktivismus insbesondere in den Naturwissenschaften wendet. Der erste Teil rekonstruiert dazu argumentative Kerngehalte von Ansätzen vom späten 19. bis zum mittleren 20. Jahrhundert: den Kritischen Realismus Nicolai Hartmanns und Oswald Külpes, den Pragmatismus Charles S. Peirces' und Ian Hacking's und den Kritischen Rationalismus Karl Poppers und Hans Alberts. Daran anschließend werden zeitgenössische wissenschaftsrealistische Positionen einschlägiger Autoren wie John Searle, Stathis Psillos und Christian Suhm aufbereitet. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem eng an der Forschung und der Geschichte der Naturwissenschaften orientierten „Scientific Realism“, der aus dem Anwendungs- und Prognoseerfolg wissenschaftlicher Theorien ein entscheidendes Argument gegen den naturwissenschaftlichen Antirealismus gewinnt. – Im zweiten Teil der Schrift überträgt die Autorin die im Grundlegungsteil gewonnenen realistischen Positionen auf aktuelle Debatten der philosophischen Genderforschung. Dabei kritisiert sie insbesondere an der zeitgenössischen „Sex-Gender-Debatte“ die Tendenz, im Gefolge der Schriften Judith Butlers das biologische Geschlecht ebenso wie das soziale Geschlecht als vollständig sozial konstruiert zu begreifen. Dagegen stellt sie die Frage „Wie real ist das Geschlecht?“ in den Kontext, in dem sie bislang kaum verortet wird: in die erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Realismus-Debatte.

Die Autorin

PD Dr. phil. Gabriele Neuhäuser ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Philosophie der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau.



Renatus Ziegler

Zahlen und ihre Struktur

Mathematische und philosophische Untersuchungen im Umfeld der Ideen natürlicher und reeller Zahlen und ihrer Nichtstandardmodelle

276 Seiten, Paperback
Format 17 x 24 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-5169-2
VLB-Warengruppe 520

Im vorliegenden Buch wird anhand der natürlichen Zahlen, und später der reellen Zahlen, auf Fragen im Umfeld der Unendlichkeit der Zahlenreihe und der Eindeutigkeit des axiomatisch definierten Zahlbegriffs eingegangen, bis hin zur konkreten Einführung von Nichtstandardzahlen. An zentraler Stelle stehen Auseinandersetzungen um die Bedeutung und Tragweite der klassischen formalen Logik, der Mengenlehre und der modernen symbolischen (mathematischen) Logik als Darstellungsmittel mathematischer Zusammenhänge. Dies schließt eine originelle philosophische Diskussion von Paradoxien und von verschiedenartigen Grenzen logischer und symbolischer Darstellbarkeit mit ein, die auch Paul Finslers Gedanken zur Grundlegung der Mathematik einbeziehen. Im Anhang findet sich ein Nachwort von Gregor Schneider, welches die vorliegenden Untersuchungen mit einigen modernen Tendenzen in der Philosophie der Mathematik konfrontiert, sowie ein bisher nicht auf Deutsch erschiener Aufsatz von Thoralf Skolem aus dem Jahre 1941 über die Grundlegung der Mengenlehre.

Der Autor

Renatus Ziegler studierte Mathematik und Theoretische Physik an der ETH in Zürich. Promotion 1985 über geometrische Mechanik an der Universität Kassel. Zwei Jahre Tätigkeit in Forschung und Lehre an Universitäten der USA. Seit 2001 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verein für Krebsforschung, Arlesheim (Schweiz).



Ulrich Müller

Frieden und Freiheit

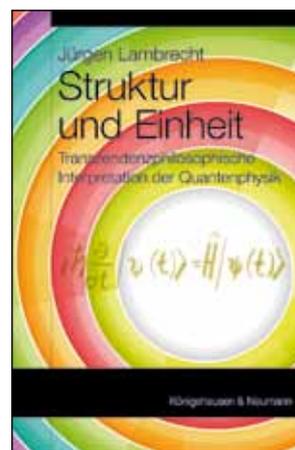
Eine Kritik der sozialen Vernunft

184 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 26,80 · ISBN 978-3-8260-5158-6
VLB-Warengruppe 520

Das Spezifische der *Kritik sozialer Vernunft* besteht darin, *Vernunft in sozialen Zusammenhängen* zu denken. Ihr liegt die These zugrunde, dass das Vernünftige von sich aus ein soziales Moment enthält, das in bisherigen Vernunftkritiken vernachlässigt worden ist. Hier wird es rekonstruiert als ethisch notwendige Verbindung der Prinzipien Frieden und Freiheit, welche die kategorialen Bedingungen der Möglichkeit eines vernünftigen und stabilen Zusammenlebens bezeichnen. – In Teil I werden zunächst *Grundsätze*, dann *Situationen, Ziele und Mittel sozialer Vernünftigkeit* entwickelt und gegen utilitaristische, gefühlsethische, auch neurologische Begründungen des Sozialen abgegrenzt. In Teil II geht es um die grundlegenden Konflikte sozialer Vernunft sowie deren methodische Auflösung: soziale Abhängigkeit versus Autonomie, Möglichkeit versus Unmöglichkeit einer idealen Gesellschaft, Priorität von Frieden oder Freiheit. – Ulrich Müllers Buch versteht sich als eine *Aktualisierung und Konkretisierung der kantischen Ethik*. Daher besteht sein Zentrum in der Transformation von Kants kategorischem in *einen neuen sozialen Imperativ*. Ihm zufolge gilt die unbedingte Pflicht, beim Handeln auf die Erhaltung von Frieden und Freiheit zu achten, nicht nur für Einzelsubjekte, sondern auch für Kulturinstitutionen wie Staat, Wirtschaft oder Kunst.

Der Autor

Ulrich Müller studierte Philosophie, Germanistik und Musik, promovierte 1986 an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit über die Philosophie Theodor W. Adornos. Er unterrichtet am Hans-Carossa-Gymnasium in Berlin.



Jürgen Lambrecht

Struktur und Einheit

Transzendenzphilosophische Interpretation der Quantenphysik

ca. 220 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 34,00 · ISBN 978-3-8260-5157-9
VLB-Warengruppe 520

Seit ihren Anfängen zu Beginn des 20. Jahrhunderts sieht sich die Quantenphysik bei der ontologischen und epistemologischen Interpretation ihrer Ergebnisse hartnäckigen Schwierigkeiten gegenüber, die bis zum heutigen Tage nicht befriedigend gelöst werden konnten. Manche Quantenphänomene entziehen sich sowohl unserem alltäglichen Weltverständnis als auch dem klassisch-physikalischen Weltbild, das im wesentlichen auf der Mechanik Isaac Newtons fußt. Sie übersteigen unser Vorstellungsvermögen und scheinen wenigstens zum Teil logischen und raumzeitlichen Gesetzmäßigkeiten zu widersprechen. – Transzendenzphilosophisches Denken, das eine enge Strukturverwandtschaft mit der Logik Georg Wilhelm Friedrich Hegels und mit der philosophischen Systemanalyse aufweist, stellt ein methodologisches Instrumentarium zur Verfügung, welches dazu beitragen kann, einige der Probleme quantentheoretischer Interpretation, die in auffallendem Kontrast zur mathematisch konsistenten Formulierung der Quantentheorie stehen, zu vermeiden. Dies wird an ausgewählten Hauptthemen der quantentheoretischen Diskussion paradigmatisch aufgezeigt.

Der Autor

Jürgen Lambrecht studierte nach langjähriger Tätigkeit als medizinischer Mikrobiologe Philosophie, Soziologie und Psychologie und betreibt eine philosophische Praxis in Baden-Baden.



Lars Hanisch

Das Unbehagen an der Entzauberung

264 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 530
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-5125-8
VLB-Warengruppe 520

Warum sind wir – dem Selbstverständnis nach aufgeklärte, gebildete und rationale Bürger – nach wie vor so anfällig für irrationale, vorrationale oder gar abergläubische Weltdeutungen? In dieser Arbeit nimmt der Autor eine Beurteilung des gegenwärtigen Standes des „Prozesses der Entzauberung“ in den westlichen Gesellschaften vor. Welcher Art sind die Faktoren, die einer Ausweitung der Entzauberung in der Vergangenheit im Wege standen und teilweise nach wie vor mit überraschender Hartnäckigkeit Widerstand leisten und welche Faktoren haben den Prozess der Entzauberung vorangetrieben? – Zentraler Bestandteil der Untersuchung ist die Analyse der Affinitäten und Mechanismen, welche uns auch heute noch zu animistisch-magischen Weltdeutungen verleiten. Evolutions- und stammesgeschichtliche, psychologische und sozio-kulturelle Analysen erschließen so ein Bild andauernden Widerstandes gegenüber dem Prozess der Entzauberung. – Der Blick auf die Verhältnisse der Entzauberung zu Technik, Wissenschaft und Bildung macht deutlich, dass die Hoffnung auf einen Automatismus fortschreitender Aufklärung und Rationalität haltlos ist. Zugleich stellt sich aber auch die Frage, worin der Wert fortschreitender Entzauberung überhaupt zu sehen ist und bei wem die Definitionsmacht in diesem Ringen liegt.

Der Autor

Lars Hanisch studierte an der Ruhr-Universität Bochum Philosophie und Sozialpsychologie/-anthropologie und promovierte dort mit der vorliegenden Arbeit im Juni 2012 in Philosophie.



Thomas Knoppe

Das Glück der endlichen Vernunft

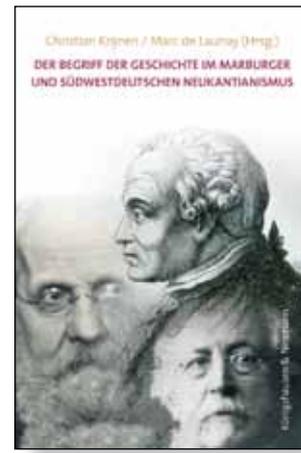
Die Orientierungsprobleme in
den menschlichen Angelegenheiten

284 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-5191-3
VLB-Warengruppe 520

Das Streben nach einem gelingenden Leben bestimmt uns zu dem vernunftbefähigten politischen Wesen, das wir, jeder von uns auf seine Weise, sind. Unsere Politikfähigkeit ist dabei von zwei Faktoren abhängig: wir müssen einerseits die Zwänge distanzieren, denen unsere Selbstbestimmung auf Grund unserer sterblichen Natur unterliegt, und müssen andererseits dieser Distanzierung durch das Recht ihre verbindliche, uns mit unseresgleichen verbindende Form geben. Doch das Distanzierte bringt sich, aller Distanzierung zum Trotz, an allen Ecken und Enden unseres *Pursuit Of Happiness* insbesondere in der Form ökonomischer Zwänge immer wieder zur Geltung. Wir ringen mit ihnen um unsere Vernunft und erkennen in unserem Bemühen, sie zu durchschauen, dass sie es sind, die uns zwingen, um unseres Selbst und unseres Glückes willen vernünftig zu sein, indem wir politikfähig bleiben.

Der Autor

Thomas Knoppe studierte Philosophie, Germanistik und Pädagogik in Bonn und Köln und promovierte bei Wolfgang Marx über die Theoretische Philosophie Ernst Cassirer (Hamburg 1992).



Christian Krijnen /
Marc de Launay (Hrsg.)

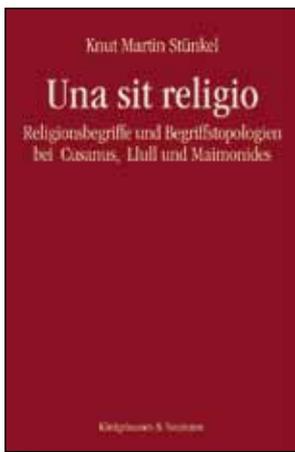
Der Begriff der Geschichte im Marburger und südwest- deutschen Neukantianismus

216 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Studien und Materialien zum Neukantianismus, Bd. 31
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 34,80 · ISBN 978-3-8260-5149-4
VLB-Warengruppe 520

M. De Launay: Hermann Cohen et Heinrich Rickert: rupture avec les « philosophies » de l'histoire – *C. Krijnen*: Geschichtsphilosophie bei Kant, im Neukantianismus und im gegenwärtigen Kantianismus – *W. Flach*: Philosophie der Geschichte und Philosophie der Historie. Heinrich Rickerts differenzierte Kulturwissenschaftskonzeption – *O. R. Scholz*: Die individuelle Wirklichkeit und die Pluralität wissenschaftlicher Methoden - Anmerkungen zur frühen Debatte über Heinrich Rickerts Logik der historischen Begriffsbildung – *E. Dufour*: Le concept d'histoire chez Natorp – *G. Edel*: Hermann Cohen: Philosophie der Philosophiegeschichte als methodisches Mittel der Entwicklung und Darstellung philosophischer Theorie. Ein Zirkel? – *P. Fiorato*: Hermann Cohen über „die Kontinuität der Motive in der Weltgeschichte“ – *A. J. Noras*: Nicolai Hartmanns Metaphysik der Geschichte und der Neukantianismus – *K. W. Zeidler*: Geschichte und System im Marburger Neukantianismus – *V. Below*: Der Begriff der Geschichte bei Hermann Cohen und Matvej I. Kagan – *N. A. Dmitrieva*: Geschichtskonzepte im russischen Neukantianismus: Nikolai Boldyrew und Jakob Gordin – *F. Capeillères*: Uses of German philosophy of history by French neo-Kantianism: Émile Boutroux's reading of Zeller in its historical and conceptual context

Die Herausgeber

Prof. Dr. Christian Krijnen lehrt Philosophie an der Tilburg University.
Marc de Launay ist Philosoph und Übersetzer französischer Philosophie und Literatur.



Knut Martin Stünkel

Una sit religio

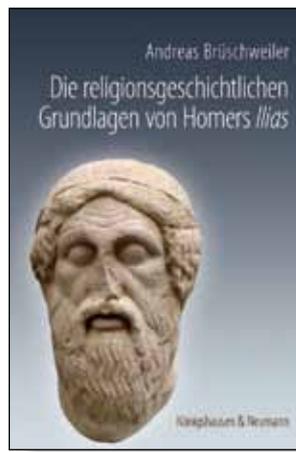
Religionsbegriffe und Begriffstopologien bei Cusanus, Lull und Maimonides

ca. 210 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5198-2
VLB-Warengruppe 520

In der Studie wird die Entstehung eines Religionsbegriffs im Zuge der Ausbildung einer beschreibenden Metasprache in der Objektsprache einer religiösen Tradition analysiert. Der entscheidende Anlass einer solchen Ausbildung ist die Kontaktsituation religiöser Traditionen, welche in den mittelalterlichen Religionsdialogen, wie zum Beispiel in Nicolaus Cusanus' *De pace fidei* oder Ramon Llulls *Llibre del Gentil i dels tres savis*, reflektiert wird. Die Bedeutung des Begriffs ist von dieser Kontaktsituation abhängig, und er ist als Schnittstelle religiöser Traditionen durch eine bestimmte hermeneutische Dynamik charakterisiert. Für seine Funktion ist die Ebene seines Gebrauchs, d.h. seine Topologie, entscheidend. Diese Topologie ist auch in anderen religiösen Traditionen, etwa im Judentum bei Moses Maimonides, nicht nur präsent, sondern ebenso philosophisch und literarisch in besonderer Weise gestaltet. Als Begriffstopologen haben die mittelalterlichen Autoren auch in der aktuellen Diskussion um Religionsbegriff und Religionsdialog Entscheidendes beizutragen.

Der Autor

Knut Martin Stünkel, Dr. phil., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Käte Hamburger Kolleg 'Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa' an der Ruhr-Universität Bochum. Bei Königshausen & Neumann ist 2012 erschienen: *Ins Kielwasser der Argo. Herforder Studien zu Eugen Rosenstock-Huussy*.



Andreas Brüschweiler

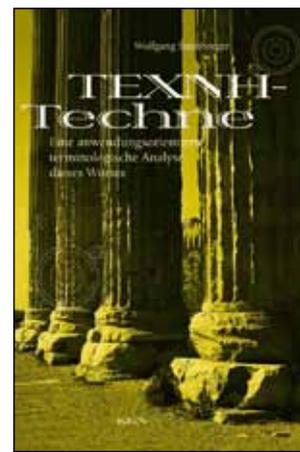
Die religionsgeschichtlichen Grundlagen von Homers *Ilias*

ca. 120 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-5206-4
VLB-Warengruppe 520

Ein prägendes Merkmal unserer Zeit ist die Säkularisierung, und dementsprechend stellt das Verständnis und die Auslegung von antiken Werken mit religiösen Inhalten eine besondere Herausforderung dar, denn der Interpret kommt nicht umhin, sich auch mit dem Weltbild des antiken Autors (und insbesondere mit dessen religiösen Grundansichten) auseinanderzusetzen, will er den vollen Gehalt des Werkes ausschöpfen. Die herrschende Lehre vertritt die Ansicht, die homerischen Epen seien (auch soweit sie explizit von jenseitigen, unsterblichen Persönlichkeiten handeln, welche auf die irdischen Geschehnisse Einfluss nehmen) nicht als religiöse Texte, sondern als reine Erzählungen aufzufassen. Diese Sichtweise mag zwar bei der Interpretation von Homers Werken insofern zweckmäßig erscheinen, als sie dem modernen, säkularisierten Menschen die heikle Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten a priori erspart, doch es wird damit – beinahe unmerklich und verdeckt – dem hohen geistigen Gehalt von Homers Werk Abbruch getan, denn eine reine Erzählung steht geistig betrachtet nicht auf derselben Stufe wie ein historisches Epos, das in einen religiösen Kontext eingebettet ist. Das vorliegende Werk widmet sich der Untersuchung des religiösen Kontextes von Homers Werk und bietet dem Leser eine alternative, mögliche Sichtweise bei der Interpretation der *Ilias*.

Der Autor

Andreas Brüschweiler studierte Rechtswissenschaft und arbeitete von 1999 bis 2004 als wissenschaftlicher Assistent an der Forschungsstelle für Rechtsgeschichte der Universität Zürich.



Wolfgang Streitböcker

Texnh – Techne

Eine anwendungsorientierte terminologische Analyse dieses Wortes

ca. 360 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5196-8
VLB-Warengruppe 520

Der altgriechische Begriff von Techne lebt mit dieser Benennung nur noch in den Fachsprachen von Philosophie, Philologie und Linguistik, ist aber in Ableitungen wie „Technik“ und „Technologie“ äußerst wirkmächtig geblieben. In erster Näherung handelt es sich um berufliche Techniken. Viele Wissenschaftler und Übersetzer haben die Techne untersucht und somit umfangreiche sprachliche, kulturelle und historische Übersetzungsarbeit geleistet. Zu ihnen zählt auch Rudolf Löbl, der bei K&N drei Bände zur „Bedeutung des Wortes“ publiziert hat. Das vorliegende Buch analysiert nun den Fundus der Vorarbeiten inhaltsanalytisch mit dem Instrumentarium der Terminologielehre. Was gemeinsprachlich mit der „Bedeutung“ gemeint ist, begreift die Wissenschaft des Umgangs mit Begriffen als die Gesamtheit von Begriffsmerkmalen und Begriffsumfang, letzterer zu verstehen als die Ausdifferenzierung in Unterbegriffe. Die Arbeit identifiziert 331 Begriffsmerkmale, 161 Oberbegriffe und 56 Unterbegriffe von Techne für die Anwendung auf Gegenwartsprobleme unterschiedlichster Disziplinen.

Der Autor

Wolfgang Streitböcker studierte bis 1987 Journalistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und wurde 2013 an der Technischen Universität Dortmund promoviert: mit einer Arbeit, die den Techne-Begriff auf die Journalistenausbildung anwendet. Der vorliegende Band entstand als terminologische Grundlegung der Dissertation. Der Autor leitet das Büro für Kommunikation Textransfer in Bielefeld.



Peter Heusser /
Johannes Weinzirl (Hrsg.)

Wittener Kolloquium I Medizin und die Frage nach dem Menschen

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 26,00 · ISBN 978-3-8260-5221-7
VLB-Warengruppe 520

P. Matthiessen: Die Medizin und die Frage nach dem Menschen – *P. Heusser:* Emergenz und Kausalität: systemische Interaktion von Körper, Leben, Seele und Geist des Menschen – *A. Thyen:* Anthropologie der Wir-Kultur - Erläuterungen einer „Prozessontologie der Person“ – *T. Fuchs:* Embodiment: Das verkörperte Selbst – *U. an der Heiden:* Der Mensch als Sinnwesen - ein integrativer Ansatz – *J. Sijmons:* Juristische und therapeutische Wirklichkeit der Freiheit im Gesundheitsrecht – *R. J. Seitz:* Subjektive Verhaltenskontrolle - eine systemphysiologische Perspektive – *M. Beck:* Geistig-seelische Prozesse in ihrem Einfluss auf Genetik und Epigenetik im Kontext moderner Medizin - Paradigmenwechsel in der Medizin? – *G. Rüter:* Ärztliche Interventionen bei Lebensproblemen im Zusammenhang mit Kranksein. Bewegende Szenen in hausärztlicher und spezialisierter Medizin – *F. Mechsner:* Dinge, Organismen und Personen - Zum Menschenbild in einer humanen Medizin – *J. Weinzirl:* Epilog: Medizin und Menschenbild

Die Herausgeber

Univ. Prof. Dr. med. Peter Heusser, MME (UniBe), seit 2009 Inhaber des Gerhard Kienle Lehrstuhls für Medizinthorie, Integrative und Anthroposophische Medizin, Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke.

Dr. med. univ. Johannes Weinzirl, seit 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Gerhard-Kienle-Lehrstuhl für Medizinthorie, Integrative und Anthroposophische Medizin, Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke.



Maxine Saborowski

Vaterschaft in Zeiten des genetischen Vaterschaftstests

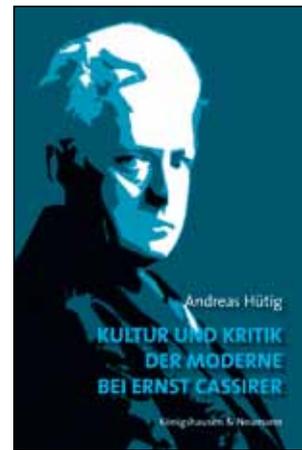
Zum Verhältnis von Vertrauen
und empirischem Wissen

ca. 320 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5239-2
VLB-Warengruppe 520

Vaterschaft steht meistens in einem Kontext von Vertrauen und Fraglosigkeit: Ein Mann, der Vater wird, lebt in einer Vertrauensbeziehung, in der die gemeinsame Elternschaft nicht in Frage steht. Dies gerät durch die Verfügbarkeit des genetischen Vaterschaftstests aus dem Blick, so dass Vaterschaft scheinbar eine empirisch zu prüfende Tatsache geworden ist. In diesem Sinn wird vielfach die These einer „Biologisierung“ von Vaterschaft formuliert. Diese These lässt sich insofern auch am Recht belegen, als die biologische Abstammung direkt als Verwandtschaft rechtlich bedeutsam werden kann. Allerdings würdigt das Recht durchaus, dass Vertrauen als Grundlage den Vorrang hat – und zwar, indem es das traditionelle Prinzip der Vaterschaftsvermutung beibehält und sich nicht in die Familien einmischt, sondern sich auf die vorgelegte Eheurkunde oder Vaterschaftsanerkennung stützt. Vor dem Hintergrund der Rechtsgeschichte seit 1800 sowie der biologischen und technischen Entwicklung untersucht die vorliegende Arbeit, inwiefern beide Interpretationen – angesprochen durch die Begriffe Biologisierung und Vorrang des Vertrauens – wichtige Aspekte der aktuellen Situation widerspiegeln.

Die Autorin

Maxine Saborowski, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Alice Salomon Hochschule Berlin. 2011 Promotion im Fach Philosophie an der TU Darmstadt mit dieser Arbeit.



Andreas Hütig

Kultur und Kritik der Moderne bei Ernst Cassirer

ca. 320 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5203-3
VLB-Warengruppe 520

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, Cassirer in einem dreifachen Sinne als Philosoph der Moderne zu interpretieren: Sein Philosophieren speist sich aus Modernitätserfahrungen, er praktiziert genuin moderne Reflexionsformen und seiner Philosophie lassen sich Bausteine einer impliziten Theorie der Moderne entnehmen. Dabei wird vor allem die These stark gemacht, dass Cassirers Philosophieren in methodischer Hinsicht als *legitimierende Genealogie* anzusehen ist, in Form einer *kulturellen Deduktion* schreibt er Explikationsvorschläge in eine Selbstverständigungsdebatte ein und bringt einen reduziert transzendentalen Geltungsanspruch vor. Dieses Verständnis einer Philosophie (in) der Moderne zieht die Konsequenz aus dem allgemeinen Kulturverständnis, wonach diese qua symbolischer Formung die Praxis ist, die menschliche Welt(en) konstituiert. Die Moderne ist für Cassirer dann – affirmativ, aber nicht unkritisch – eine ebenso traditionsbewusste wie innovationsbereite, flexible und dynamische kulturelle Konstellation: die Betonung von individuellen Möglichkeiten und schöpferischer Phantasie sowie von systematisch-kritischem Denken – Anteile aus Renaissance und Aufklärung – verbinden sich mit dem Reflexionspotenzial einer dialogisch operierenden, die eigene Kontingenz wie Gefährdung ernst nehmenden kulturellen Praxis.

Der Autor

Andreas Hütig studierte Philosophie, Politikwissenschaften, Komparatistik und Jura in Mainz, wo er mit der vorliegenden Arbeit promoviert wurde. Er ist Mitarbeiter des Studium generale der JGU Mainz und lehrt und forscht interdisziplinär zu Fragen der Kulturtheorie und der Ethik.



Andreas Cesana (Hrsg.)

Kulturkonflikte und Kommunikation

Cross-Cultural Conflicts and Communication

Zur Aktualität von Jaspers' Philosophie
Rethinking Jaspers's Philosophy Today

Unter Mitwirkung von
Krystyna Górnjak-Kocikowska,
Thomas Rolf und Edith Struchholz

ca. 420 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,00 · ISBN 978-3-8260-5214-9
VLB-Warengruppe 520

M. Ally: Why Jaspers gives us Hope: Deconstructing the Myth of Cultural Impermeability – *B. Andrzejewski*: Über Kant und Schelling hinaus. Zur Frage der existenziellen Theorie der Kommunikation bei Jaspers – *A. Cesana*: Weltphilosophie und philosophischer Glaube – *J. M. Cho*: Cross-Cultural Adaptations in Karl Jaspers – *J. Fukaya*: The Japanese Moral Framework and Jaspers' Philosophy – *K. Fukui*: Karl Jaspers' Philosophie aus Sicht der Kyoto-Schule – *J.-C. Gens*: Jaspers' Begegnung mit und sein Verhältnis zu China – *S. Hanyu*: The Cross-Cultural Thought in Jaspers' Philosophy. In comparison with Kantian Thought in *Toward Perpetual Peace* – *K. Hara*: Konflikte und Kommunikation der Religionen. Zur Möglichkeit des philosophischen Glaubens – *A. Hirano*: Arendt und Jaspers: Der innere Zusammenhang und die Unterschiede zwischen den Gedanken beider – *S. C. Kim*: Der philosophische Glaube angesichts des religiösen Pluralismus – *L. Lambrecht*: Philosophie gegen den Nationalsozialismus: Hannah Arendt und Karl Jaspers – *E. Lee*: Heidegger and Jaspers on the Public Sphere: Jaspers' Theory of Communication as an Antidote to Heidegger's Dark Public World – *W. Lee*: Philosophischer Glaube und universale Kommunikation bei Karl Jaspers

– *T. Nakajima*: Die Idee der Universität inmitten der „Popularisierung“ – *T. Nakayama*: Jaspers' Philosophie und Buddhismus. Das Denken der „Leerheit“ – *C. Olay*: Öffentlichkeit bei Jaspers und Hannah Arendt – *S.-K. Paek*: Kants Schrift *Zum ewigen Frieden* im Spiegel dreier Interpretationen: Volker Gerhardt, Jürgen Habermas, Karl Jaspers – *E. Park*: The Possibility of Social Existenz. A Reinterpretation of the Concept of 'Existenz' in Karl Jaspers – *F. Peach*: Jaspers, Existential Communication and Globalisation – *C. Piecuch*: Welteinheit: Rationale Entscheidung oder kosmische Notwendigkeit? – *I. Ren*: Zwei Wege der philosophischen Logik: Jaspers und Heidegger – *N. Reyhani*: Die Anthropologie-Debatte und der Vorwurf des Positivismus gegen Karl Jaspers – *I. Sarin*: Jaspers on Bridging the Intercultural Gap – *H.-J. Seideneck*: Der ‚Zusammenprall von Kulturkreisen‘ im ‚Welt-dorf‘ unter dem Blickwinkel des erhebenden Scheiterns bei Karl Jaspers – *H. Stelzer*: Das Aufbrechen fixierter Weltbilder in der interkulturellen Kommunikation – *E. Struchholz*: Karl Jaspers und Jacob Burckhardt: Existenz und Existenzbild – *A. Takahashi*: Zur Wechselbeziehung zwischen der Kommunikation in der Geschichte und derjenigen in unserer Zeit bei Jaspers – *M. Wirtz*: Die Regionen des Geistes. Zur interkulturellen Relevanz einer Weltphilosophiegeschichte nach Karl Jaspers – *M. Wischke*: Kommunikative Übergänge und Grenzsituationen. Über Schuld und Gedächtnis bei Jaspers.

Der Herausgeber

Andreas Cesana ist Professor für Philosophie und Leiter des Studium generale der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.



Robert Heimann

Die Genese der Philosophie Schopenhauers vor dem Hintergrund seiner Pseudo-Taulerrezep-tion

296 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Beiträge zur Philosophie Schopenhauers, Bd. 14
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 44,00 · ISBN 978-3-8260-5207-1
VLB-Warengruppe 520

Das vorliegende Werk untersucht Arthur Schopenhauers Taulerrezep-tion. Ausgangspunkt ist der aus Schopenhauers Privatbibliothek stammende und von Schopenhauer selbst intensiv bearbeitete, und hier zum ersten Mal erschlossene Band: *D. Job. Tauleri Nachfolgung des armen Lebens Christi*. Beim historisch-philologischen Aufarbeiten der Quellenlage rund um den besagten Band und der Rezeption durch Schopenhauer stellt sich heraus, dass Schopenhauer der Taulerband schon in seinem 25. Lebensjahr vorlag und dass sämtliche Schriften, die Schopenhauer für Tauler'sche hielt, pseudo-taulerianischen Ursprungs waren. An Hand Schopenhauers eigenhändigen Anmerkungen im Taulerband kann die Genese seiner Frühphilosophie um 1813/14 eindeutig nachvollzogen werden. Schopenhauer gewinnt das zentrale Motiv der Askese und Willensverneinung, das für das vierte Buch seines 1818 erschienenen Hauptwerks *Die Welt als Wille und Vorstellung* fundamental ist, aus der Auseinandersetzung mit pseudo-taulerianischen Traktaten aus dem Taulerband.

Der Autor

Robert Heimann studierte von 2001-2009 an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg/Breisgau Philosophie und Romanistik, um dann in Philosophie mit dem vorliegenden Werk 2012 zu promovieren.



Dieter Wandschneider

Grundzüge einer Theorie der Dialektik

Rekonstruktion und Revision dialektischer Kategorienentwicklung in Hegels „Wissenschaft der Logik“

232 Seiten, Paperback; unveränderter Nachdruck, 1995
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 45,00 · ISBN 978-3-8260-5204-0
VLB-Warengruppe 520

Die zurückkehrende Einsicht, dass eine philosophische Metaphysik unverzichtbar ist, hat weltweit zu einem neuen Interesse an Hegels Philosophie geführt – und ganz im Zentrum Hegelschen Denkens hält sich, irritierend, das *Problem der Dialektik*. Es ist das Problem einer *fundamentalen philosophischen Logik* und ihrer *dialektischen Begründung* – immer wieder kontrovers diskutiert und bislang ohne befriedigende Antwort. Wichtig ist deshalb, Hegels eher intuitives Erfassen dialektisch-logischer Beziehungen durch eine *Theorie der Dialektik* zu ergänzen. Erst damit hat man ein nachvollziehbares Verfahren dialektischer Argumentation, das bislang fehlt. Entscheidend für dieses Projekt ist aber, wie gezeigt wird, die Funktion antinomischer Strukturen. Der spezifisch antinomische Widerspruch, der den Übergang zu einer neuen, begrifflich höherrangigen Ebene erzwingt, ist dabei der Motor, der den Prozess dialektischer Explikation vorantreibt. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, auf dieser methodischen Basis zunächst einmal Hegels Logik der Qualität – freilich mit einschneidenden Revisionen – nachvollziehbar zu rekonstruieren.

Der Autor

Prof. Dr. Dieter Wandschneider. Studium: Physik, Philosophie. 1983-1987 Professur für Philosophie an der Universität Tübingen, 1988-2004 Lehrstuhl für Philosophie und Wissenschaftstheorie an der Universität RWTH Aachen. Forschungsschwerpunkte: Hegel, dialektische Logik, Naturphilosophie (insbes. Hegels), Technikphilosophie, Leib-Seele-Problem.



Karsten Kleber

Der frühe Schelling und Kant

Zur Genese des Identitätssystems aus philosophischer Bewältigung der Natur und Kritik der Transzendentalphilosophie

192 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 534
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 29,80 · ISBN 978-3-8260-5236-1
VLB-Warengruppe 520

Die Arbeit setzt sich kritisch mit der neueren Forschungstendenz auseinander, den jungen Schelling als maßgeblich von Kant und Fichte beeinflussten Transzendentalphilosophen zu lesen. Der erste Teil sichtet die naturphilosophischen Ansätze Kants, der zweite die Frühschriften Schellings zwischen 1797 und 1801, die ausführlich ausgewertet werden, um ihren systematischen Zusammenhang nachzuweisen. Als Grundlage für die Bewertung der wirkungsgeschichtlichen Beziehung zwischen Kant und Schelling wird jeweils eine Gesamtdeutung der naturphilosophischen Ansätze beider Denker skizziert. Der im Zentrum der Arbeit stehende systematische Vergleich fördert einerseits eine strukturelle Parallele im philosophischen Umgang beider Denker mit Naturphänomenen und deren Indienstnahme für die Lösung metaphysischer bzw. quasi-theologischer Fragestellungen zutage, weist aber andererseits fundamentale Differenzen nach, welche die Richtigkeit älterer, die relative Ferne Schellings von Kant betonender Deutungsansätze nahelegen. Im Ergebnis der Aufarbeitung der Frühschriften gelingt schließlich auch eine neue Deutung des Verhältnisses von Natur- und Transzendentalphilosophie in Schellings Frühwerk. Es zeigt sich, daß diese Schriften ohne die Annahme eines frühen „Plans“ zum Identitätssystem weder einzeln noch in ihrem Zusammenhang sinnvoll interpretiert werden können.

Der Autor

Karsten Kleber studierte Philosophie, Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft sowie Soziologie an der TU Dresden und ist seit 2012 Doktorand an der Universität Heidelberg.



Tobias Hölderhof

Anthropologie des Leidens

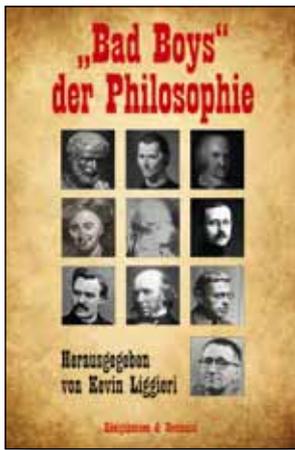
Leidensphilosophie von Schopenhauer bis Scheler

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Beiträge zur Philosophie Schopenhauers, Bd. 15
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 32,00 · ISBN 978-3-8260-5219-4
VLB-Warengruppe 520

Zentrales Thema wurde das Leiden in der westlichen Philosophie erst zu dem Zeitpunkt, als das konkrete Subjekt und dessen Erfahrungswelt in den Fokus geriet. Explizit wird diese Hinwendung zum Individuum bei zwei Denkern, mit denen die Existenzphilosophie ihren Ausgang nimmt: Arthur Schopenhauer und Sören Kierkegaard. Beide Denker stellen die Unausweichlichkeit des Leidens heraus. In der Nachfolge wird das Leidensthema dann von geistesverwandten Denkern aufgegriffen, variiert und mit neuen Akzenten versehen: Friedrich Nietzsche und Max Scheler. Alle vier Denker zusammen haben eine Philosophie des Leidens entwickelt, die im Sinne einer Anthropologie den Anspruch hat, den Menschen als leidenden Menschen zu explizieren. Dabei stützt sich diese Anthropologie auf die Expression authentischer Lebenserfahrung. Die vorliegende Arbeit reflektiert diese Verflechtung zwischen Lebensschicksal und Leidensphilosophie und stellt ihre Leidenschaftlichkeit und innere Zerrissenheit heraus. Im Sinne von Nietzsches Ermahnung, dass Gefühle letztlich komplizierter und vielschichtiger sind als ihre Begriffe nahelegen, untersucht die Arbeit die verschiedenen Ausprägungen und Aspekte der genannten Leidensphilosophien um sich in ihrer Heterogenität dem Leidensphänomen behutsam zu nähern.

Der Autor

Tobias Hölderhof studierte Philosophie, Informations- und Medienwissenschaften an der Universität Düsseldorf. Er arbeitet im Bereich Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen.



Kevin Liggieri (Hrsg.)

„Bad Boys“ der Philosophie

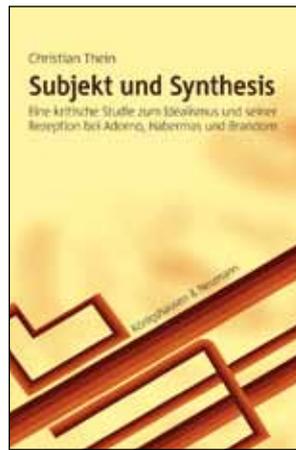
ca. 350 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5213-2
VLB-Warengruppe 520

Jeder kennt das zentrale Zitat des Staatstheoretikers Thomas Hobbes vom „Mensch, der dem Menschen ein Wolf“ ist. Doch die wenigstens wissen um die Kehrseite dieses Zitats: „Der Mensch ist ein Gott für den Menschen.“ Nicht nur Hobbes wird durch die einseitige Wiedergabe in eine „dunkle“ Ecke der Philosophie verdammt und wird zum „bösen“ Buben. Solchen „bad boys“ ist der vorliegende Band gewidmet. – Im Mittelpunkt steht eine Auswahl von Denkern, die viel zu oft nur einseitig beleuchtet und rezipiert werden wie Heraklit, Machiavelli, Hobbes, La Mettrie, De Sade, Max Stirner, Nietzsche, Spencer, Sartre und Brecht. Der Grundtenor des Bandes ist jener, dass man zunächst auf das einseitige Bild eines Denkers blickt, es danach jedoch für eine offene Betrachtung dekonstruiert. Man deckt damit eine einseitige Rezeption auf und zielt auf die Komplexität dieser Philosophen.

Beiträge: M. Perkams (Heraklit) – W. M. Schröder (Machiavelli) – W. Jaeschke (Hobbes) – C. Goetzki (La Mettrie) – M. Tillmann (De Sade) – M. Schuhmann (Stirner) – K. Liggieri / C. M. Müller (Nietzsche) – F. Wistuba (Spencer) – G. Plumpe (Brecht) – S. Gerlek (Sartre)

Der Herausgeber

Kevin Liggieri, Studium der Germanistik und Philosophie in Bochum. Forschungsschwerpunkte: Goethes Versepen, Kleist, De Sade im Poststrukturalismus, literaturwissenschaftliche Diskursanalyse, Comicforschung.



Christian Thein

Subjekt und Synthesis

Eine kritische Studie zum Idealismus und seiner Rezeption bei Adorno, Habermas und Brandom

ca. 500 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 533
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5224-8
VLB-Warengruppe 520

Die Studie rekonstruiert in zwei Teilen die begriffliche Transformation der für die philosophische Moderne grundlegenden Termini *Subjekt und Synthesis*, zum einen im Deutschen Idealismus ausgehend von Kant, zum anderen bei Adorno, Habermas und Brandom. Im Verlauf dieser Begriffsgeschichte, die durch den sozial- und ökonomiekritischen Einfluss von Marx und die sprachtheoretische Wende des *linguistic turn* gebrochen ist, kommt es zu einer Dissoziation der im Idealismus aufeinander verweisenden Einheitsprinzipien Subjekt und Synthesis. Das Verhältnis der Formen der gesellschaftlichen Synthesis zu den Subjekten der sozialen Praxis wird bei Adorno und Habermas mit sich unterscheidendem Rückgriff auf den Idealismus und Marx reflektiert und verläuft sich mit der kommunikationstheoretischen Wende in eine Theorie der Intersubjektivität, die sprachpragmatisch begründet wird. In dieser doppelten Rezeption des Idealismus einerseits und des Sprachpragmatismus andererseits treffen sich Habermas und Brandom, wenn auch mit unterschiedlichen philosophischen Intentionen, die sich im differentiellen Vernunftbegriff anzeigen. Die systematische Rekonstruktion der Kontinuitäten, Transformationen, Brüche und Aporien dieser philosophischen Fluchtlinien wird unter Rückgriff auf ein Philosophieverständnis geführt, das die Begriffe mit der und ihrer Wirklichkeit sowie den kulturell-gesellschaftlichen Kontexten ihrer Entstehung konfrontiert.

Der Autor

Christian Thein, Junior-Professor Dr. phil., StR, Studium der Philosophie, Geschichte, Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaften an der WWU Münster.



Jutta Georg Lauer

Nietzsches Denken im Spiegel seiner Korrespondenz

Ausgewählte Briefe von und an Friedrich Nietzsche aus den Jahren 1865-1889 mit Kommentaren und Exkursen

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Nietzsche in der Diskussion
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5253-8
VLB-Warengruppe 520

Nietzsches umfassender Briefwechsel eignet sich hervorragend, um wichtige Informationen zu seinem Lebens- und Denkweg zu gewinnen, der ja bei ihm eigentümlich verzahnt ist. Namentlich die Korrespondenz mit seinen Weggefährten, die überwiegend renommierte Wissenschaftler waren und mit Richard Wagner, geben nicht nur Aufschluss über Biografisches, sondern auch über Nietzsches Ansichten zu Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Musik und Kultur, aber auch Einblicke in die Entstehung und die Selbst- und Fremdwahrnehmung seiner Werke. Um die Relationen zwischen Briefen und Werk zu verdeutlichen, sind zu den relevanten Topoi seiner Philosophie Exkurse eingefügt.

Die Autorin

Jutta Georg Lauer, Nietzscheforscherin, ist Geschäftsführerin der Friedrich-Nietzsche-Stiftung und Vorstandsmitglied der Nietzsche Gesellschaft. Sie arbeitet auch als Operndramaturgin und schreibt Libretti.



Peter Heuer / Wolfgang Neuser /
Pirmin Stekeler-Weithofer /
Renate Wahsner

Der Naturbegriff in der Klassischen Deutschen Philosophie

244 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 36,00 · ISBN 978-3-8260-5233-0
VLB-Warengruppe 520

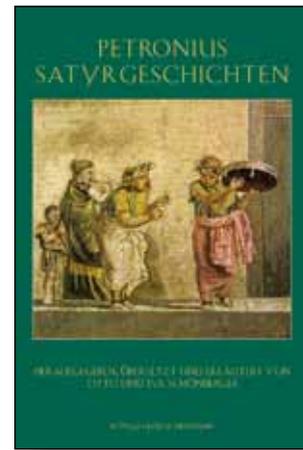
Vorwort – *P. Heuer*: Naturverständnis und die Suche nach dem Absoluten. Eine Einleitung – *P. Stekeler-Weithofer*: Erste und Zweite Natur. Bemerkungen zu Hegels Analyse geistiger Bildung und Selbstformung – *T. Rossi Leidi*: Leibnizens Naturbegriff in Anbetracht der scholastischen Modalitätsfrage und dessen Implikationen im epistemologischen Rahmen – *M. Wetzels*: Kants zugangsbestimmtes und Hegels systemvermitteltes Naturverständnis im Vergleich - mit einem Blick auf die Naturphilosophie Nicolai Hartmanns – *R. Wahsner*: Musste Kants Philosophie aufgehoben werden, weil sie sich am Paradigma der mathematischen Wissenschaften orientierte? – *T. van Zantwijk*: Der Gedanke der Äußerlichkeit. Raum, Zeit und Individuum in Hegels Naturphilosophie und die postmoderne Kritik des identifizierenden Denkens – *P. Klimatsakis*: Hegels philosophische Mechanik und ihr Verhältnis zur empirischen Physik – *L. de Vos*: Natur und Leben bei Hegel – *D. Wandschneider*: Das Absolute und die Natur. Kants transzendente Wende und die Folgeprobleme bei Fichte und Schelling – *P. Heuer*: Schellings Begriff der Naturphilosophie – *V. Müller-Liineschloß*: Geist ist Feuer. Der Begriff des Geistes in Schellings Naturphilosophie und Psychologie – *A. Sell*: Vom natürlichen Leben zum geistigen Sein - vom lebendigen Dasein zur Sphäre des Menschen. Hegel und Plessner im Vergleich – *H.-H. von Borzeszkowski*: Stürzte Einstein das Newtonsche Weltbild? Die Relativität des Raumes und der Zeit

Die Herausgeber

Stekeler-Weithofer, Pirmin, Gründungsprofessor für Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig seit 1992.

Neuser, Wolfgang, Studium der Philosophie, Physik, Astronomie und Wissenschaftsgeschichte. Habilitation und Privatdozent für Philosophie (1992), Prof. Kaiserslautern (1995)

Heuer, Peter, Promotion in Philosophie 2006, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Leipzig und der Universität Magdeburg. Wahsner, Renate, studierte in Berlin Philosophie (sowie im Nebenfach der Mathematik und Physik). Sie publiziert zur systematischen Philosophie.



Petronius

Satyrgehisten

Herausgegeben, übersetzt und
erläutert von Otto und Eva Schönberger

316 Seiten, Paperback
Format 17 x 24 cm
bereits in Vorschau 1/2011 angezeigt
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-4597-4
VLB-Warengruppe 520

„Er verbrachte die Tage mit Schlafen, die Nacht mit Geschäften und den Zerstreuungen des Lebens. Doch galt er nicht als Schlemmer oder Prasser, sondern als Mann des verfeinerten Luxus.“ War der so von dem Historiker Tacitus (etwa 55 bis 120 n. Chr.) charakterisierte Petron, einst Statthalter von Bithynien und Konsul, dann Vertrauter des Kaisers Nero (54-68 n. Chr.) und Schiedsrichter in Fragen des Geschmacks, der Verfasser der unter demselben Namen überlieferten ‚Satyrgehisten‘? Wir wissen es nicht genau, doch finden wir in dem Werk die gleiche unbefangene Art der Lebensauffassung und künstlerischen Darstellung, so daß kaum Zweifel an der Identität bestehen. – Mit pikanten Geschichten, Abenteuererzählungen, Novellen und eingestreuten Gedichten zeichnet der Autor ein breit angelegtes Sittengemälde der neronischen Zeit. In dem in Form einer menippeischen Satire gestalteten Roman erzählt er die Reiseabenteuer des Encolpius und seiner Kumpane, die durch den Zorn des Priap umhergetrieben werden. Leider sind von dem umfangreichen Ganzen nur Bruchstücke erhalten. Das bekannteste ist das „Gastmahl des Trimalchio“, in dem in satirischer Distanz die Welt der neureichen Freigelassenen vorgeführt wird. In bewundernswerter Weise versteht es Petron hierbei, die Literatursprache der kleinen Leute abzuheben und für jeden Charakter den treffenden Ton zu finden.

Die Übersetzer

Otto Schönberger studierte Klassische Philologie, Germanistik und Philosophie. Zahlreiche Publikationen bei K&N. Eva Schönberger ist Klassische Philologin, Mitübersetzerin zahlreicher Bücher.



Katrin Max (Hg.)

Wortkunst ohne Zweifel?

Aspekte der Sprache bei Thomas Mann

358 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-5161-6
VLB-Warengruppe 563

K. Max: Einleitung – *W. Riedel:* Poetik der Metapher um 1900 und ihre Spuren bei Thomas Mann – *B. Neymeyr:* Die rhetorische Inszenierung der Sprachkepsis. Ein literarisches Paradoxon in Thomas Manns Erzählung „Enttäuschung“ im Vergleich mit der Sprachkritik bei Goethe, Hofmannsthal und Nietzsche – *R. Zeller:* Läuse, Wölfe, Tanzbären. Tiermetaphorik in Thomas Manns Erzählungen „Luischen“ und „Wälsungenblut“ – *J. Lebedeva:* Der Begriff „vornehm“ bei Thomas Mann – *J. Ewen:* Moderne ohne Tempo: Thomas Mann im Feld der literarischen Moderne - am Beispiel von „Der Zauberberg“ und „Unordnung und frühes Leid“ – *C. Baier:* Der Zerfall der Worte und die Brüchigkeit der Zeichen. Mehrdeutigkeit als Strukturprinzip in Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ – *P. Panizzo:* Die Verführung der Worte. Settembrini und Naphta auf dem Zauberberg – *M. Mann:* Der Künstler zwischen Gott und Führer. Schnittstellen von Schöpfung in Thomas Manns Erzählung „Das Gesetz“ – *H. Grugger:* „Versagen der Sprache, rührend“. Annäherung an die Konzeption von Sprachkritik, Subjekt und Modernität in Thomas Manns „Doktor Faustus“ – *F. Stürmer:* Künstler zwischen Tod und Teufel. Sprache und Sprachkritik im Doktor Faustus – *V. Saviotto:* Thomas Manns „Doktor Faustus“. Die Durchlässigkeit der Grenzen zwischen Literatur und Musik als Strategie zur Steigerung des Schreibens.

Die Herausgeberin

Katrin Max ist wissenschaftliche Assistentin am Institut für Deutsche Philologie der Universität Würzburg. Sie wurde 2007 an der Universität Leipzig mit einer Dissertation über Thomas Manns „Buddenbrooks“ promoviert. Danach war sie als Mitarbeiterin in einem DFG-Projekt zur Geschichte der Palliativmedizin tätig.



Daniel Müller Nielaba / Yves Schumacher / Christoph Steier(Hrsg.)

Rhetorik der Übertragung

ca.250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-4871-5
VLB-Warengruppe 563

C. Bourquin: Nietzsches Rhetorik der Übertragung – *E. Bronfen:* Freuds Nachtreisen. Zur Rhetorik der Übertragung in Freuds Traumdeutung – *D. Cuonz:* Über den Rahmen des Möglichen. Übertragung, Inszenierung, Spiel in Dürrenmatts Panne – *W. Groddeck:* Zur Poetologie des Polytotons – *N. Largier:* Dämonologie, oder: Die Versuchung des Antonius und die Paradoxie von Ausdruck und Übertragung – *B. Menke:* Einfälle. Übertragungen und Zufälle. Der Witz Jean Pauls – *D. Müller Nielaba:* Rhetorik der Übertragung – *H. Meyer:* (Klammer)Übertragung und (Theorie) Widerstand im zweiten Kapitel von Nabokovs Gabe – *Y. Schumacher:* Tropen der Entlastung. Zum allegorischen Verfahren in Martin Walsers früherer Prosa – *C. Steier:* „Den Wendungen auf der Spur bleiben.“ Ingeborg Bachmanns Simultan – *W. Voßkamp:* „Alles Sichtbare haftet am Unsichtbaren.“ Bilder und Hieroglyphenschrift bei Wackenroder, Tieck und Novalis – *U. Zeuch:* Das Versprechen der „ewigen Seeligkeit“. Rhetorische Übertragung als Problem in Grimmelshausens Simplicissimus

Die Herausgeber

Daniel Müller Nielaba ist Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Zürich. Yves Schumacher und Christoph Steier sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Lehrstuhl Müller Nielaba.



Alke Brockmeier

Die Rezeption französischer Literatur bei Thomas Mann

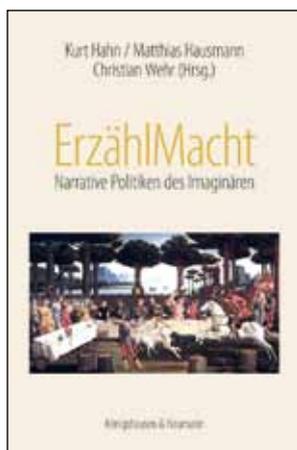
Von den Anfängen bis 1914

ca. 300 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 780
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5114-2
VLB-Warengruppe 563

Die Bedeutung, die andere Autoren für Thomas Mann hatten, ist unbestritten und viel beachtet, – längst hat die von ihm selbst geprägte Formel vom „höheren Abschreiben“ Berühmtheit erlangt. Manns Tagebüchern, Briefen und Essays verdanken wir zahlreiche Hinweise auf intertextuelle Relationen, doch wo der Autor der *Betrachtungen eines Unpolitischen* Auskunft über seine literarische Beziehung zur französischen Literatur gibt, treten Widersprüche auf, verwischen ästhetische und politische Kategorien. – Er sei „mit Fleiß in die französische Schule gegangen“, so schreibt der 80jährige Thomas Mann, während er ein halbes Jahrhundert zuvor – den „romanischen Kunstgeschmack“ herabwürdigend – nur vage und ausweichend einen Einfluss französischer Autoren eingeräumt hatte. Welche Rolle spielen nationale Stereotype für den Nationalschriftsteller? Und welchen Stellenwert nimmt die französische Literatur in Thomas Manns frühen Erzählungen und ersten Romanen tatsächlich ein? Welche Autoren las er – und findet sich diese Lektüre in seinem eigenen Schreiben wieder?

Die Autorin

Alke Brockmeier studierte Germanistik, Romantik und Biologie in Göttingen.



Kurt Hahn / Matthias Hausmann /
Christian Wehr (Hrsg.)

ErzählMacht

Narrative Politiken des Imaginären

ca. 290 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-4874-6
VLB-Warengruppe 563

K. Hahn / M. Hausmann / C. Wehr: Vorwort: Welche Macht? – **Politiken der Narration: Macht des Erzählens** – *A. Mabler:* Akte narrativer Selbstermächtigung. Über transitive und intransitive Erzählmacht – *C. Wehr:* Pikareske Destabilisierungen kolonialer Machtstrukturen. Der *Lazarillo de ciegos caminantes* (1773) und die Genese des lateinamerikanischen Romans – *K. Hahn:* Zwischen dekadenter Ohnmacht und narrativer Selbstermächtigung – Zur transkulturellen Imagination in J. A. Silvas Roman *De sobremesa* – *M. Chibaia:* Macht und Metalepse – Zur politischen Dimension eines narrativen Verfahrens am Beispiel von Julio Cortázers Erzählung „Apocalipsis de Solentiname“ – *V. A. Ferretti:* J. J. Saers *Glosa* und eine Noematik des Erzählens – **Narrative des Politischen: Erzählte Macht** – *S. Leopold:* Balzac und die Volkssouveränität. Chronotopien des Politischen im Cycle Vautrin – *C. von Tschilschke:* Das koloniale Imaginäre in der Krise. Narrative Modellierungen des spanischen Afrikadiskurses bei Pedro Antonio de Alarcón und Benito Pérez Galdós – *R. Folger:* Der geschundene Körper und die (Ohn-)Macht des Erzählens in Ricardo Piglias *La ciudad ausente* – *K. Peters:* *La narración narcotizada:* Überreizung und Anästhesie des Erzählens im zeitgenössischen argentinischen Diktatorroman – **Narrative des Medialen und Medialität des Narrativen** – *P. Viallet:* Vom Mikroskop zum Karfunkel über das Zauberglas: E. T. A. Hoffmanns letztes Märchen *Meister Flob* (1822) ‚im Spiegel‘ der Macht – *M. Hausmann:* Perfide Manipulation schriftlicher Aufzeichnungen: Die Macht des Rahmenerzählers bei Adolfo Bioy Casares – *A. Otto:* Das trunkene Erzählen des Fotoalbums. Zur narrativen Konstitution der Erinnerung in Juan Goytisolos *Señas de identidad*

Die Herausgeber

Dr. phil. Kurt Hahn und Dr. phil. Matthias Hausmann lehren französische, spanische und hispano-amerikanische Literaturwissenschaft an den Universitäten Eichstätt bzw. Wien; Christian Wehr ist Professor für Romanische Literaturwissenschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



Michael Hofmann / Inga Pohlmeier (Hrsg.)

Deutsch-türkische und türkische Literatur

Literaturwissenschaftliche und
fachdidaktische Perspektiven

204 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Studien zur deutsch-türkischen Literatur, Bd. 2
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,00 · ISBN 978-3-8260-5229-3
VLB-Warengruppe 510

M. Hofmann / I. Pohlmeier: Einführung: Deutsch-türkische und türkische Literatur als Herausforderungen für den Deutschunterricht – *N. Şeker:* Islamische Mystik in Feridun Zaimoğlu Erzählung *Der Kranich auf dem Kiesel in der Pfütze* – *C. Hamann:* Othello in Bielefeld. Selbstbildungsprozesse in Nuran David Calis' *Der Mond ist unsere Sonne* – *M. Hofmann:* Die Erweiterung des deutschen schulischen Kanons durch die deutsch-türkische Literatur – Grundlagen und Perspektiven – *H. Rösch:* Migrationsliteratur von deutsch-türkischen Autoren. Entwicklung und Behandlung im Deutschunterricht – *C. Davidowski / A. Hoffmann:* Literatur und Migration. Eine empirische Studie zum Stellenwert deutsch-türkischer Literatur bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund – *C. Duff:* Zwischen 1900 und 2000: moderne türkische (Welt-)Literatur – *K. Schweißgut:* Türkische Literatur von Frauen. Ein Leitfaden – *B. Hendrich:* Mario Levi: ein jüdischer und türkischer Autor

Die Herausgeber

Michael Hofmann, Prof. für neuere deutsche Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik, Inga Pohlmeier ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Paderborn.



Sonja Malzner

«So sah ich Afrika»

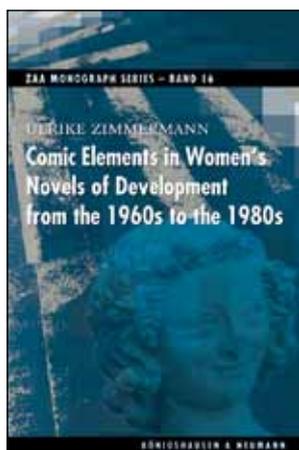
Die Repräsentation von Afrikanern
in plurimedialen Reiseberichten der
ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

ca. 550 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Saarbrücker Beiträge 63
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5178-4
VLB-Warengruppe 510

Die vorliegende Arbeit, die sich in die interkulturelle Literatur- und Medienwissenschaften einschreibt, unternimmt eine systematische Aufarbeitung der Repräsentation von Afrikanern im plurimedialen Afrika-Reisebericht der Blüte- und Endzeit des Kolonialismus (1885-1960). Zum ersten Mal wird diese besondere Ausprägungsform des Reiseberichts, die Fotografien und Text miteinander verbindet, hinsichtlich ihrer Strukturen und Funktionen in ihrer formalen und editorischen Entwicklung, ihren internen Widersprüchlichkeiten und Ambivalenzen, der Heterogenität ihrer Afrika-Darstellungen sowie in ihren Verknüpfungen mit ihren politischen, literarischen, künstlerischen, ethnographischen und ästhetischen Diskursen einem *close-reading* unterzogen. Ausgehend von acht Einzelanalysen deutscher, schweizerischer, französischer und englischsprachiger Werke werden dabei unter Einbeziehung eines umfangreichen Referenzkorpus methodische Analyseelemente entwickelt, die auch auf andere Untersuchungsgegenstände übertragen werden können.

Die Autorin

Sonja Malzner, Studium der Germanistik und der Romanistik (Französisch) in Salzburg, Debrecen und Aix-en-Provence. Danach Unterrichtstätigkeit an den Universitäten Antwerpen, Caen, Paris IV-Sorbonne und Metz.



Ulrike Zimmermann

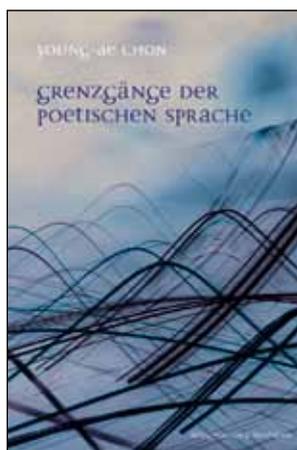
Comic Elements in Women's Novels of Development from the 1960s to the 1980s

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
ZAA Monograph Series 16
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5177-7
VLB-Warengruppe 564

Women's humour is a contested area, often perceived as transgressive, unseemly and unfeminine, or deemed non-existent in the first place. In recent decades, feminist theory has undertaken a reappraisal and stressed the subversive potential of humour used by women. In a similar vein, the Bildungsroman, as a genre which traditionally delineated the development of men protagonists, was taken up, changed and assimilated by women writers in the course of its history. This study takes a close look at humorous Bildungsromane by women authors in the last decades of the 20th century. The focal points are the strategies of humour, which are employed to various means, often oscillating between subversive and affirmative positions. In effect, feminist views stressing the innate subversiveness of women's humour need to be re-assessed and the uneasy positioning of the comic in women's writing acknowledged. Looking beyond national views of humour, the texts in focus are by British, Canadian and American authors.

Die Autorin

Ulrike Zimmermann teaches British Literary and Cultural Studies at the University of Freiburg and is coordinator of the Research Training Group in the Collaborative Research Centre 948. Her research interests include seventeenth-century poetry and the contemporary British novel. She is currently working on her habilitation on popularisations of the eighteenth century.



Young-Ae Chon

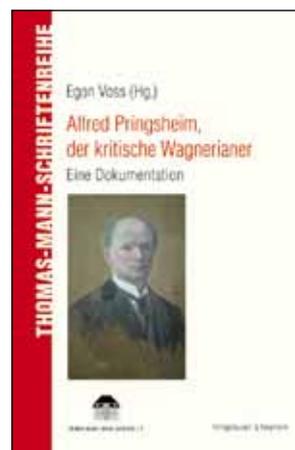
Grenzgänge der poetischen Sprache

180 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,00 · ISBN 978-3-8260-5173-9
VLB-Warengruppe 563

Die poetische Sprache kann Grenzen und Widerstände ebenso überwinden wie Entfernungen – etwa die zwischen dem Ursprung der deutschen Literatur und Korea. Präzise und feinfühlig nähert sich Young-Ae Chon der Lyrik Paul Celans und anderer Autoren, beschreibt ihre Entstehung, Verfasstheit und Auswirkungen sowie die Rezeption in ihrer Heimat Korea und verdeutlicht an verschiedenen Beispielen den Weg der vom Dichter aufgegebenen sprachlichen ‚Flaschenpost‘. Sie untersucht das subversive Potenzial der Poesie im Kampf gegen Diktatur und Gewalt, erörtert ihre Konstitution als ‚Insel der Vertrauten‘ in einer fremden Umgebung und erkundet das Spannungsfeld zwischen der Aneignung der deutschen Sprache auf der einen und dem Gebrauch fremder lyrischer Formen durch deutsche Muttersprachler auf der andere Seite. Diese mannigfaltigen poetischen Grenzgänge erschließen dem Leser eine neue Sichtweise auf das lyrische Sprechen und eröffnet ihm eine Perspektive für die Möglichkeiten der poetischen Sprache in einer globalisierten Welt.

Die Autorin

Young-Ae Chon, Professorin für deutsche Literatur an der Seoul National University und FRIAS-Fellow. Spezialgebiete: zeitgenössische Lyrik, Kafka, Goethe. Sie studierte in Seoul und promovierte über Paul Celan. Autorin von rund 45 Büchern (einschließlich Lyrikbände in koreanischer und deutscher Sprache).



Egon Voss (Hg.)

Alfred Pringsheim, der kritische Wagnerianer

Eine Dokumentation

244 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Thomas-Mann-Schriftenreihe, Bd. 9
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,00 · ISBN 978-3-8260-5140-1
VLB-Warengruppe 563

Vorwort – ESSAYS – *E. Voss*: Alfred Pringsheim, der kritische Wagnerianer – *D. Heiße*: Der „Schoppenhauer“ und das Pistolenduell Alfred Pringsheims kämpferischer Einsatz für die Bayreuther Sache (August/Oktober 1876) – *D. Heiße*: Atlas Wagner. Zu einer Statue aus der Kunstsammlung Alfred Pringsheims – ALFRED PRINGSHEIMS WAGNERSCHRIFTEN – Richard Wagner und sein neuester Freund. Eine Erwiderung auf Herrn Dr. Gotthelf Häbler's „Freundesworte“ [1873] – [Rezension von Wilhelm Langhans vom 26. Februar 1874] – Glossen zur Wagner-Kritik [1874] – Eine curiose Idee [1875] – Tagebuch Bayreuth, Juli 1876 – Eine Buchwidmung [1877] – Brief an Walther Gerlach [1933] – BIBLIOGRAPHIE – Egon Voss. Alfred Pringsheims „Wagner“-Werkverzeichnis – Egon Voss. Alfred Pringsheims Musikalien-sammlung. Verzeichnis dessen, was davon übrig blieb – ANHANG – Alfred Pringsheim *Der Bajazzo* – Alfred Pringsheim *Lebenslauf* [1915] – Zeittafel – Literaturverzeichnis und Siglen

Der Herausgeber

Dr. Egon Voss ist Musikwissenschaftler und seit 1981 Editionsleiter der Wagner-Gesamtausgabe; von ihm erschien zuletzt: *Richard Wagner* (München, C.H. Beck, 2012).



Hans-Jürgen Lüsebrink /
Christoph Vatter (Hg.)

Multiculturalisme et diversité culturelle dans les médias au Canada et au Québec

unter Mitarbeit von Béatrice Bagola
und Lutz Schowalter

ca. 180 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Saarbrücker Beiträge 64
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5185-2
VLB-Warengruppe 561

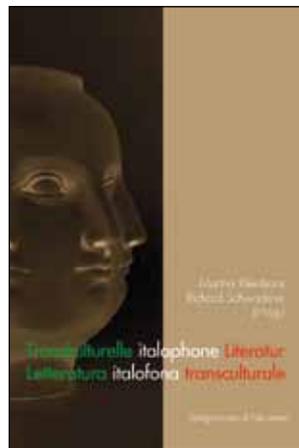
H.-J. Lüsebrink / C. Vatter: Introduction – *S. Debof:* Les accommodements raisonnables au Québec: dérapages médiatiques et politiques d'une notion juridique – *M. Garneau:* Le Canada sous condition de la culture à l'Office national du film – *F. Heinze:* L'interculturalité dans le film documentaire de l'Office national du film du Canada: L'exemple du *Goût de la farine* de Pierre Perrault – *P. Tana:* Les eaux troubles de l'aquarium ethnique – *W. Moser:* Anamnèse avec surprises dans le film *Mémoires affectives* de Francis Leclerc – *U. Fendler:* La diversité culturelle dans *Congorama* ou «on n'échappe pas à ses origines» – *H.-J. Lüsebrink:* Mises en scène de la diversité culturelle dans l'espace scolaire québécois - le film *Monsieur Lazhar* (2011) de Philippe Falardeau et la pièce *Bashir Lazhar* (2007) d'Evelyne de la Chenelière – *U. Mathis-Moser:* Noir, blanc ou les couleurs de l'entre-deux? Dany Laferrière, cinéaste – *D. Winkler:* «Aimer et mentir.» Nostalgie italo-américaine et esthétique mass-médiatique dans le roman *Impala* de Carole David – *M. Gitzmer:* Représentations de la minorité sépharade dans les médias au Québec – *L. Schowalter / C. Vatter:* Immigration as Entertainment. Cultural Diversity in Sitcoms in Canada and Germany – *E. Szlezák:* The Role of the Media in Language Loss among French-Canadians in New England

Die Herausgeber

Hans-Jürgen Lüsebrink est professeur d'études culturelles romanes et de communication inter-

culturelle au département de philologie romane à l'Université de la Sarre.

Christoph Vatter est professeur associé de communication interculturelle au département de philologie romane à l'Université de la Sarre.



Martha Kleinhans /
Richard Schwaderer (Hrsg.)

Transkulturelle italoophone Literatur

Letteratura italoфона transculturale

ca. 400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5187-6
VLB-Warengruppe 566

Vorwort der Herausgeber – Zur Einstimmung – *U. C. Ali Farab:* Un sambuco attraversa il mare – Allgemeines – *I. Amodeo:* „Piove sempre in questo paese“. Rappresentazione, istituzionalizzazione ed estetica di una letteratura dell'immigrazione in Italia - alcuni commenti dal punto di vista comparato – *C. Mengozzi:* Archivio, mercato e strategie del “vissuto”: su alcune scritture collaborative degli anni Duemila – *R. von Kulesa:* La letteratura migrante tra testimonianza ed impegno – *G. Dondolini:* La compagnia delle poete: Un'esperienza letteraria al femminile – *R. Morace:* Intarsi polifonici nella letteratura italoфона – Italoophone Autorinnen und Autoren aus Afrika – *F. Sinopoli:* Riferimenti identitari italiani alla luce della rilettura postcoloniale: memorie e spazi transnazionali – *D. Reichhardt:* Aspetti transculturali della violenza tematizzata nella letteratura della migrazione al femminile contemporanea – *M. Kirchmair:* La narrativa postcoloniale nell'Italia d'oggi – *B. le Gouez:* L'altro versante della storia: memorie rimosse dell'Africa italiana – *M. Kleinhans:* Endstation Rom? - Verortungsversuche afroitalienischer Schriftstellerinnen aus Somalia – *B. Kleinert:* Transkulturalität, Erzählperspektive und

oraler Erzählstil in Igiaba Scogos *Oltre Babilonia* und *La mia casa è dove sono* – *R. Schwaderer:* Vom “pasticciaccio” zur “Transkulturalität”? Ein kritischer Blick auf die römischen Romane des Algeriers Amara Lakhous – *T. Heydenreich:* Piccoli imbarazzismi quotidiani. Le raccolte di Kossi Komla-Ebri - Italoophone Autorinnen und Autoren vom Balkan und aus Osteuropa – *D. Comberia-ti:* Dall'altra parte del mare. La scrittura migrante degli autori di origine albanese – *M. Rossi:* Ornella Vorpsi ed Elvira Dones: una lettura di *Vetri rosa* e di *Vergine giurata...* – *N. Moll:* La rielaborazione della guerra nella nuova narrativa italiana: i Balcani di Tamara Jadrejić, Sarah Zuhra Lukanić e Anilda Ibrahim – *E. Bond:* Il corpo come racconto: arte e mestiere nell'*Educazione siberiana* di Nicolai Lilin e *Bevete cacao Van Houten!* di Ornella Vorpsi – *V. Adam:* “Quando la pelle parla”. La dimensione simbolica, intermediale e (trans-) culturale del tatuaggio siberiano nell'*Educazione siberiana* di Nicolai Lilin.

Die Herausgeber

Martha Kleinhans ist Professorin für Romanistik an der Universität Würzburg.

Richard Schwaderer ist Professor für Romanistik i. R. an der Universität Kassel.



Kambiz Djalali

Das Fremde ist dem Eigenen zu Eigen

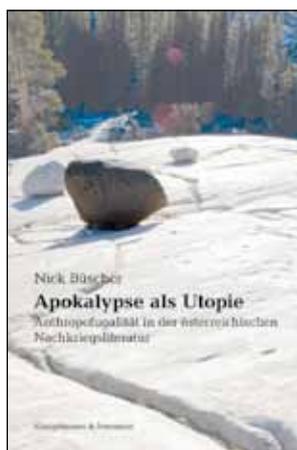
Die klassische persische Dichtung im deutsch-französischen Raum des 19. Jahrhunderts

ca. 440 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Saarbrücker Beiträge 62
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5159-3
VLB-Warengruppe 510

Der Band analysiert einen trilateralen Kulturtransfer. Er wird als interkulturelle Vermittlung von persischer Lyrik verstanden, die auf drei Untersuchungsebenen beschrieben wird: Zunächst selektieren deutsche und französische Orientalisten, Dichter und Diplomaten das Werk gewichtiger persischer Dichter und würdigen dessen ästhetische Qualität. Die daraufhin einsetzenden deutsch-französischen Rezeptionsprozesse der klassischen persischen Dichtung erfolgen institutionell, medial und individuell. Sie vollziehen sich in deutschen und französischen Übertragungen, in Nachahmungen, in Formen kultureller Adaptationen und in Kommentarformen. Das Buch wendet den methodischen Ansatz des Kulturtransfers auf eine trilaterale Konstellation an und berücksichtigt wirtschaftliche, politische, ideologische und emotionale Antriebskräfte von deutsch-französischen Rezeptionsprozessen der klassischen persischen Dichtung im deutsch-französischen Raum des 19. Jahrhunderts. Es stellt sich in der Untersuchung heraus, dass das Fremde dem Eigenen stets zu Eigen ist.

Der Autor

Kambiz Djalali studierte die Fächer Französisch, Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaften in Göttingen, Paris und Bonn und ist derzeit als Sekundarstufenlehrer I und II in Hannover tätig.



Nick Büscher

Apokalypse als Utopie

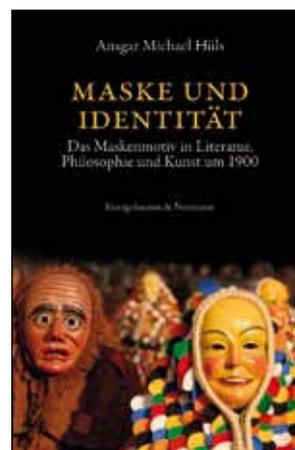
Anthropofugalität in der österreichischen Nachkriegsliteratur

ca. 500 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 785
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 74,00 · ISBN 978-3-8260-5148-7
VLB-Warengruppe 561

Apokalyptische Endzeitszenarien besitzen derzeit Konjunktur. Der Diskurs in Wissenschaft, Kultur und Medien wird im 20. Jahrhundert und insbesondere nach 1945 von imaginären und in den Bereich der technischen Möglichkeit gerückten Bedrohungsszenarien bestimmt. Im Kontext der österreichischen Nachkriegsliteratur entsteht eine Literaturgattung, welche den neuerlichen Untergangphantasien gerecht wird: Hans Leberts *Die Wolfsbaut* (1960), Thomas Bernhards *Frost* (1963) und Marlen Haushofers *Die Wand* (1963) sowie Christoph Ransmayrs *Die letzte Welt* (1988) und Thomas Glavinic' *Die Arbeit der Nacht* (2006) werden zu Impulsgebern einer menschenflüchtigen Literatur, die Elemente von Apokalypse, Utopie, Anti-Utopie und Science Fiction in sich aufnimmt und die Anthropofugalität zur narrativen Grundlage hat. In der anthropofugalen Literatur verschwindet der Mensch durch ein katastrophales Ereignis oder allmähliche Regression, so dass am Ende das literarische Bild einer Welt ohne Menschen bleibt.

Der Autor

Nick Büscher, Studium im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (Germanistik, Philosophie) an der Leibniz Universität Hannover schloss er im Jahre 2010 erfolgreich ab. Derzeit absolviert Büscher sein Referendariat am Studienseminar Stadthagen und unterrichtet die Fächer Deutsch und Philosophie am Gymnasium Ernestinum Rinteln.



Ansgar Michael Hüls

Maske und Identität

Das Maskenmotiv in Literatur, Philosophie und Kunst um 1900

ca. 450 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 784
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5135-7
VLB-Warengruppe 563

Die deutschsprachige Literatur erlebt mit den Brüdern Mann, mit Schnitzler, Hofmannsthal und Rilke um 1900 zweifelsohne eine Sternstunde. Zur selben Zeit machen mit Nietzsche und Freud auch in der Psychologie und Philosophie deutschsprachige Denker europaweit auf sich aufmerksam, die heute, rund 100 Jahre später, nicht an Faszination eingebüßt haben. Kaum minder faszinierend erscheint in der Retrospektive der erstaunliche Rekurs in den prominentesten Arbeiten der genannten Dichter und Denker auf ein Motiv, das auch in der bildenden Kunst jener Zeit, etwa bei James Ensor, zu einiger Popularität gelangt ist. Die Rede ist von der Maske. Nietzsche diagnostiziert, der Mensch bestehe aus mehreren „verschiedenen ‚Personae‘ (und Masken)“. Nicht erst bei Nietzsche, sondern seit jeher ist die Maske untrennbar mit der Frage nach der eigenen Person (lat. *persona*: Maske), der eigenen Identität verknüpft. Angesichts der auffälligen Verquickung von Maskenmotivik und Identitätsproblematik in Literatur, Philosophie und Kunst gerade um 1900 ist es überaus bemerkenswert, dass dieses Phänomen in der literaturwissenschaftlichen Forschung bislang unbeachtet geblieben ist. Dabei lassen sich mit Blick auf die Larve einzigartige intertextuelle und -disziplinäre Verbindungslinien aufzeigen, wie gesellschaftliche und personale Identität auch über die Grenzen des deutschsprachigen Raums hinaus philosophisch ausgeleuchtet und künstlerisch verarbeitet werden.

Der Autor

Dr. Ansgar Michael Hüls hat an der Universität Trier Germanistik, Anglistik und Erziehungswissenschaften studiert und dort 2012 im Bereich Neuere deutsche Literaturwissenschaft promoviert.



Steffen Wallach

Laute lesen

Zur Poetik schriftlich (re-)präsentanter Phonie vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

ca. 245 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 781
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5121-0
VLB-Warengruppe 563

Die Lyrik ist Schauplatz einer literatur- wie medienwissenschaftlich bedenkenswerten Problematik, erreicht die seit alters mit dem Sprechen und Singen assoziierte Dichtkunst ihre Adressaten doch üblicherweise in Form von geschriebenen Texten. Systematisch tragfähige Modelle, die den Stellenwert der schriftlichen Präsentationen zu ermitteln erlauben, sind in den Philologien so gut wie nicht zu finden. Fündig wird man dagegen bei Johann Gottfried Herder und Wilhelm von Humboldt. Die poetologisch versierten Sprachtheoretiker wissen, was Dichter auf vermeintlich fremdem medialen Terrain tätig werden lässt – der Umstand nämlich, dass die alphabetische Schrift in der Lage ist, Lautliches auf ihre eigene Weise zu vergegenwärtigen. Ein exemplarischer Blick auf den entsprechenden Gegenstand bestätigt diesen Befund. Weit davon entfernt, den lyrischen Text zum Durchgangsmedium zu degradieren und das Vernehmen der/einer Stimme zum intendierten Fluchtpunkt der poetischen Praxis zu erklären, setzen sich Friedrich Gottlieb Klopstock, Achim von Arnim und Clemens Brentano sowie Ernst Jandl im Rahmen historisch unterschiedlicher poetologischer Programmatiken (Odendichtung, Volkslieder, Lautpoesie) mit den Voraussetzungen, Funktionen und Grenzen einer lyrischen Schriftkunst auseinander, die Lautliches nicht dem Hören, sondern dem Lesen überantwortet.

Der Autor

Steffen Wallach hat Germanistik, Philosophie und Soziologie in Frankfurt am Main studiert und war als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Neuere Philologien der Goethe-Universität Frankfurt am Main tätig.



Albrecht Weber

Studien zum Phänomen des Alterns im Spiegel von Literatur

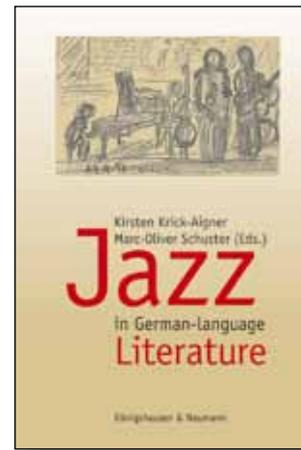
92 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-5156-2
VLB-Warengruppe 563

Man wird älter, bis man alt ist, falls der Lebensfaden nicht vorzeitig reißt. Jeder altert, aber jeder altert anders, altert auf seine Weise. Altern kann statistisch berechnet, kann biologisch-medizinisch erforscht, kaum jedoch literarisch systematisiert und kategorisiert werden. Literatur gibt immer den Fall, wie ein Mensch altert. Um dieses Wie geht es in diesem Band.

Vorwort – Altern – Gelungenes, misslungenes, vergiftetes Altern: Goethe. Mann. – Verachtung oder Schermtut: Goethe. Hölderlin. - Nachsommer-Zeiten: Stifter. Fontane. – Zwischentöne: Hebel. Kleist. Hoffmann. Grillparzer. Ebner-Eschenbach. – Altern - Schicksal oder Schuld: Stifter. Fontane. Raabe. – Altern - Formakzente und Inhalte: Gotthelf. Storm. Meyer. – Altern - ein soziales Problem: Hauptmann. Lenz. – Höhenluft: Hesse. Mann. – Alterndes Reich und alternde Protagonisten: Roth. – Weltgetriebe macht Altern: Grimmelshausen. Brecht. – Altern als Sorge: Grass. Keller. Heym. Wolf. Kunert. – Altern - Recht oder Rache: Brecht. Dürrenmatt. – Frühes und verzögertes Altern: Pasternak. O'Nan. – Mid-life-Crisis: Frisch. Walser. Heym. – „Der alte Mann ...“: Hemingway. – Gespiegeltes Altern: Kunert. Wolf. Johnson. Heym. Walser. – Alte Narren: Shakespeare. Schiller. Hirsch. Jonasson. Gaponenko.

Der Autor

Prof. Dr. Albrecht Weber († 2013), Studium zunächst der Rechtswissenschaften, dann der Germanistik, Geschichte und Geographie an der Universität München. 1952 Dr. phil., 1953 Gymnasiallehrer in München. 1963 Professor für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in Frankfurt am Main (1969/70 Gastprofessor in den USA), 1971 an der Universität Augsburg. 1987 Emeritus.



Kirsten Krick-Aigner /
Marc-Oliver Schuster (Eds.)

Jazz in German-language Literature

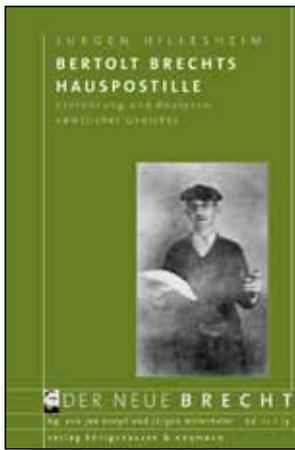
358 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-5082-4
VLB-Warengruppe 563

As a first compilation of its kind on jazz in German-language literature, the present volume contains 16 articles that broaden the current discussion about jazz in German, Austrian, and Swiss literature. Scholars from diverse backgrounds trace the influence of North American jazz on Western and Central Europe through readings of novels, novellas, poems, radio plays, and essays about jazz, written or published in German from the mid-1920s through the twenty-first century. At the core of modernity and urban sociohistorical culture, jazz maintains its relevance for German-speaking cultures as a vehicle for addressing issues of social class, gender, race and ethnicity, as well as regional, national, and transnational identity.

Die Herausgeber

Dr. Kirsten Krick-Aigner is coordinator for the German program and is very active in promoting German subjects to students as well as to the local community at Wofford College. She is the campus representative to the national Fulbright Scholarships program.

Marc-Oliver Schuster; Studium der Germanistik und Philosophie in Salzburg und Toronto. Forschungsprojekte zu „Semiotik und Postmoderne“, „Der Wiener Biedermeier-Maler Eduard Ritter“ und „Jazz in deutschsprachiger Literatur“. Dissertation H. C. Artmann's Structuralist Imagination: A Semiotic Study of His Aesthetic and Postmodernity (2004).



Jürgen Hillesheim

Bertolt Brechts Hauspostille

Einführung und Analysen
sämtlicher Gedichte

258 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Der neue Brecht, Bd. 11
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-5132-6
VLB-Warengruppe 563

Die *Hauspostille* ist nicht nur der bekannteste Lyrikzyklus Bertolt Brechts, sondern einer der bedeutendsten des 20. Jahrhunderts. Gemessen daran hat sich die Forschung recht wenig mit ihm befasst. Vorliegender Band bietet erstmals eine umfassende Einführung und Interpretationen sämtlicher Gedichte.

Der Autor

Jürgen Hillesheim, seit 1991 Leiter der Brecht-Forschungsstätte Augsburg, zusätzlich seit 2011 Privatdozent an der Universität Augsburg. Mitherausgeber des Brecht-Jahrbuchs und der Buchreihe „Der neue Brecht“.



Edith Glatz

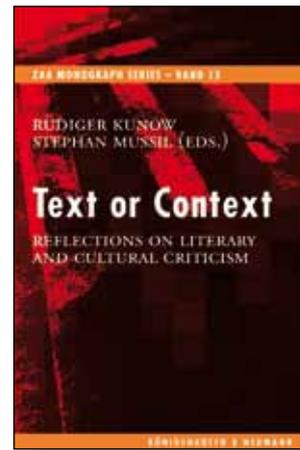
Wer sucht, der findet die Bibel in der Literatur

168 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 24,80 · ISBN 978-3-8260-5133-3
VLB-Warengruppe 563

Die Bibel ist eine unerschöpfliche Quelle, aus der nicht nur zum Beispiel Maler und Bildhauer schöpfen. Vor allem nützen sie Dichter für ihre Aussagen und verknüpfen auf verschiedenste Weise biblische Motive und Themen mit den Inhalten der eigenen Werke. Das durch Beispiele nachvollziehbar zu machen, ist die Absicht dieses Buches. – Jedem Kapitel werden Bibelzitate vorangestellt, um die nachfolgenden literarischen Stellen den Testamenten zuordnen zu können. Der Leser wird vielleicht angeregt, sich sowohl in die Bibel als auch in die Literatur aufmerksam zu vertiefen und sensibler für die vielfältigen Beziehungen zwischen diesen beiden Bereichen zu werden.

Die Autorin

Edith Glatz war beruflich zuerst als Volks- und Sonderschullehrerin tätig und unterrichtete nach dem Studium an der Universität Salzburg an Gymnasien Deutsch und Geschichte. Nach der Pensionierung absolvierte sie ein Doktoratsstudium an der Universität Salzburg, mit dem Dissertationsfach germanistische Literaturwissenschaft. Ihre Dissertation über den Psychiater Erwin Ringel und ihr Buch „Wandern in poetischen Texten“ wurden bei K&N veröffentlicht.



Rüdiger Kunow / Stephan Mussil (Eds.)

Text or Context

Reflections on Literary and
Cultural Criticism

178 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
ZAA Monograph Series 13
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,00 · ISBN 978-3-8260-5176-0
VLB-Warengruppe 564

This volume presents a discussion from various positions in literary and cultural studies about the relationship between textual and contextual readings of literature. In understanding literary works do we rather map texts onto their contexts or contexts onto texts? And what are the rules of projection? By theoretical argument as well as exemplary cases *Text or Context* contributes to the current discussion between text-oriented literary criticism and contextbiased cultural studies.

Die Herausgeber

Rüdiger Kunow is Full Professor and Chair of the American Studies program at Potsdam University. Stephan Mussil is Senior Lecturer in English, University of Potsdam.



Baiyu Lu

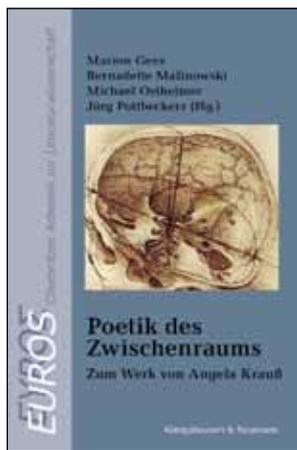
Lessings Freundschaftsbegriff in seinen dramatischen und dialogischen Werken

ca. 240 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 791
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5218-7
VLB-Warengruppe 563

Die Freundschaft erfährt in der Aufklärung eine Wiederbelebung. Zwischen der Universalität der allgemeinen Menschlichkeit und der Partikularität des konkreten Individuums changierend, gilt Freundschaft nicht nur als das Ideal der intimen personalen Verbindung, sondern auch als die Vorlage neuer gesellschaftlicher Vereinigung. Diese Arbeit versucht Lessings dramatische und dialogische Werke aus der Sicht der Freundschaftskonstellation neu zu interpretieren. Lessings Freundschaftsbegriff wirkt einerseits „kalt“ gegenüber den zeitgenössischen idealisierten, schwärmerischen Freundschaftsvorstellungen: Sei es die tugendempfindsame (in den frühen Komödien) oder die heroisch-patriotische (in *Philotas*). Andererseits stellt sich die Freundschaft, mit der ethischen Spontaneität verbunden, der „unvermeidlichen“ Entfremdung in der modernen anonymen Zivilgesellschaft entgegen (*Minna von Barnhelm*). Die mögliche Aufhebung dieses unvermeidlichen Übels aller gesellschaftlichen Lebensformen – das sog. Geheimnis der Freimaurer – sieht Lessing in der Spekulation und Vergeistigung des Partikularen, die nur im intimen Gespräch zwischen Freunden möglich sei. In Nathan erreicht Lessings Freundschaftsbegriff eine utopische, geschichtsphilosophische Ebene: Er gründet auf der diskursiven Reflexion (Vergeistigung) und orientiert sich am ethischen Engagement. Freundschaft gilt hier vielmehr als das utopische Grundmuster für die zukünftige Gesellschaft.

Die Autorin

Baiyu Lu studierte Germanistik in Beijing und Bonn. 2013 promovierte sie mit der vorliegenden Arbeit an der Universität Bonn.



Marion Gees / Bernadette Malinowski / Michael Ostheimer / Jörg Pottbeckers (Hg.)

Poetik des Zwischenraums

Zum Werk von Angela Krauß

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
EUROS Chemnitzer Arbeiten zur Literaturwiss., Bd. 3
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 24,80 · ISBN 978-3-8260-5247-7
VLB-Warengruppe 563

W. Emmerich: „Wandel der Erzählverfahren vom Vergnügen bis zum Schönsten Fall“ – *A. Köbler*: „Form und Figur bei Angela Krauß“ – *B. Malinowski*: „fragend innehalten“: Formen und Funktionen des Fragens in Angela Krauß' Wie weiter“ – *A. Bastrop*: „Das unendliche Ich. Aspekte zur Ich-Genese in der Literatur von Angela Krauß“ – *M. Ostheimer*: „Sprachlosigkeit im Frühwerk von Angela Krauß“ – *I. Nagelschmidt*: „Geopoetik als ästhetische Strategie der Selbsterfahrung und -verortung in Die Überfliegerin und Wie weiter“ – *A. Jäger*: „Rückbezüge. Kontextualisierungen ästhetischer Autonomie im Werk von Angela Krauß“ – *M. Galli*: „Angela Krauß' Triest-Buch: Ein Beispiel für Italien-Literatur?“ – *M. Opitz*: „Lageerkundungen. Ortsbestimmungen in den Prosatexten von Angela Krauß“ – *M. Gees*: „Im Moment des Erwachens. Zur Initiation von Erzählräumen“ – *J. Pottbeckers*: „Warum schauen wir Tiere an? Über den animalischen Voyeurismus in Angela Krauß späterer Prosa“ – *A. Chiarloni*: „Die innere Dimension der Freiheit. Zur Schreibweise von Angela Krauß“ – *R. Görner*: „Gespiertes Sagen - Ahnendes Erkennen als Poetik der Angela Krauß“

Die Herausgeber

Marion Gees studierte Germanistik und Romanistik in Bielefeld und Paris. Sie lehrte mehrere Jahre an der Universität Nantes sowie am Oberstufen-Kolleg der Universität Bielefeld und promovierte mit einer Studie über Robert Walser. – Bernadette Malinowski ist Professorin für Neuere deutsche und vergleichende Literaturwissenschaft an der TU Chemnitz. – Michael Ostheimer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft der TU Chemnitz. – Jörg Pottbeckers, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für NDVL an der TU Chemnitz.



Christoph Fasbender / Gesine Mierke (Hg.)

Lateinschulen

im mitteldeutschen Raum

ca. 220 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
EUROS Chemnitzer Arbeiten zur Literaturwiss., Bd. 4
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5254-5
VLB-Warengruppe 563

Einleitung – *S. Rischpler*: Spätmittelalterliche Mnemotechnik im Kontext von Konzil und Melker Reform – *L. Doležalová*: Ordnen des Gedächtnisses: Das Verzeichnis als Raum des Wissens in der Vormoderne – *M. Schürer*: Das Wissen und seine Ordnung. Kompilatorische Biographik und Alphabet im Œuvre des Domenico Bandini – *C. Diel*: Die Organisation neuen und alten Wissens in Memorialbildern: Gregor Reischs *Margarita philosophica* – *C. Fasbender*: Die Wiederkehr der Stadt in Hans Schneiders *Ursprung und Herkommen der Stadt Annaberg* (1510) – *R. G. Czaplá*: L'idea del colosso - Das Kolosseum als Gedächtnistheater in der Tradition Giulio Camillos. Zu Justus Lipsius' Traktat *De amphitheatro* – *M. Baldzubn*: Die Ordnung der Lateinschule. Zur Formation von Wissen in vorreformatorischen Schulordnungen – *I. Wartjes*: Die Verwendung der Volkssprache in frühmittelalterlichen Klosterschulen – *S. Wagner*: Der Artushof als virtueller Gedächtnispalast im höfischen Roman – *M. Rupp*: Erfahrungsräume des Wissens. Raumbeschreibung und Wissensdiskurse in Gottfrieds von Straßburg *Tristan* und in *Jüngeren Titarel* Albrechts – *J. Klingner*: Zelte der Minne. Beobachtungen zu einem Handlungsort der mittelhochdeutschen Minnereden – *A. U. Sommer*: Vergessen-Dürfen und Erinnern-Wollen. Über unser Verhältnis zur kulturellen Vergangenheit

Die Herausgeber

Christoph Fasbender ist Inhaber der Professur für Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Technischen Universität Chemnitz.

Gesine Mierke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Technischen Universität Chemnitz.



Saniye Uysal-Ünalán

Literarische Begegnungen mit dem Islam

Neue Identitätskonstruktionen in der türkisch-deutschen Gegenwartsliteratur

ca. 180 Seiten, Paperback

Format 15,5 x 23,5 cm

Studien z. deutsch-türkischen Literatur und Kultur, Bd. 5

Erscheinungstermin: 4. Quartal

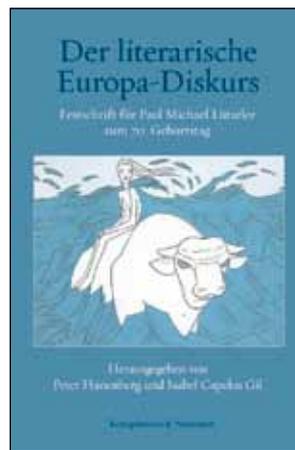
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5255-2

VLB-Warengruppe 561

Während gesellschaftspolitische und mediale Diskurse spätestens seit dem 11. September 2001 den Islam endgültig zum Zeichen der kulturellen Differenz ‚machen‘ und somit ein Konstrukt ‚Muslim‘ wie auch ‚Islam‘ als identitätsstiftendes Fremdbild generieren, arbeiten fiktionale Texte von türkisch-deutschen Schriftstellern diesem Abgrenzungsdiskurs vehement entgegen. Die türkisch-deutsche Gegenwartsliteratur scheint auf den medialen sowie öffentlichen Islam-Diskurs zu reagieren, indem sie präsen- te Imagines über den Islam übernimmt und diese kritisch widerspiegelt, aber auch nicht beachtete Dimensionen des Islam thematisiert, die so gar nicht mit den geläufigen Bildern kompatibel sind. So bringen die Texte von Zafer Şenocak und Feridun Zaimoglu Facetten des Islam zum Vorschein, die eine implizite wie auch explizite Reaktion auf die medialen und gesellschaftlichen Islam-Konstruktionen darstellen und auch einen Anstoß zur kritischen Auseinandersetzung wie auch Reflexion im Umgang mit dem Islam vermitteln. Zum anderen bieten die Islam-Konstruktionen dieser beiden Autoren eine Basis für neue Identitätskonstruktionen im Sinne des ‚Neuen Deutschen‘, innerhalb derer konträre Kategorien wie ‚deutsch‘ und ‚muslimisch‘ miteinander diskursiv in Beziehung gesetzt werden. Auf diese Weise werden Verhandlungsräume erschlossen, die einen Dialog zwischen dem Deutschen und dem Türkischen bzw. dem Islam möglich machen.

Die Autorin

Dr. Saniye Uysal-Ünalán, Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur Ege Universität Izmir (Türkei)



Peter Hanenberg / Isabel Capeloa Gil (Hg.)

Der literarische Europa-Diskurs

Festschrift für Paul Michael Lützelers zum 70. Geburtstag

228 Seiten, Paperback

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

Subskriptionspreis € 29,80 (bis 31.08.2013)

späterer Ladenpreis € 36,00

ISBN 978-3-8260-5240-8

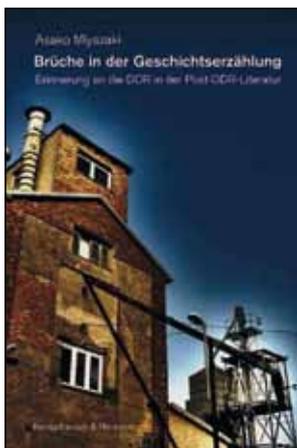
VLB-Warengruppe 561

P. Hanenberg: Paul Michael Lützelers oder Der literarische Europa-Diskurs. Ein Vorwort – *P. M. Lützelers:* Liste der Buchpublikationen – *C. Ivanovic:* Europa als literaturwissenschaftliche Kategorie – *C. Parry:* Gibt es eine europäische Literatur (auf Deutsch)? – *H. Gonçalves da Silva:* Europäische Literatur: gemeinsame Bezugspunkte, Inter- und Transkulturalität. Das Zentrum als Abweichung – *M. C. Hoock-Demarle:* Der Europa-Diskurs von Suttners im Umfeld des internationalen Pazifismus der Jahrhundertwende. Vom Umgang mit dem europäischen Raum zu den Erwartungen an ein „werdendes Europa“ – *H.-J. Hahn:* Hyper-Europäer, ‚Assimilanten‘, Panasiaten - Ambivalenzen des zionistischen Europa-Diskurses zwischen 1900 und 1930 – *A. Gimber:* Die Rolle Spaniens im „Geisterkonzil des Abendlandes“ der europäischen Zwischenkriegszeit – *P. Øbrgaard:* Der Europa-Diskurs in Dänemark in den Jahren um den Zweiten Weltkrieg; am Beispiel der Bewegung Dansk Samling – *J. Garraio:* Vergewaltigte deutsche Frauen und die Konstruktion einer westorientierten deutschen Nation in anti-kommunistischen Texten des Kalten Krieges – *J. Jabłkowska:* Europa und die Intellektuellen. Zu Hans Magnus Enzensbergers Ach Europa! – *M. João Cordeiro:* Der Europa-Diskurs in zeitgenössischen Reisetexten: von H. M. Enzensberger zu Pascal Mercier – *E. Agazzi:* Das Europa-Bild in Karl-Markus Gauß' ‚Das europäische Alphabet und Im Wald der Metropolen. Vom Reisebericht zur europäischen Reportage. Der Austausch zwischen Peripherie und Zentrum – *M. Braun:* Reisen, Sehen, Schreiben. Ein Porträt des europäischen Schriftstellers Cees Nooteboom – *I. Capeloa Gil:* Die schwierige Schwere von W.G. Sebalds Europa – *F. Viana Guarda:* Europa als ‚Schicksalsgemeinschaft‘? Das Beispiel von Catalin Dorian Florescu Jacob beschließt zu lieben (2011) – *A. Büssgen:* Der Europa-Diskurs von Intellektuellen in Zeiten der Krise. Zu Robert Menasses und Hans Magnus Enzensbergers Europa-Essays der Jahre 2010-2012 – *P. Hanenberg:* Zeitraum Europa: Karten, Netze und Aktanten. Zu Hans-Joachim Schädlich

boom – *I. Capeloa Gil:* Die schwierige Schwere von W.G. Sebalds Europa – *F. Viana Guarda:* Europa als ‚Schicksalsgemeinschaft‘? Das Beispiel von Catalin Dorian Florescu Jacob beschließt zu lieben (2011) – *A. Büssgen:* Der Europa-Diskurs von Intellektuellen in Zeiten der Krise. Zu Robert Menasses und Hans Magnus Enzensbergers Europa-Essays der Jahre 2010-2012 – *P. Hanenberg:* Zeitraum Europa: Karten, Netze und Aktanten. Zu Hans-Joachim Schädlich

Die Herausgeber

lehren Kulturwissenschaften an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon. Peter Hanenberg ist dort Direktor des Research Center for Communication and Culture (CECC) und leitet einen Forschungsschwerpunkt unter dem Titel Translating Europe across the Ages. Isabel Capeloa Gil ist Vize-Rektorin der Universität und koordiniert den Forschungsschwerpunkt zum Thema „Kultur und Konflikt“.



Asako Miyazaki

Brüche in der Geschichtserzählung

Erinnerung an die DDR
in der Post-DDR-Literatur

ca. 220 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 789
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 34,00 · ISBN 978-3-8260-5205-7
VLB-Warengruppe 563

Mit dem Begriff der Post-DDR-Literatur eröffnet die Autorin ein reiches Spannungsfeld – zwischen Literatur und Geschichte, subjektivem und kollektivem Gedächtnis, Teleologie und Diskontinuität, nation building und Auflösungserfahrung. Im Zentrum steht eine Literatur, die nach dem Ende der DDR entstanden ist und dieses Ende auf unterschiedliche Weisen aufnimmt, sei es in direkter Thematisierung, sei es im expliziten oder subkutanen Umgang mit Bildern, Mythen, Topoi – eine ‚Erinnerungsliteratur‘ mithin, die weder eine ‚Ostalgie‘ noch den Diskurs einer nach 1990 erneut konstruierten Nationalgeschichte vertritt, sondern Konfliktträchtigkeit und Instabilität von Erinnerung zutage treten lässt. So ist die vorliegende Studie an einer ‚heißen‘ Schnittstelle zwischen Literatur und Gedächtnispolitik der Nachwendzeit angesiedelt und zielt letztlich auf eine alternative Perspektive gegenüber solchen literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien zum historischen Gedächtnis, deren Schwerpunkt eher in dessen identitätsstiftender Funktion liegt, während hier dessen konfliktreiche Heterogenität im Vordergrund steht. Dies unternimmt die Autorin in fünf Kapiteln, in denen jeweils mehrere literarische Texte anhand einzelner Motive und Topoi, d.h. ‚Panzerirrfahrt‘, ‚Industriellandschaft‘, ‚Schauplatz Ostdeutschland‘, ‚Sibirien‘ und ‚Vineta‘, organisiert sind, um so diverse Aspekte des Erinnerungsdiskurses zu erörtern.

Die Autorin

Asako Miyazaki hat in Tokyo studiert. Masterarbeit zur visuellen Poesie in der inoffiziellen Literatur der DDR (2006). Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin über Erinnerung an die DDR in der Literatur (2013).



Dagmar Paulus

Abgesang auf den Helden

Geschichte und Gedächtnispolitik in
Wilhelm Raabes historischem Erzählen

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 792
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 42,00 · ISBN 978-3-8260-5220-0
VLB-Warengruppe 563

Der Band verortet das historische Erzählen Wilhelm Raabes in politischen Gedächtnisdiskursen seiner Zeit, indem er Raabes kritische Darstellung historischer Ereignisse mit zeitgenössischen Auseinandersetzungen zum selben Thema vergleicht. – Bereits im 19. Jahrhundert wurde die Erinnerung an die gemeinsame Geschichte von unterschiedlichen politischen Lagern in Anspruch genommen und instrumentalisiert. Die vorliegende Arbeit zeigt die Bedeutung von Raabes Werken in diesem Kontext auf und analysiert seine historischen Erzählungen erstmals unter Verwendung der neuesten Forschungsergebnisse im Bereich kollektives Gedächtnis. Darüber hinaus veranschaulicht diese Arbeit den Wandel in Raabes Bewertung historischer Prozesse im Laufe der 1860er Jahre sowie seine Dekonstruktion des Motivs konventionellen Heldentums. – Die sechs ausgewählten Texte entstammen der mittleren Schaffensperiode Raabes in Stuttgart und Wolfenbüttel. Bislang standen diese mehrheitlich nicht im Mittelpunkt des Forschungsinteresses, so dass diese Arbeit einen wichtigen Beitrag zu ihrer Verortung innerhalb von Raabes Werk sowie im weiteren Kontext realistischen Erzählens zu leisten hofft.

Die Autorin

Dagmar Paulus studierte Theaterwissenschaft und Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2009 ist sie Doktorandin am Department of German Studies an der Universität Nottingham, Großbritannien.



Dominik Schmitt

„Der alte Kindergott ist tot!“

Weihnachtsmann-Darsteller und das
Scheitern bürgerlich-patriarchalischer
Autorität in der Weihnachtssatire
des 20. Jahrhunderts

ca. 320 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Saarbrücker Beiträge, Bd. 65
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5210-1
VLB-Warengruppe 510

Im Fokus der Untersuchung stehen die Figur des Weihnachtsmanns und ihre Darsteller innerhalb eines modernen und postmodernen Erzählzusammenhangs. Die Arbeit analysiert Texte hochkarätiger Autoren wie Paul Auster, Robert Gernhardt und Anne Sexton, die das Scheitern einer authentischen Verkörperung der weihnachtlichen Symbolfigur und ihres patriarchalisch-bürgerlichen Hintergrunds thematisieren. Sie behandeln dadurch also eine funktionale Leerstelle: Weihnachtsmann-Darsteller können die gesellschaftlichen, historischen, psychologischen und pädagogischen Kontexte nicht mehr repräsentieren, mit denen sie traditionell verbunden sind. Statt für die Affirmation und Restauration eines Gesellschaftsmodells stehen sie somit für dessen Verfall. Die Arbeit setzt sich mit Charakterisierungsstrategien der Schauspieler und ihrer Rezipienten auseinander, betrachtet die – in der Regel gesellschaftskritische – Haltung von Erzählstimmen und Autoren näher und verortet sie in ihren kulturhistorischen Bedeutungszusammenhängen. Dabei werden so vielfältige Themen wie die Traumatisierung durch den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg, die Problematik kultureller und religiöser Alterität, die Frage nach der Relevanz bestehender Geschlechter- und Vater-Rollen oder das Scheitern von Erziehungskonzepten untersucht.

Der Autor

Dominik Schmitt studierte Germanistik, Komparatistik und Geschichte an der Universität des Saarlandes und promovierte mit der vorliegenden Arbeit in Vergleichender Literaturwissenschaft.



Fernand Hörner / Ursula Moser (Hg.)

Das französische Chanson im Licht medialer (R)evolutionen

ca. 240 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5231-6
VLB-Warengruppe 563

1. Einleitung – U. Moser: L'état des recherches germanophones sur la chanson française: Nouvelles perspectives – **2. Zwischen Gesang und Text** – F. Wondrak: Metrische und prosodische Aspekte im französischen Chanson vor dem Hintergrund unterschiedlicher Texteditionen – J.-P. Zubiarte: La chanson à texte alternative en France entre 1950 et 1989 – **3. Die Bühne als Medium** – D. Rieger: Chansonperformance und Autoreferenzialität in der Frühen Neuzeit: Der Fall des Pont-Neuf – J.-M. Jacono: La mise en scène de la chanson. L'exemple de Barbara – R. Bonnermeier: Quand la chanson se fait spectacle: Le rôle de la chanson dans les shows scéniques – S. Hirschi: Richard Desjardins, entre conte intime et cinéma symphonique – **4. Audiovisuelle Interferenzen** – F. Hörner: La chanson et le scopitone. Une révolution audiovisuelle – S. Hartwig: Gefilmtes Chanson – R. Lagabrielle: La chanson et le film musical, Christophe Honoré et Alex Beaupain – T. Obergöker: Les chansons d'amour de Christophe Honoré (2008) - Mémoires intermédiaires, mémoires intermédiaires – E. Kimminich: Plurimedialität im HipHop-Musical *A nos morts* – **5. Mediale Dispositive** – M. Weiß: Das Making-of im französischen Gegenwartschanson: ein mediales Dispositiv zwischen Werbung und Dokumentation – J. Ebert: Das französische Chanson - Mythisierungsprozesse eines intermedialen Genres – A. Runte-Collin [Ruhr-Universität Bochum/ Université de Provence] www.chanson.com - Défis et résistances de la chanson à l'ère d'internet – R. Klenk-Lorenz: Im Netz - die Nachtigall oder über die Ambiguität der technischen Reproduzierbarkeit

Die Herausgeber

Dr. Fernand Hörner ist Professor für Kulturwissenschaften im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien an der Fachhochschule Düsseldorf – Ursula Moser ist Professorin für Französische und Hispanistische Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck.



Denise Dumschat-Rehfeldt

»Zufuhr neuen Blutes«

Vampirismuskturen
von Erzählungen Thomas Manns

ca. 210 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
KONNEX, Bd. 5
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 24,00 · ISBN 978-3-8260-5258-3
VLB-Warengruppe 563

In Thomas Manns literarischen Texten wird zwar kein Vampirismus im engeren Sinne ausagiert, allerdings finden sich darin typische Elemente dieses vielseitigen Motivs, das sich aus dem zeitlichen Aberglauben heraus durch die Abstraktion auf das Moment der Energieabsorption zu einer in unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen virulenten Metapher für parasitäre Verhaltensweisen von Menschen oder Institutionen entwickelte und in der Literatur seit dem 18. Jahrhundert vor allem anderes kodiert oder diskursiviert, etwa im Zusammenhang mit Religion, Sexualität, Ethnizität, Geschlecht, Ökonomie oder Kunst. – Ausgehend von Spuren in Manns Werk, die den Rückschluss auf eine Vertrautheit mit der Idee des Vampirismus erlauben, werden ausgewählte Erzählungen auf Blut oder Bluts Substitute, ‚tote‘ Existenzen, ‚lebende Tote‘ oder Wiedergänger, entropische Vorgänge der Chaotisierung u. a. m. untersucht. Dabei dient der Vampirismus als Analyse- und Interpretationsinstrumentarium, das anwendbar ist auf Figuren, Figurenkonstellationen sowie Prozesse der Absorption physischer, psychischer, emotionaler, finanzieller, moralischer oder semantischer Energien. So ergeben sich Zugänge zu bisher wenig behandelten Erzählungen und neue Perspektiven auf schon viel interpretierte.

Die Autorin

Denise Dumschat-Rehfeldt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Neuere deutsche Literaturwissenschaft am germanistischen Institut der Universität Bamberg.



Sandro Holzheimer

Das fruchtbarste Problem

Denkfiguren der Macht in
Heinrich Manns Kaiserreich-Trilogie:
Der Untertan, Die Armen, Der Kopf

ca. 450 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
KONNEX, Bd. 4
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,00 · ISBN 978-3-8260-5279-8
VLB-Warengruppe 563

Es sind große klassische Begriffe, um die Heinrich Manns politisches Denken kreist: Geist, Vernunft, und nicht zuletzt das, was Mann sein fruchtbarstes Problem nennt: die Macht. Die vorliegende Arbeit untersucht die Auseinandersetzung mit diesem Problem in den Romanen der von 1910 bis 1925 entstandenen Kaiserreich-Trilogie und den sie flankierenden essayistischen Texten. Als Problem erweist sich die Macht dabei gerade aufgrund einer inneren Differenz, die die Einheit ihres Begriffs bedroht: Manns Werk fällt nicht nur in eine politisch krisenhafte Zeit, sondern in eine moderne Krise des Politischen überhaupt, in der die klassischen Repräsentationen der Macht, an denen die Essays mit einer politischen Theologie des Geistes noch festhalten, hinfällig werden. Die Romane hingegen stellen sich dieser Problematik in vollem Umfang: Sie folgen den modernen Metamorphosen und Fluchtlinien der Macht und erweisen sich so als eine eigenständige literarische Reflexion über das Problem, die nicht davor scheut, in eine polemische Begegnung mit dem Begriffsdenken der Essays zu treten und dabei die prekären politischen Fortschreibungspotentiale von Heinrich Manns „Vernunfttraum“ freizulegen.

Die Herausgeber

Der Autor Sandro Holzheimer ist Lehrbeauftragter an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wo er als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes mit einer Dissertation über Heinrich Mann promoviert wurde.



Franziska Bergmann

Die Möglichkeit, dass alles auch ganz anders sein könnte

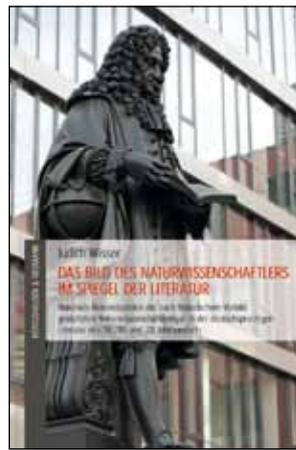
Geschlechterverfremdungen in zeitgenössischen Theatertexten

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5217-0
VLB-Warengruppe 561

Viele zeitgenössische TheaterautorInnen aus dem deutschsprachigen, britischen und US-amerikanischen Raum befassen sich in ihren Texten eingehend mit der Kontingenz von Geschlecht. Die vorliegende Studie zeigt in detaillierten Analysen, dass AutorInnen wie Elfriede Jelinek, René Pollesch, Mark Ravenhill oder Edward Albee abendländischen Konzepten von essentialisierter Weiblichkeit und Männlichkeit ein komplexeres Spektrum geschlechtlicher Existenzformen entgegenstellen und Geschlecht als prinzipiell kulturell produziertes Phänomen vorführen. Um diese alternativen Repräsentationen von Geschlecht analytisch erfassen zu können und vor dem Hintergrund breiterer, aktuell virulenter Debatten um die Konstitution von Geschlecht zu untersuchen, beleuchtet die Studie die Texte im Anschluss an solche Denkmotive, wie sie die *Gender Studies* zur Verfügung stellen. Dabei wird auch deutlich, dass Theater und *Gender*-Theorie deshalb in engem Zusammenhang stehen, weil die *Gender*-Theorie die Genese von Geschlecht dezidiert unter Rückgriff auf theatrale Metaphern beschreibt. Ausgehend von Bertolt Brechts Verfremdungsbegriff lassen sich die alternativen Repräsentationen geschlechtlicher Identität in den untersuchten Theatertexten als ‚Geschlechterverfremdung‘ behandeln, weil die Unterbrechung und Transgression konventioneller Geschlechterkategorien den Blick auf jene Mechanismen zu lenken vermag, durch welche die Illusion eines natürlichen, vermeintlich unveränderbaren Frau- und Mannseins erzeugt wird.

Die Autorin

Dr. Franziska Bergmann lehrt an der Universität Tübingen Neuere deutsche Literaturwissenschaft.



Judith Wisser

Das Bild des Naturwissenschaftlers im Spiegel der Literatur

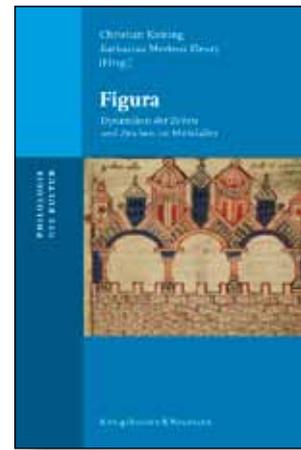
Materiale Rekonstruktion der nach historischem Vorbild gestalteten Naturwissenschaftlerfigur in der deutschsprachigen Literatur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts

ca. 340 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 790
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,00 · ISBN 978-3-8260-5212-5
VLB-Warengruppe 563

Die Naturwissenschaften haben einen prägenden Einfluss auf Neuzeit und Gegenwart. Dies wird von der erzählenden Literatur aufgegriffen, womit sich ein Instrument der gesellschaftlichen Reflexion über die Bedeutung der Naturwissenschaften herausbildet. Eine Sonderform stellt die Wissenschaftlerliteratur dar, d. h. Werke mit Naturwissenschaftlern als Protagonisten. Diese haben oft historische Vorbilder: Nikolaus Kopernikus, Tycho Brahe, Galileo Galilei oder Albert Einstein tauchen vielerorts prominent auf. Ausgehend von der literarischen Verarbeitung ihrer Biographien werden jedoch von den Autoren schnell allgemeinere Fragen aufgeworfen und reflektiert: unser Verhältnis zur Natur, religiöse Identität, intellektuelle Selbstbestimmung, die moderne Arbeitswelt industrialisierter Gesellschaften, die Verantwortung des Intellektuellen, moralische Fragen des modernen Naturwissenschaftlers sowie Probleme des modernen Wissenschaftsbetriebs. In der vorliegenden Arbeit wird die Geschichte der am historischen Vorbild orientierten Naturwissenschaftlerliteratur vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart nachgezeichnet und an ausgewählten Fallbeispielen analysiert. Die Fülle der Autoren dieser Werke reicht von Georg Forster, Georg Christoph Lichtenberg, Johann Wolfgang von Goethe bis zu Bertolt Brecht und Karl Mickel.

Die Autorin

Judith Wisser studierte Germanistik und Musikwissenschaft in Heidelberg.



Christian Kiening /
Katharina Mertens Fleury (Hrsg.)

Figura

Dynamiken der Zeiten
und Zeichen im Mittelalter

ca. 220 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Philologie der Kultur, Bd. 8
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5257-6
VLB-Warengruppe 563

C. Kiening: Einleitung – *U. J. Beil*: Vom Typos zur Typologie. Ansätze figurativen Denkens bei Paulus – *N. Largier*: Zwischen Ereignis und Medium. Sinnlichkeit, Rhetorik und Hermeneutik in Auerbachs Konzept der *figura* – *F. Heinzer*: *Figura* zwischen Präsenz und Diskurs. Das Verhältnis des ‚gregorianischen‘ Messgesangs zu seiner dichterischen Erweiterung – *M.-A. Aris*: *Figura* und Eucharistie – *A. Prica*: *Figuram invenire*. Auslegung, Zeit und Wahrheit im Archentraktat Hugos von St. Viktor – *F. Bezner*: *Iam non opus est figuris*. Konzeptualisierung und Literarisierung des Figuralen bei Peter Abaelard – *K. Müller*: Mutmaßungen über *figura* und *substantia* der Welt. Die Diagramme im *Liber Floridus* des Lambert von Saint-Omer – *H. Schlie*: Der Klosterneuburger Ambo des Nikolaus von Verdun. Das Kunstwerk als *figura* zwischen Inkarnation und Wiederkunft des Logos – *K. Mertens Fleury*: *Figura* - Zeichen, Ordnungen, Emergenz. Überlegungen zum *St. Trudpertler Hobelied* – *E. Auerbach*: *Figura*

Die Herausgeber

Christian Kiening ist Professor für Deutsche Literaturwissenschaft (von den Anfängen bis 1700) an der Universität Zürich.
Katharina Mertens Fleury ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Zürich.



Sarah Sander

Literarische Selbstbeobachtung

Die politische Kommunikation des
Geschichtsdramas im 18. Jahrhundert

ca. 280 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 787
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5188-3
VLB-Warengruppe 563

Das ‚Theater der Politik‘, die ‚politische Bühne‘, die ‚Inszenierungen der Politiker‘ – im 18. Jahrhundert beobachten die Geschichtsdramen das Politische ihrer Zeit. Und sie werden zunehmend darauf aufmerksam, dass sie das können. Dabei nehmen sie Kommunikation als das Leitprinzip des Politischen wahr. Diese Kommunikation, mit der sich das Politische selbst intensiv beschäftigt, spielen die Dramen mit den eigenen Mitteln des Inszenierens, des Theatralen und des Rhetorischen durch. Ihre Selbstbeobachtung führt die Dramen zum Ende des 18. Jahrhunderts in die Ausdifferenzierung ihrer eigenen Poetologien. – Die Studie untersucht, wie sich die Dramen in ihrer Affinität zum Politischen zugleich eindeutig auf sich selbst beziehen. Die Selbstreflexion wird zum Gegenstand des Zeigens auf der Bühne: von der einer eigenen Angewiesenheit auf das Rhetorische bis hin zu jener eines als konstitutiv deutungs offen verstandenen Geschichtskollektivs. Von Gottscheds *Cato* bis Schillers *Wallenstein* scheitern die Figuren an einem zunehmend komplex werdenden Verständnis intentionaler Kommunikation. Das wird auch für den Zuschauer auf hermeneutisch immer komplexere Weise auf die Bühne gebracht.

Die Autorin

Die freiberufliche Publizistin Sarah Sander studierte Literaturwissenschaft und Linguistik an der Universität Bielefeld und wurde im Rahmen des Sonderforschungsbereichs *Das Politische als Kommunikationsraum in der Geschichte* mit der vorliegenden Arbeit promoviert.



Florian Krobb

Phantastik Völkischer Aufbruch Jugendliteratur

Wilhelm Matthiessen (1891-1965):
Werke und Kontexte

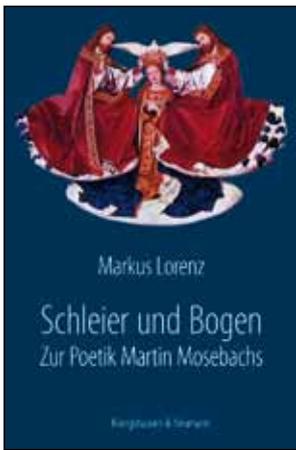
ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 40,00 · ISBN 978-3-8260-5259-0
VLB-Warengruppe 563

Wilhelm Matthiessen (1891-1965) ist als Verfasser von Kindermärchen und Jugendbüchern bekannt; insbesondere der Kinder-Detektivroman *Das Rote U* (1932) gilt als Klassiker. Doch machen diese Bereiche nur einen geringen Teil seines Gesamtwerkes aus, das über hundert Einzeltitel umfasst, entstanden zwischen 1917 und 1965. Obwohl bisher kaum beachtet, so kann Matthiessen als eine Figur bezeichnet werden, in der sich die Verirrungen des 20. Jahrhunderts kristallisieren, als ein Zeuge dieses Jahrhunderts mit seinen Exzessen und Aufwallungen, seinem Sendungsbewusstsein und seiner erschreckenden weltanschaulichen Radikalität. Die vorliegende Werkbiographie behandelt erstmals alle Komplexe von Matthiessens Schaffen: unter anderem die der buchkünstlerischen Avantgarde verpflichteten Kunstmärchen und phantastischen Detektivgeschichten der frühen Weimarer Zeit, die fünf Jahrzehnte umspannende Produktion von Kindermärchen und Jugendbüchern, die Essayistik (insbesondere für die katholische Kulturzeitschrift *Hochland*), die Romane *Görres* (1929) und *Die Augen der Jelena* (1934) und die antisemitischen und antikirchlichen Pamphlete für den Ludendorff-Verlag (1937-1941). – Die Studie verortet Matthiessens Werk in dem geistesgeschichtlichen Koordinatensystem der Weimarer Zeit, des Dritten Reiches und der Nachkriegszeit; insbesondere kommt seine Hinwendung zu irrationalen, esoterisch-mystischem und völkischem Gedankengut des zunächst in einem bürgerlich-katholischen Milieu Beheimateten zur Sprache. Am Beispiel dieser ebenso marginalen wie aufschlussreichen

Gestalt wirft die Untersuchung mithin neues Licht auf ein schwieriges Kapitels der deutschen Kultur-, Literatur- und Weltanschauungsgeschichte im zwanzigsten Jahrhundert.

Der Autor

Florian Krobb ist Professor of German an der National University of Ireland Maynooth. Bei Königshausen & Neumann sind von ihm erschienen: *Selbstdarstellungen: Studien zur deutsch-jüdischen Erzäblliteratur im 19. Jahrhundert* (2000); *Wunschautobiographien – Kollektivautobiographien. Marranenschicksal in der deutsch-jüdischen historischen Literatur* (2002); *Erkundungen im Überseeischen Wilhelm Raabe und die Füllung der Welt* (2009); (als Herausgeber) *150 Jahre Soll und Haben. Studien zu Gustav Freytags kontroversen Roman* (2005).



Markus Lorenz

Schleier und Bogen

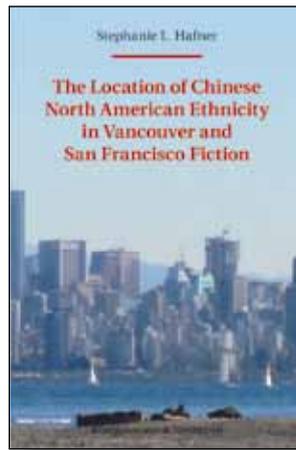
Zur Poetik Martin Mosebachs

ca. 350 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5237-8
VLB-Warengruppe 563

„Das Merkmal des Kunstwerks ist seine Lebendigkeit – nicht seine Zeitgemäßheit“. Martin Mosebach harrt, und ihn umkreist die Zeit. Seine ästhetischen Reflexionen begreifen das Kunstwerk als geschichtlich gewachsenen Organismus, nicht als totes Artefakt. Entgegen der herrschenden Formlosigkeit stellt Mosebach mit der klassischen römischen Liturgie ein „Überkunstwerk“ heraus, in dem Form und Inhalt einander vollkommen durchdringen. Über Christus, der wie ein Künstler den Alltag zu höherer Bedeutung gewandelt hat, rücken liturgisches und künstlerisches Handeln eng zusammen. Der fleischgewordene Logos, verkörpert durch die göttliche Realpräsenz im Messopfer, birgt die anamnetische Gewissheit, dass (sprachlichen) Zeichen substantielle Bedeutsamkeit, eine transzendierende Kraft innewohnt. – Das vorliegende Buch verfolgt die reich verzweigten Zusammenhänge zwischen dem essayistischen und dem erzählerischen Werk Martin Mosebachs. Dichtung wird als ‚realistische‘ Lichtschreibung, eine buchstäbliche Umdeutung ‚naturalistischer‘ Fotografie verstanden. Im Zentrum des zweiten Teils steht die Novelle *Der Mond und das Mädchen*, ein tragikomisches bürgerliches Passionsspiel, das die heilsgeschichtliche Opferthematik im literarischen Schattenkleid eines modernen Kleinfamiliendramas (mit Bezügen zu Goethe, Ibsen, Hofmannsthal u. a.) wiederfindet.

Der Autor

Markus Lorenz ist Lehrbeauftragter für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und freier Lektor. Er promovierte 2006 mit einer Arbeit über Thomas Mann. 2012 erschien bei Königshausen & Neumann seine Monographie „Subversiver Meistersang. Eine Studie zum Werk Uwe Timms“.



Stephanie I. Hafner

The Location of Chinese North American Ethnicity in Vancouver and San Francisco Fiction

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 794
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,80 · ISBN 978-3-8260-5242-2
VLB-Warengruppe 564

Vancouver and San Francisco, with their urban geographies, scenic natural surroundings, and complex histories, loom large in Chinese Canadian and Chinese American literature. The two cities are material and symbolic spaces through which writers imagine ethnic identities in very different ways. This first comparative study of Chinese North American Vancouver and San Francisco fiction introduces the concept “location of ethnicity” to correlate the social, mental, and material aspects of urban space and the place that Chinese communities occupy in the larger cultural orders of these two North American societies. It includes in-depth analyses of Amy Tan’s *The Joy Luck Club*, Wayson Choy’s *The Jade Peony*, SKY Lee’s *Disappearing Moon Cafe*, Larissa Lai’s *When Fox Is a Thousand*, and Maxine Hong Kingston’s *Tripmaster Monkey*: *His Fake Book*. While Chinese North American Vancouver and San Francisco fiction reflect the trend towards the global and transculturalism, the novels have not become unfastened from the national cultures in which they are rooted. An original contribution to the study of Chinese Canadian and Chinese American literature, this book will be of interest to scholars of Asian North American literature as well as to Vancouver and San Francisco enthusiasts.

The Author

Stephanie Irene Elisabeth Hafner has a PhD from the University of Konstanz, Germany. She spent a year at the University of British Columbia, Vancouver, where she specialized in Asian North American literature.



Helgard Mahrtdt / Sissel Læg Reid (Hrsg.)

Dichtung und Diktatur

Die Schriftstellerin Herta Müller

ca. 230 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 29,80 · ISBN 978-3-8260-5246-0
VLB-Warengruppe 563

Vorwort – *H. Mahrtdt*: Einleitung – *N. Barfoed*: Der Kalte Krieg war kalt genug. Stichworte für Herta Müller – *H. Mahrtdt*: „Man kann sich doch nicht mit einer Katastrophe versöhnen.“ Herta Müller: Einführung in Leben und Werk – *S. Læg Reid*: Sprachaugen und Wortdinge - Herta Müllers Poetik der Entgrenzung – *E. N. Vestli*: „Das Kind, das allein geht“. Kindheit und Kindheits Erinnerungen im literarischen Werk Herta Müllers – *B. Jäger*: Er hat Zähne in den Augen. Nahrungs- und Mahlzeitendiskurse in Herta Müllers früher Kurzprosa – *S. Strømsnes*: Macht und Ohnmacht in Herta Müllers Roman *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* – *E. Prak-Derrington*: Sprachmagie und Sprachgrenzen. Zu Wort- und Satzwiederholungen in Herta Müllers *Atemschaukel* – *U. Langås*: Immer schuldig. Herta Müllers Roman *Atemschaukel* - ein Bericht von Traumata – *K. O. Jensen*: Herta Müller übersetzen – *S. Sæterbakken*: Jeder Satz ist ein Ereignis – *R. Hergbeligiu*: Autofiktionale Inszenierungen der Kritik an der Idee von nationaler Zugehörigkeit bei Herta Müller – *S. Strømsnes*: Herta Müller - ausgewählte Biographie

Die Herausgeber

Helgard Mahrtdt, Dr.-art in Germanistik mit einer Dissertation über Ingeborg Bachmann, cand. philol. in Philosophie mit einer Abhandlung über Hannah Arendt; Staatstipendiatin, Gastforscherin am pädagogischen Forschungsinstitut der Universität Oslo.

Sissel Læg Reid, Professorin für Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bergen. Forschungsschwerpunkte Moderne Hermeneutik, klassische Moderne, Exilrythm, rumänien-deutsche Literatur, die Poetik und Ästhetik der Grenze.



Rolf Selbmann

Nomen est Omen

Literaturgeschichte im
Zeichen des Namens

318 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-5261-3
VLB-Warengruppe 561

Nomen est Omen lautet ein lateinisches Sprichwort. Aber stimmt diese bekannte und scheinbar unbestrittene Floskel wirklich? Die vorliegende Untersuchung folgt den Spuren der Namen durch die Literaturgeschichte von der Antike bis zu Gegenwart. Sie zeigt, dass die Benennung von Personen und Orten in den Kern dessen vorstößt, was Literatur ausmacht. Dabei geht es nicht darum, solche Namen detektivisch aufzuspüren oder etymologisch zu erklären, sondern um vorzuführen, wie Literatur funktioniert. Auf diese Weise wird sichtbar, dass und wie literarische Namen durch die Texte leben, in denen sie ans Licht treten. Insofern gilt *Nomen est Omen* durchaus nicht immer; immer aber gilt: *Nomen est Fabula*.

Der Autor

Rolf Selbmann lehrt Literaturwissenschaft an der LMU München. Promotion 1978 über den Bildungsroman, Habilitation 1994 zum Selbstverständnis des Schriftstellers von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Monografien u. a. über den Bildungsroman, über Dichterdenkmäler, die Lyrik des Realismus, Gottfried Keller und die Deutsche Klassik. Außerdem zahlreiche Aufsätze zur Literatur- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert. Zuletzt: Eine Kulturgeschichte des Fensters von der Antike bis zur Moderne (2010); bei Königshausen & Neumann (hg. mit Walter Hettche): Goethe und die Musik (2012).



Debora Helmer

»Sterbender Mann mit Spiegel«

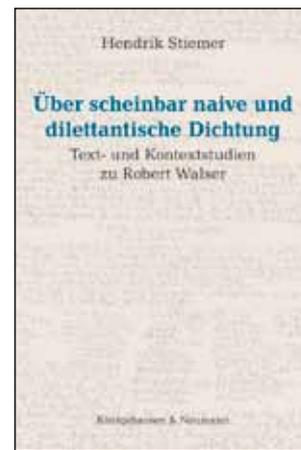
Lyrisch reflektiertes Sterben
bei Heiner Müller, Robert Gernhardt
und Ernst Jandl

ca. 250 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 795
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5262-0
VLB-Warengruppe 563

Im Mittelpunkt dieser Studie stehen die letzten Gedichte dreier sehr unterschiedlicher Autoren, deren Gemeinsamkeit die Reflexion des eigenen Sterbens ist. Denn was macht der Dichter, wenn der Knochenmann an ihn herantritt? Er entweicht nicht, er macht sich einen Reim auf ihn (R. Gernhardt). Alter und Körperverfall, (Krebs-)Erkrankung und Tod sind die Themen, mit denen sich die Autoren auseinandersetzen. In kulturhistorischer Perspektive stehen die Gedichte in Beziehung zur Tradition der *ars moriendi*, wobei der Begriff ‚Sterbekunst‘ hier sowohl als Kunst des rechten Sterbens als auch als Sprachkunstwerk über das Sterben zum Tragen kommt. Vorläufer des Typus ‚Sterbegedicht‘ finden sich schon in der Frühen Neuzeit, wenngleich erst mit Heines Gedichten aus der „Matratzengruft“ in vergleichbarer Weise über das eigene Sterben gedichtet worden ist. Anhand ausführlicher Textanalysen wird herausgearbeitet, wie sich die jeweilige Auseinandersetzung mit dem Sterbenmüssen vollzieht und inwiefern insbesondere die Textform, das Gedicht, dabei von Bedeutung ist. Wird für Müller und Gernhardt das Dichten selbst zur Sterbekunst, ist für Jandl die absolute Negation jeglicher Form von Sterbekunst festzustellen.

Die Autorin

Debora Helmer studierte Germanistik, Komparatistik und Philosophie in Göttingen und wurde 2012 promoviert. Sie ist wiss. Mitarbeiterin an der Universität Göttingen und arbeitet an einer Neuedition der Theaterkritiken Theodor Fontanes.



Hendrik Stierner

Über scheinbar naive und dilettantische Dichtung

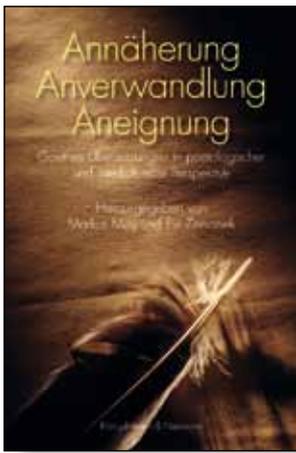
Text- und Kontextstudien
zu Robert Walser

ca. 304 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 793
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 46,00 · ISBN 978-3-8260-5235-4
VLB-Warengruppe 563

Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde das literarische Werk Robert Walsers immer wieder *naiv*, seltener auch *dilettantisch* genannt. Man nahm also an, dass für das Schaffen dieses Autors gewisse intellektuelle oder gestalterische Defizite eine Rolle spielten. Die meisten Kritiker, die sich in dieser Art äußerten, ließen allerdings offen, ob die Defizite der Person des Autors anhafteten oder aus bewussten Inszenierungsstrategien resultierten. Stellte sich Walser absichtlich *naiv*? Machte er sich selbst zum Dilettanten? Ist gar von ironischer Naivität oder ironischem Dilettantismus zu sprechen? Um diese Fragen kritisch diskutieren zu können, erarbeitet Hendrik Stierner zunächst erzähltheoretische Konzepte, mit deren Hilfe sich die literarische Kommunikation von Naivität und Dilettantismus beschreiben lässt. Die Frage der Ironie erfährt in diesem Zusammenhang eine besondere Aufmerksamkeit. In den anschließenden Analysekapiteln werden die erarbeiteten Konzepte in Form von Text- und Kontextstudien zu ausgewählten Werken Robert Walsers interpretatorisch angewendet.

Der Autor

Dr. Hendrik Stierner, 2000–2007 Studium an der Universität des Saarlandes und der Humboldt-Universität zu Berlin, 2008–2012 Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes.



Markus May / Evi Zemanek (Hrsg.)

Annäherung Anverwandlung Aneignung

Goethes Übersetzungen in
poetologischer und
interkultureller Perspektive

314 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-5263-7
VLB-Warengruppe 563

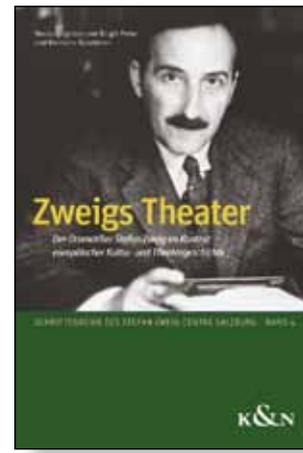
M. May / E. Zemanek: Inspiration und Transformation: Goethes Poetik der Übersetzung - Zur Einführung - *B. Auerochs:* Trunkener Flug. Zu Goethes Übersetzung des Hohenliedes - *M. Jakiša / C. Deupmann:* Die stolze Scham der Hasanaginnica. Unübersetzbarkeit und Universalpoesie in Goethes *Klagesang von der edlen Frauen des Asan Aga* - *A. Gipfer:* Goethes Benvenuto Cellini zwischen Sturm und Drang-Renaissancismus und klassischer Dämpfung - *C. Meid:* Goethes *Achilleis* - Versuch eines modernen Epos in der Nachfolge Homers - *S. Goldblum / R. Krause:* Dramatisches Experiment und persönliches Pharmazeutikum. Goethes Übersetzung von Voltaires *Tancredè* - *A. Nebrig:* Das Dialogische und das Dämonische. *Die Wahlverwandtschaften* als Negierung und Aneignung von *Rameaus Neffe* - *Y. Pietsch:* Die „Einheit, Unteilbarkeit, Unantastbarkeit Shakespeares“? Goethes Neubearbeitung von *Romeo und Julia* für das Weimarer Hoftheater - *E. Zemanek:* „Falsche Spiegelung“? Spekulation, Projektion, Identifikation. Goethes Übertragungen aus Byrons *Manfred* und *Don Juan* im Zeichen einer Reformierung des tragischen Helden - *G. Schlüter:* Himmelsleiter: Goethes interlineare Übersetzung von Manzonis Napoleon-Ode *Il Cinque Maggio* - *M. Schmitz-Emans:* Wandern, Schauen, Schreiben. Goethes Paratexte zum *Westöstlichen Divan* als Beiträge zu einer Konzeption des Übersetzens - *S. Donat:* „das Verdienst, uns als ein Popanz in das Original zu schrecken“ - Goethe als Theoretiker und ‚Opfer‘ buchstabengetreuer Übersetzung - *R. Görner:* Übersetzen als sprachliche Metamor-

phose. Zu einem Phänomen in Goethes (später) Poetik - *C. Grube / B. Malinowski:* „Kennst du das Land?“ - Narrative Übersetzungspoetik in den Wilhelm Meister-Romanen - *A. Lorenczuk:* Goldsmith-Transformationen. Fragmente zu einigen Stellen aus *Dichtung und Wahrheit*

Die Herausgeber

Markus May, PD Dr., Germanist und Komparatist, ist akademischer Oberrat im Department Germanistik der LMU München. Zuvor Studium der Germanistik, Anglistik und Theaterwissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dem Trinity College Dublin und der Katholieke Universiteit Leuven.

Evi Zemanek, Jun.-Prof. Dr., Germanistin und Komparatistin, ist Juniorprofessorin für Neuere deutsche Literatur an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Zuvor Studium der Komparatistik, Italianistik und Amerikanistik an der LMU München, an der Università di Pisa und an der DePaul University Chicago.



Birgit Peter / Klemens Renoldner (Hrsg.)

Zweigs Theater

Der Dramatiker Stefan Zweig
im Kontext europäischer Kultur- und
Theatergeschichte

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Schriftenreihe des Stefan Zweig Centre Salzburg, Bd. 4
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5264-4
VLB-Warengruppe 563

O. Rathkolb: Kultur und Nationalitätenkonflikt in Österreich 1918: davor/danach - *A. Larcati:* Die Dramen von Stefan Zweig. Ein kritischer Überblick - *B. Peter:* Leidenschaft und Geist. Utopische Theaterkonzeptionen Stefan Zweigs - *P. W. Marx:* Über die Entbehrlichkeit des Theaters: Bilder der Geschichte bei Stefan Zweig - *M. H. Gelber / B. Sheva:* Zweigs Jeremias und das zionistische biblische Drama - *M. Meister:* Theater als Paradigma kultureller Identität und Krisensymptom. Stefan Zweigs „lieblose Komödie“ *Volpone* - *H. Thieme:* Das neue Leben. Bilder einer Utopie in Dramen von Stefan Zweig und Ernst Barlach - *T. Oberender:* Den Fluch durch den Zauber bannen. Stefan Zweigs Horror vor einer zuschnappenden Ordnung - **Anhang:** Texte von Stefan Zweig über das Theater (zu seinen Lebzeiten verfasst für Zeitungen, Zeitschriften, Programmhefte etc., bisher noch nicht in Buchform veröffentlicht)

Die Herausgeber

Birgit Peter ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am „Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft“ der Universität Wien und Leiterin des Archivs. Habilitationsprojekt „Zirkus. Historiographie marginalisierter artistischer Praxis.“ Klemens Renoldner ist Direktor des „Stefan Zweig Centre“ an der Universität Salzburg.



Manfred Durzak

Literatur im interkulturellen Kontext

364 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-5265-1
VLB-Warengruppe 510

Einleitung – Deutschsprachige interkulturelle Literatur - die Beschreibung eines Phantoms? – Interkulturelle Spuren im Schreiben Johann Peter Hebels. Seine Kalendergeschichte „Kannitverstan“ als literarisches Modell der Fremderfahrung? – Max Dauthendey's „japanische Novellen“ in „Die acht Gesichter am Biwasee“ – Literarischer Exotismus oder schon interkulturelle Literatur? – Elias Canetti. Formen des Umgangs mit dem „Fremden“. Am Beispiel der „Stimmen von Marrakesch“ – Elias Canetti – ein interkultureller, ein europäischer Autor? – Interkulturelle Erfahrung im Roman. Am Beispiel von Dieter Fortes Buch „Das Muster“ – Schnittpunkte interkultureller Erfahrung. Am Beispiel deutsch-türkischer Begegnung in Sten Nadolnys Roman „Selim oder Die Gabe der Rede“ – Deutschland-Bilder in den Kurzgeschichten von Sinasi Dikmen – Vorurteile und Stereotypen in interkulturellen Kurzgeschichten der Gegenwart – Die Revision des kolonialen Blicks in Uwe Timms Romanen – Deutschsprachige interkulturelle Literatur - einmal anders betrachtet – Die Göttin Kali in Grass' Indien-Buch „Zunge zeigen“ – „Domra.“ Das indische Totenbuch von Josef Winkler – Produktive Indien-Rezeption. Martin Mosebachs Roman „Das Beben“ – „Indianness“ in deutscher Indien-Literatur. Am Beispiel von Thorsten Beckers Historien-Legende „Die Besänftigung“ – Deutsche Schriftsteller in Indien, indische Schriftsteller in Deutschland. Wechselseitige Fremdheitserfahrungen – Wie lässt sich eine Megapolis erzählen? Am Beispiel von Suketu Mehtas Bombay-Buch „Maximum City“ – Eva Demskis Thailand-Roman „Das siamesische Dorf“. Interkulturelles Erzählen oder orientalische Klischees? – Peter Schneiders Theaterstück „Totoloque. Das Geiseldrama von Mexiko-Tenochtitlan“ - Historienstück oder postkolonialer Text? – Westliche Zivilisation versus Afrika. Postko-

loniale Motive in Urs Widmers Roman „Im Kongo“ – Die postkoloniale Literaturtheorie von Homi K. Bhabha – Can the Pundit be Understood? Überlegungen zu den postkolonialen Thesen von Gayatri Spivak

Der Autor

Prof. Dr. Manfred Durzak, o. Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft em., Universität Paderborn, war bis 1980 als Full Professor of German Literature an amerikanischen und kanadischen Universitäten tätig, zahlreiche Gastprofessuren, u.a. in der Türkei, in Australien, in Indien, in den USA.

Zahlreiche Buchveröffentlichungen zur Literatur des 18. Jahrhunderts und vor allem zur deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts. Im Verlag Königshausen & Neumann erschienen bisher die folgenden Bücher: *Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart. Autorenporträts, Werkstattgespräche, Interpretationen*, dritte wesentlich erweiterte Auflage: Würzburg 2003; *Der Dramatiker und Erzähler Hartmut Lange*, Würzburg 2003; *Die andere Deutsche Literatur. Istanbul Vorträge* (mit N. Kuruyazici), Würzburg 2004; *Interkulturelle Begegnungen* (mit N. Kuruyazici), Würzburg 2004; *Kleist und Hebbel. Zwei Einzelgänger der deutschen Literatur*, Würzburg 2004.



Ivett Rita Guntersdorfer

Angst aus der Perspektive der Psychologie bei Arthur Schnitzler und Christa Wolf

304 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 788
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-5193-7
VLB-Warengruppe 563

Das Modewort unserer Zeit, Angst, ist in fiktionalen Werken zwar ein wichtiges, jedoch bisher überraschend selten analysiertes Motiv, obwohl die sogenannte „literarische Angst“ – das Gefühl des Schaurig-Schönen – einen Genuss ohne Risiko und Bedrohung verspricht. Wenn die Todesangst, die Angst um die Ehre, die krankhafte Furcht und die Geschlechterdifferenz dieser Emotion in der Literaturpsychologie untersucht werden, bleiben sie generell, ohne ihrer Mehrdimensionalität gerecht zu werden, in der Psychoanalyse gefangen. Diese Arbeit bricht aus diesem Muster aus. – Arthur Schnitzler und Christa Wolf waren – wie deren Tagebücher sowie Aufzeichnungen von Zeitgenossen berichten – während ihres Lebens fortwährend von existentiellen Ängsten geplagt. Der Vergleich der Angstthematik in ihren zeitlich weit auseinander liegenden Werken eröffnet dem Verständnis beider Autoren eine neue Perspektive. Die vorliegende Studie untersucht den Affekt der Angst der Charaktere in Schnitzlers und Wolfs Werken mittels zeitgenössischer kognitiver Theorien der Psychologie und bietet neue Erkenntnisse über die literarische Gestaltung dieser verdrängten Emotion.

Die Autorin

Ivett Guntersdorfer studierte in München Transnationale Germanistik, Psychologie, Linguistik und Interkulturelle Kommunikation. Sie promovierte mit der vorliegenden Arbeit an der University of California in Los Angeles und ist Dozentin des Junior Year in Munich Programs sowie am Institut für Interkulturelle Kommunikation an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.



Richard Faber (Hrsg.)

Totale Institutionen?

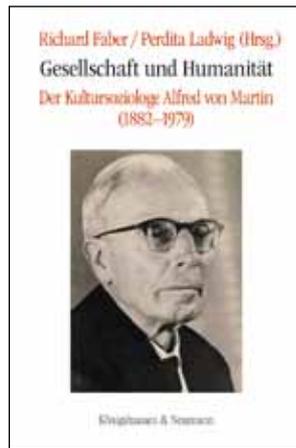
Kadettenanstalten, Klosterschulen und Landerziehungsheime in der Schönen Literatur

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-4724-4
VLB-Warengruppe 510

Vorwort – Einleitung: Archäologie und Futurologie Totaler Institutionen – *O. Briese*: „Totale Institutionen“ oder „gute Policey“? Berliner Waisenasye, Arbeitshäuser und Kadettenanstalten der Frühen Neuzeit – *I. Krüger-Fürhoff*: Zucht-Internate für klonierte Organspender in Science fiction-Filmen und Kazuo Ishiguros Roman „Never let me go“ – **1. Kadettenhaus-Literatur** – *R. Minder*: Kadettenhaus, Gruppendynamik und Stilwandel von Wildenbruch bis Rilke und Musil – *R. Görner*: Cornet am Reck. Über Rainer Maria Rilke – *E. Stölting*: Prekäre Distanz und Verunsicherung. Die Kadettenjahre des Soziologen Leopold von Wiese und Kaiserswaldau – *R. Steinlein*: „Kadettenliteratur“ als jugendliterarisches Genre vom Wilhelminismus bis zum Nationalsozialismus (1895-1939) – **2. Klosterschul- und Konvikt-Literatur** – *C. Albert*: Klosterschul-Texte des 20. Jahrhunderts zwischen Bekenntnis und Fiktion – *J. P. Mautner*: Das Konvikt als „Kerker gegen den Geist“. Ein schwarz-braunes Syndrom in Thomas Bernhards autobiographischen Texten – *K. Schubmacher*: Der eingebaute Skandal. Zur Architektur einer schwarzen Pädagogik – **3. Landerziehungsheime in Geschichte und Gegenwart** – *W. Mogge*: „Vergeltung für die verpfuschte Schulzeit“. Gustav Wynekens autoritäre Pädagogik zwischen evangelischer Klosterschule und Freier Schulgemeinde – *B. Althans / E. Schößler*: Sakralität und „pädagogischer Eros“: Goethes Pädagogische Provinz und ihre Rezeption im 20. Jahrhundert – Schluss: Literarische und persönliche Dokumente – *A. Gulden*: SCHWARZBACHBETT. Auszüge aus einem unpublizierten Schauspieltext – *N. Strelczyk*: Gesegnete Mahlzeit. Eine Klosterschulepisode – *K. Mertes*: Warum machen wir Jesuiten heute Schule?

Der Herausgeber

Richard Faber ist Professor für Soziologie (der Literatur) an der FU Berlin.



Richard Faber / Perdita Ladwig (Hrsg.)

Gesellschaft und Humanität

Der Kultursoziologe Alfred von Martin (1882–1979)

236 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 36,00 · ISBN 978-3-8260-5123-4
VLB-Warengruppe 510

Vorwort – Einleitung: Interview Richard Fabers und Perdita Ladwigs mit M. Rainer Lepsius im Juni 2009 über Alfred von Martin – Aus Briefen von Alfred von Martins Sohn Gregor an Richard Faber – **I. Geschichte und Soziologie des Humanismus** – *R. Faber*: Christlicher Humanismus versus Heroischer Nihilismus. Alfred von Martins liberal-katholische Kultursoziologie des Renaissance-Humanismus - ein wissenssoziologischer Beitrag zur Urgeschichte bürgerlicher Intelligenz – *H. Treiber*: Alfred von Martins „Nietzsche und Burckhardt“ - erneut gelesen – *P. Ladwig*: Bürgerhumanismus avant la lettre. Alfred von Martin und Hans Baron im Vergleich – *M. Lauermann*: Die Geburt der Soziologie aus dem Geist der Renaissance. Alfred von Martin in wissenschaftsgeschichtlichem Kontext – **II. Der soziologische Generalist Alfred von Martin** – *E. Stölting*: Ein soziologisches Panorama aus dem Jahre 1956: Alfred von Martins wissenschaftliche Bilanz - Dossier – *V. Kruse*: Alfred von Martin als Leserbriefschreiber der Süddeutschen Zeitung. Ein Faksimilendruck seiner dort erschienenen Leserbriefe

Die Herausgeber

Richard Faber ist Professor für Soziologie (der Literatur) an der FU Berlin.
Perdita Ladwig ist Historikerin (Berlin/Vechter).



Karin Hoff / Udo Schöning /
Per Øhrgaard (Hrsg.)

Kulturelle Dreiecksbeziehungen

Aspekte der Kulturvermittlung zwischen Frankreich, Deutschland und Dänemark in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5038-1
VLB-Warengruppe 510

Den kulturellen Dreiecksbeziehungen zwischen Dänemark, Deutschland und Frankreich zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist in der Forschung bislang nur wenig Aufmerksamkeit zugekommen. Vielmehr standen die Grenzgänge zwischen zwei Nationen und Kulturen lange Zeit im Blickpunkt des Interesses. Der vorliegende Band kann jedoch nachweisen, dass die Vermittlungswege in vielen Fällen komplexer waren und sich nicht auf einen bilateralen Austausch reduzieren lassen. Tatsächlich erfolgte der Transfer zwischen den Kulturen, wie etwa am Beispiel von Schweizers V. von Bonstetten oder aber auch an H.C. Andersens europäischer Erfolgsgeschichte deutlich wird, auf indirektem, über ein drittes Land vermittelten Austausch. So fungieren deutsche Übersetzungen von französischen und skandinavischen Texten als Vermittlungsinstanzen zwischen den verschiedenen Kulturen, und auf diesem Weg werden etwa auch die mittelalterlichen Texte in Europa bekannt gemacht und als Fundus einer neuen, unverbrauchten Literatur rezipiert. Das kulturelle Dreieck zwischen Dänemark, Deutschland und Frankreich erweist sich somit als ein ebenso produktiver wie weltliterarisch wirksamer kultureller Umschlagplatz.

Die Herausgeber

Karin Hoff, Professorin für Skandinavistik an der Universität Göttingen.
Udo Schöning, Professor für romanische Philologie an der Universität Göttingen.
Per Øhrgaard, 1980-2003 Professor für deutsche Literatur an der Universität Kopenhagen.



Christoph Bareither / Kaspar Maase /
Mirjam Nast (Hg.)

Unterhaltung und Vergnügung

Beiträge der Europäischen Ethnologie
zur Populärkulturforschung

Mit einem Vorwort von
Hermann Bausinger

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5183-8

VLB-Warengruppe 510

Konzepte und Kontexte – *K. Maase*: Populärkultur - Unterhaltung - Vergnügung. Überlegungen zur Systematik eines Forschungsfeldes – *H. Bausinger*: Ist der Ruf erst ruiniert ... Zur Karriere der Unterhaltung – *J. Wietschorke*: Vergnügen: Zur historischen Semantik eines bildungsbürgerlichen Konzepts – **Orte und Praktiken** – *B. Speckle*: Tanzsäle als Orte öffentlichen Vergnügens. Eine Untersuchung am Beispiel Unterfrankens – *D. Habn*: Zwischen Vergnügen und Disziplinierung: Der Kinderspielplatz und sein Doppelgesicht – *J. Bonz*: Fußballbegeisterung - Annäherung an einen überwältigenden Untersuchungsgegenstand – **Vergnügen in der und an der Geschichte** – *M. Spiritova*: Gedenkfeiern zwischen Geschichtspolitik und Streetparty. Das „populäre Gedächtnis“ als Gegenstand europäisch-ethnologischer Populärkulturforschung – *M. Puchberger*: ‚Reines‘ Vergnügen. Populäre Unterhaltung in der Wiener Heimat- und Volkskultur der 1930er Jahre – **Medien - Bedeutungen - Erfahrungen** – *M. Ege*: „Fight to Live / Live to Fight“. Zur Bedeutung agonistischer Motive und Imaginationen in der Populärkultur – *M. Nast*: ‚Leichte‘ Lektüre? Zum Umgang mit Hefromanen zwischen Anstrengung und Vergnügen – *M. Tauschek*: „Castingwahn“ - Zur Etablierung des kompetitiven Selbst zwischen Unterhaltung und Leistungsideologie – *C. Bareither*: Wie ethnographiert man Vergnügen? Zur Erforschbarkeit von Erfahrungsqualitäten

Die Herausgeber

Christoph Bareither M.A., Tätigkeit als Teaching Assistant an der University of North Carolina at Chapel Hill (USA); promoviert derzeit im Fach Empirische Kulturwissenschaft an der Universität Tübingen über den Umgang mit Computerspielen. Prof. Dr. Kaspar Maase, bis 2011 außerplanmäßiger Professor am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, ist Mitglied der DFG-Forschergruppe „Ästhetik und Praxis populärer Serialität“.

Mirjam Nast M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der DFG-Forschergruppe „Ästhetik und Praxis populärer Serialität“ und promoviert am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen.



Bruno Romano

Reine und angewandte Forschung in der Ausbildung der Juristen

Übersetzt von Susanne Lippert

100 Seiten, Broschur mit Fadenheftung

Format 15,5 x 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-5104-3

VLB-Warengruppe 510

Abgesehen von Beiträgen in nationalen und internationalen Zeitschriften zählen unter anderem zu seinen Werken: *La liberazione politica*, Roma, 1984; *Filosofia e diritto dopo Lubmann*, Roma, 1996; *Sulla visione procedurale del diritto*, Roma, 2001; *Male ed ingiusto. Riflessioni con Lubmann e Boncinelli*, Turin, 2009; *Diritti dell'uomo e diritti fondamentali*, Turin, 2009; *Filosofia della forma. Relazioni e regole*, Turin, 2010; *Studi in memoria di Sergio Cotta (Hrsg.)*, Mailand, 2010; *Dono del senso e commercio dell'utile. Diritti dell'io e leggi dei mercanti*, Turin, 2011; *Forma del senso. Legalità e giustizia*, Turin, 2012.

Der Autor

Bruno Romano hat an den Universitäten von Macerata und Florenz gelehrt und ist seit 1981 Ordinarius für Rechtsphilosophie an der Universität „La Sapienza“ von Rom. Außerdem ist er Direktor des Instituts für Rechtsphilosophie und Juristische Methodenlehre der „Sapienza“ und koordiniert nationale und internationale kulturelle Aktivitäten, die in diesem Fachbereich organisiert werden.



Reinhard Babel / Nadine Feßler /
Sandra Fluhrer / Sebastian Huber /
Sebastian Thede (Hrsg.)

Alles Mögliche

Sprechen, Denken und Schreiben
des (Un)Möglichen

Mit einem literarischen Essay von
Angelika Meier

ca. 400 Seiten, Paperback

Format 15,5 x 23,5 cm

Language Talks 3

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5172-2

VLB-Warengruppe 510

In einer Zeit, in der Medien und Wirtschaft Räume unbegrenzter Informations-, Kommunikations- und Konsummöglichkeiten suggerieren und politische Entscheidungen zugleich als „alternativos“ deklariert werden, sind Fragen nach dem Möglichen und Unmöglichem virulent. Im vorliegenden Band präsentiert sich das Mögliche als Forschungsgegenstand der Literatur- und Sprachwissenschaft, die Fragen sowohl nach dem Potenziellen als auch nach dem Wirklichen und/oder Aktualen vielschichtig beleuchten. – Aus interdisziplinärer geisteswissenschaftlicher Perspektive erörtern die Beiträge des Tagungsbandes das *Sprechen, Denken und Schreiben* des (Un)Möglichen. Wie lassen sich mögliche und unmögliche Welten denken? Wie werden Fragen der Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit oder Kontingenz literarisch bearbeitet? Welche grammatischen Strukturen kommen beim Ausdruck des (Un)Möglichen zum Tragen? Gibt es Grenzen des Möglichen in der Darstellung durch Sprache und Literatur? – Der Konferenzband ist die dritte Publikation der Reihe *Language Talks*, die Ergebnisse der aktuellen Forschungsdiskussion der Sprach- und Literaturwissenschaften versammelt.

Die Herausgeber

Die Herausgeberinnen und Herausgeber sind Promovierende des Promotionsstudienganges Literaturwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Geschichte und Geschichtsbilder in den Beziehungen Japan – Europa

Herausgegeben von der
Siebold-Wissenschaftsstiftung

140 Seiten, Paperback

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-5162-3

VLB-Warengruppe 510

W. Klein Langner: Philipp Franz von Siebolds Einfluss bei der Wiedereröffnung Japans gegenüber dem Westen – *S. Masako:* Die Geschichtsschreibung und das erzählerische Geschichtsbild im japanischen Altertum – *E. Klopfenstein:* Romantisch-sentimentale und spekulative Geschichtsbilder in den historischen Spielen des klassischen Puppentheaters [Ningyô jôruri – Bunraku] – *H. Meyer:* Geschichtsbilder im wahrsten Sinne des Wortes: Historische Photographien aus dem Nachlass des Japan- und Siebold-Forschers Friedrich M. Trautz [1877–1952] – *S. Linhart:* Von Die Geisha zu My Japanese Boy – Einige Anmerkungen zu einem Paradigmen-Wechsel in der westlichen Populärmusik über Japan – *H. O. Rotermund:* Kohabitation? Nein danke! Meji-Japan und seine Fremden

Herausgeber

Herausgegeben von einer Gruppe von Japanologen [aus Japan, Österreich, Frankreich, Schweiz und Deutschland], die sich 2011 zum 14. Treffen „Europäische Japan-Diskurse“ im Siebold-Museum Würzburg zusammenfanden.



Marleen Dyett Aus der Perspektive Raster, Gitter, Netze

Betrachtungen zu einer Suggestion
der Kunst

ca. 320 Seiten, Paperback

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5273-6

VLB-Warengruppe 510

The grid is one of the strongest expressions in modern art, because it is a figure in the art of the 20th Century, which is omnipresent and always appears new and yet unchanged. The prescribed order of geometry, easy to understand and directly detected, dominated the formal language of modern art. While the subject of continuous repetition and the associated illimitability and infinity has been studied and interpreted, this text considers the different histories of the grid in particular, and along with it also of the raster and net and examined these with the change and continuity in the history of the perspective. The text begins with the grid used by the Egyptians and goes via the use of the grid in medieval book paintings to draw a line to the grid use in the Renaissance, than goes from Goya to Manet, Kelly, Close and Serra, always comparing and with simultaneous consideration of the development of the perspective view.

The author

Marleen Dyett studied law and art history at the University of Berlin. She lives and works in Berlin.



Olaf Link

Kritik der Ökonomisierung Sozialer Arbeit

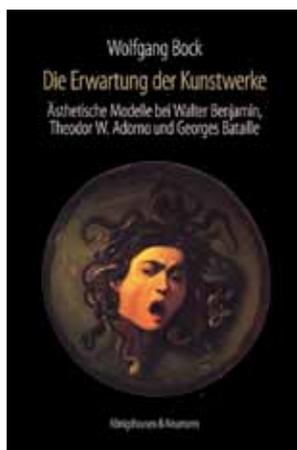
Plädoyer für eine *freudvolle* Soziale Arbeit

160 Seiten, Paperback
Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-5153-1
VLB-Warengruppe 510

Die in diesem Buch versammelten Aufsätze wurden geschrieben in einer Zeit zunehmender sozialer Destruktionen und daraus sich ergebender individueller Deformationen. Es richtet sich an alle, die beruflich mit Sozialer Arbeit befasst sind oder sich aus anderen Gründen für diesen Bereich interessieren und sich den Gedanken an eine nach Kriterien der Vernunft, der Humanität organisierte Gesellschaft noch nicht aus dem Kopf geschlagen haben oder haben schlagen lassen, an alle, denen der Mensch mehr ist als Spielball der Umstände und Ereignisse. Gemeinsam mit Bildung und Erziehung hat Soziale Arbeit ihren Zweck in der Mündigkeit der Subjekte, die eine wahrhaft menschliche Gesellschaft einzurichten vermögen. – Selbst seit nahezu 30 Jahren als Sozialarbeiter im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes Solingen tätig, möchte der Autor mittels der hier vereinten Aufsätze seine Kolleginnen und Kollegen dazu ermuntern, substantielle gesellschaftliche Veränderungen erneut zu ihrem Thema zu machen.

Der Autor

Im Jahr 1969 erste Publikation (Lyrik) im Solinger Tageblatt. Nach dem Besuch der Theodor-Heuss-Schule und der Mildred-Scheel-Schule in Solingen folgte in Düsseldorf Studium der Sozialarbeit. Publikationen (Lyrik) in diversen Anthologien (Deutschland, Österreich, Israel) sowie von neun regionalgeschichtlichen Büchern. Seit 1984 als Diplom-Sozialarbeiter beim Jugendamt Solingen beschäftigt, Vorsitzender des Kulturforums Solingen e.V..



Wolfgang Bock

Die Erwartung der Kunstwerke

Ästhetische Modelle bei Walter Benjamin, Theodor W. Adorno und Georges Bataille

Vorlesungen an der Universität von Ouro Preto 2008

288 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-5151-7
VLB-Warengruppe 510

Wie verhalten sich die Kunstwerke zur Geschichte? Stehen sie in ihr oder lässt sich eine Geschichte erst aus ihnen rekonstruieren? Und: Erwarten sie von sich aus etwas? Benötigen sie eine Interpretation? Diesen und anderen Fragen geht Wolfgang Bock in seinem Text nach. Er verfolgt die Entwicklung der ästhetischen Theorien in je zwei Vorlesungen zu Walter Benjamin, Theodor W. Adorno und Georges Bataille, die er 2008 an der Universität von Ouro Preto in Brasilien gehalten hat. Dabei stellt er die komplexen Zusammenhänge zwischen den Denkern klar, anschaulich und lebendig dar. In Exkursen und Diskussionen zu Giorgio Agamben, Peter Sloterdijk oder Jean Baudrillard entsteht ein lebendiges Panorama aktueller ästhetischer Theorie im Horizont der Frankfurter Schule und des Poststrukturalismus.

Der Autor

Wolfgang Bock promovierte und habilitierte sich als Kulturwissenschaftler an der Universität Bremen. Er war 2001 bis 2007 Hochschuldozent an der Bauhaus-Universität in Weimar und ist seit 2007 Visiting Professor an der Bundesuniversität von Rio de Janeiro in Brasilien. Wolfgang Bock ist Mitherausgeber der „Zeitschrift für Kritische Theorie“.



Wiebke Hartmann

Der Reisende ohne Schatten

Nachdenken über Migration, Identität, Heimat und Menschenrechte

ca. 350 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 40,00 · ISBN 978-3-8260-5127-2
VLB-Warengruppe 510

Dieses Buch ist ein Plädoyer für Unterschiede. Es warnt vor den ‚dunklen‘ Seiten von Mobilität, Migration und Globalisierung, vor der zunehmenden Vereinzelung der Menschen und ihrer Verlassenheit (Arendt). Auf ganz persönlicher Ebene beschreibt es die Unmöglichkeit, durch Emigration dem ‚Schatten‘ der Vergangenheit zu entfliehen. Und es zeigt die Folgen, wenn man den eigenen ‚Standpunkt‘ in der Welt verliert. Es geht um: Die historischen Aspekte der Migration; um transnationale Gemeinschaften und modernes ‚Nomadentum‘; um Fernweh, Kulturschock und den Umgang mit fremden Lebenswelten; gesundheitliche Belastungen durch territoriale Mobilität; die Prägung durch Orte und den Bruch im Zeit-Raum-Kontinuum, den wir auf Reisen erleben; um Familienbindungen, die Distanzen überbrücken; Loyalität und Vertrauen als Voraussetzung des Zusammenlebens; um die Bedeutung der Sprache für unsere Wahrnehmung und unser Weltbild; Zugehörigkeit, kollektives Gedächtnis und nicht zuletzt um die Rolle der Geschichte für unsere Identität und Zukunftsperspektive. Den Anlass für die Reflektionen der Autorin bildete ihre Familiengeschichte, aus der leitmotivisch in Abschnitten erzählt wird. Beginnend mit der Heirat der norwegischen Großmutter kurz vor dem Ersten Weltkrieg mit einem Deutschen, dem sie in sein Heimatland folgt, endet sie mit dem Tod der ältesten Enkelin dieser Frau, die in Lateinamerika ermordet und in einem Massengrab verscharrt wird.

Die Autorin

Die Autorin studierte Ethnologie, Soziologie und u.a. Religionswissenschaft in Heidelberg und Berlin. Sie war als Lehrbeauftragte an der Universität und in der Erwachsenenbildung tätig, im Journalismus und als Sprachtrainerin. Mehrere Jahre hat sie als Familientherapeutin in Norwegen gearbeitet.



Sławomir Leśniak

Die Entwicklung des Essays

Literarische Transformationen der mathematischen Funktionalität bei Rudolf Kassner, Walter Benjamin, Robert Musil und Vilém Flusser

146 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 24,00 · ISBN 978-3-8260-5152-4
VLB-Warengruppe 563

Die vorliegende Arbeit unternimmt einen Versuch, eine Entwicklungslinie des Essays als literarischer Form zu statuieren, die an logisch-mathematischen Kategorien ausgerichtet ist. Die damit entworfene Entwicklung des Essays, die hier an vier prominenten Vertretern der deutschsprachigen, essayistischen Prosa im XX. Jh. ausgewiesen wird, verschiebt den Forschungsschwerpunkt von der allgemeinen Essay- bzw. Essayismus-Theorie auf eine kategoriale Analyse von Essaytexten, die sich zwar außerhalb der Frage nach der *Gattungsbestimmung* des Essays bewegt, doch das strukturelle, kritischsubversive und ästhetisch-innovative Zentrum des Essays bewahrt.

Der Autor

Sławomir Leśniak studierte Germanistik in Poznań und Tübingen. 2005 habilitierte er sich mit der Arbeit: *Thomas Mann, Max Rychner, Hugo von Hofmannsthal und Rudolf Kassner – eine Typologie essayistischer Formen* (K&N). Er lehrt als Professor für deutsche Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Gdańsk. Er ist auch Übersetzer der Werke Rudolf Kassners ins Polnische [*Von den Elementen der menschlichen Größe* (1995), *Die Moral der Musik* (2009), *Zahl und Gesicht* (2013)].



Martin Siefkes

Sprache, Glaube und Macht

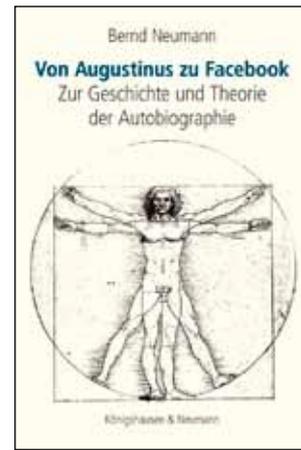
Die Aufzeichnungen des Johannes Spiecker in Deutsch-Südwestafrika zur Zeit des Herero-Nama-Aufstands

204 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 29,80 · ISBN 978-3-8260-5197-5
VLB-Warengruppe 510

Von 1905–1907 unternahm der Missionsinspektor Johannes Spiecker eine Reise durch Deutsch-Südwestafrika, das heutige Namibia. Zu dieser Zeit fand der Aufstand der Herero und Nama gegen die deutsche Besatzung statt. Die Mission, die das Vertrauen der schwarzen Bevölkerung weit eher besaß als Kolonialregierung und Siedler, wurde dabei zu einer politischen Kraft. Sie schickte Boten aus, um die Aufständischen zur Aufgabe zu bewegen, und richtete Sammelstellen für Heimkehrer ein; diese wurden anschließend meist in Konzentrationslager verbracht, wo viele starben. Spieckers Rolle ist von besonderem Interesse, weil er bei Missionaren und Kolonialregierung ebenso Ansehen besaß wie bei den Stammeshäuptlingen. Er intervenierte für die Gefangenen und gegen die Vernichtungspläne deutscher Militärs. Um die Ausbreitung des Krieges zu verhindern, setzte er sich beim Gouverneur gegen einen Ovambofeldzug ein und reiste zudem – gegen die Anweisungen der Deputation in Barmen – in die nördlichen Ovambogebiete, um Häuptling Nechale zu treffen. Diesem empfahl er eindringlich die Unterwerfung unter die Kolonialregierung. – Spieckers Rolle ist also ambivalent; seine Einmischung in politische und militärische Entscheidungen könnte die Entwicklung des Krieges beeinflusst haben. Seine privaten Aufzeichnungen werden hier erstmals umfassend vor dem historischen Hintergrund ausgewertet.

Der Autor

Martin Siefkes ist Sprach- und Kulturwissenschaftler. Er studierte Linguistik, Germanistik und Semiotik. 2007 bis 2010 Promotion an der Technischen Universität Berlin. Weitere Informationen unter www.siefkes.de.



Bernd Neumann

Von Augustinus zu Facebook

Zur Geschichte und Theorie der Autobiographie

244 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-5190-6
VLB-Warengruppe 563

„Von Augustin zu Facebook: zu Geschichte und Theorie der Autobiographie“ fragt nach den sich verändernden gesellschaftlichen und historischen Bedingungen für die Produktion des autobiographischen als einer zentralen europäischen Literaturgattung. Dargestellt wird die Geschichte der europäischen und vor allem der deutschen Autobiographie vor der Folie einer zunehmenden Verknüpfung des autobiographischen mit aktuellen Erscheinungen im world wide net: „Es mag also kein Zufall sein, dass jener Kontinent, der einst das moderne autobiographisch angelegte Selbst erst konstituiert hat (in Augustins „Confessiones“, wie darzustellen sein wird), und der es dann durch seine nachfolgende „Entdeckung der Innerlichkeit“ ausgefaltet hat (Charles Taylor kommt zu Wort, um dieselbe nachzuzeichnen), gegenwärtig im sich beschleunigenden Strudel von Schulden und inflationärer Autobiographie-Produktion in seiner Substanz bedroht erscheint. In dieser Situation wollen auch führende deutsche Intellektuelle nicht abseits stehen. Der „FAZ“-Mitherausgeber Frank Schirrmacher hat gerade eine Debatte in Gang gesetzt, in der es um die dramatisch schwindende Rolle eines vormals autonomen Individuums geht, dessen Souveränität sich als notgedrungener (und freiwilliger) Netzteilnehmer aufzulösen droht.“

Der Autor

Bernd Neumann ist Professor für Deutsche Literatur an der Technischen Universität Norwegens in Trondheim (NTNU). Zahlreiche Veröffentlichungen zur Gegenwartsliteratur und zur Literatur des 19. Jahrhunderts; zu Roman und Autobiographie; zu Hannah Arendt, Uwe Johnson, Franz Kafka und Gottfried Keller.



Frank Jacob (Hrsg./Ed.)

Diktaturen ohne Gewalt?

Wie Diktatoren ihre Macht behaupten

Dictatorships without Violence?

How Dictators assert their Power

ca. 300 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Globalhistorische Komparativstudien, Bd. 2
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5266-8
VLB-Warengruppe 510

F. Jacob: Agathokles. Tyrann, König und Gewaltherrscher – *J. Fündling:* Zwischen Dictator und ‚Diktatur‘ - Sulla's Realpolitik, Roms Wertesystem und die Ausweitung des politisch Möglichen – *C. Bauer:* Gewalt(tät)iger Diktator? Eine Analyse der Herrschaftsstrukturen Caesars – *M. Bennett:* 'A Constable to keep the peace': The violent context of Oliver Cromwell's Protectorate – *R. Frötschmer:* Zar Ivan IV. Groznyj: Sakrales Herrschaftsverständnis - religiös legitimierte Gewalt. Die Entstehung der Autokratie in Zeiten eschatologischer Erwartung. – *F. Jacob:* Tokugawa Ieyasu: Reichseiniger, Shōgun oder Japans Diktator? – *W. L. Bernecker:* Terroristische Gewaltausübung als Mittel des Machterhalts im franquistischen Spanien – *F. Jacob:* Hitlers Herrschaft der Gewalt. Von der Imagination zur Spirale der Gewalt – *A. Friedman:* Gewalt in der stalinistischen Sowjetunion in den 1930er Jahren: Formen, Ziele, Propaganda – *G. H. Bueschges:* Augusto Pinochet und die Herrschaft des Terrors in Chile – *F. Wembeuer:* Terror und Partizipation in den Kampagnen des maoistischen Chinas – *B. Bechtol:* The Last Days of a Dynasty: Kim Jong-il and the Leadership of North Korea – *H. Cook / J. Pack:* Mu'ammar Qadhafi: Power, Personality, and Ideology

Der Herausgeber

Frank Jacob studierte bis 2010 Geschichte und Japanologie an den Universitäten Würzburg und Ōsaka. 2012 wurde er mit einer Arbeit zum Thema Geheimgesellschaften in Deutschland und Japan an der Universität Erlangen promoviert.



Daniela Demko / Kurt Seelmann /
Gerd Brudermüller (Hrsg.)

Kriegs-Recht

256 Seiten, Hardcover
Format 15,5 x 23,5 cm
Schriften des Instituts für angewandte Ethik e.V., Bd. 13
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 25,00 · ISBN 978-3-8260-5252-1
VLB-Warengruppe 510

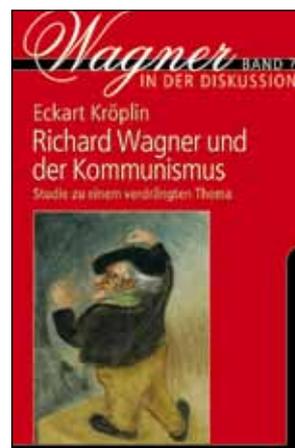
Vorwort – **I. Aktuelle Beiträge** – *H.-L. Dornröse:* Gedanken zur modernen Theorie des heutigen Krieges – *O. Deppenbeuer:* Das Bürgeropfer im Rechtsstaat. Staatsphilosophische Überlegungen zu einem staatsrechtlichen Tabu – *G. Luf:* Der „gerechte Krieg“ - rechtsphilosophische Überlegungen zur Renaissance eines überwunden geglaubten Konzepts – *D. Demko:* Die Lehre vom „gerechten Krieg“ und die Kriegsverbrechen im internationalen Strafrecht - Ein Beitrag zum Zusammenspiel von Moralphilosophie, Völkerrecht und Völkerstrafrecht – *W. Hirsch:* Humanitäre Interventionen: ethisch, rechtlich, politisch – **II. Materialien** – 1. Sun Tsu, aus: Die Kunst des Krieges – 2. Franciscus de Vitoria, aus: Vorlesungen über die kürzlich entdeckten Inder etc. – 3. Hugo Grotius, aus: Drei Bücher über das Recht des Krieges und des Friedens – 4. Quincy Wright, aus: A Study of War

Die Herausgeber

Daniela Demko ist Privatdozentin für Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Basel.

Kurt Seelmann, Prof. für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Univ. Basel.

Gerd Brudermüller ist Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Karlsruhe und Honorarprofessor an der Universität Mannheim.



Eckart Kröplin

Richard Wagner und der Kommunismus

Studie zu einem verdrängten Thema

344 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Wagner in der Diskussion, Bd. 9
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5267-5
VLB-Warengruppe 510

Wagner und Kommunismus? In der vorliegenden Studie wird eine weitgehend unbekanntes Seite der Wagnerschen Künstlerpersönlichkeit ans Tageslicht geholt, die bis heute bewusst oder unbewusst verschwiegen, geleugnet oder verdrängt ist, obwohl sie doch bei aufmerksamerem Studium der Schriften und Briefe des Komponisten vielschichtig und farbenschildernd sich darstellt. Wagner hat sich im Umfeld der 1848 Revolution sehr intensiv mit sozialpolitischen und kunstästhetischen Fragestellungen beschäftigt und dabei in zunehmendem Maße den eben erst in Philosophie und Politik aufgekommenen und sofort höchst umstrittenen Begriff des Kommunismus ins Zentrum seiner Betrachtungen gerückt. Das geschah vor allem in den Dresdner Revolutions-Aufsätzen und in den Züricher Kunstschriften. Wagners originäre Leistung dabei war – in offensichtlicher Parallele zur Ausformung des Kommunismus-Begriffs etwa durch Feuerbach, Marx und andere Ideologen der Zeit – dessen prononcierte Ästhetisierung und Überführung in sein Konzept eines Gesamtkunstwerks.

Der Autor

Der in Dresden lebende Autor Eckart Kröplin ist Musik- und Theaterwissenschaftler. Lange Jahre wirkte er als Professor für Operngeschichte und Operndramaturgie an der Leipziger Theaterhochschule, später als Chefdraturg an der neueröffneten Dresdner Semperoper. Er trat mit zahlreichen Publikationen, namentlich zu Richard Wagner, hervor, so auch mit dem vierbändigen Buch „Richard Wagner – Musik aus Licht. Synästhesien von der Romantik bis zur Moderne“ (2011 im Verlag Königshausen & Neumann).



Maria E. Brunner / Nicoletta Gagliardi /
Lucia Perrone-Capano (Hg.)

Deutsch-italienische Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung in Literatur, Übersetzung, Film, Kulturarbeit und Unterricht

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5268-2
VLB-Warengruppe 510

M. E. Brunner: Die deutsch-italienischen Kultur- und Literaturbeziehungen gestern und heute – *L. Perrone Capano:* Travelling concepts in der deutsch-italienischen/Interkulturellen Literatur – *N. Gagliardi:* „Willkommen im Süden“: die Übersetzung einer kulturspezifischen italienischen Filmkomödie – *A. Bühler-Dietrich:* Verborgene Deutsch-italienische Kulturbeziehungen? Römer und Römerinnen im deutschen Drama des 19. Jahrhunderts – *A. Catone:* Ein interkultureller Blick auf Franco Biondis italienisch-deutsche Gedichte „Giri e rigiri, laufend“ – *S. Palermo:* Werkstattbericht einer deutsch-italienischen Übersetzerin – *N. Benz:* Der Hortus conclusus als ‚metafora continua‘ am Beispiel eines deutschen und eines italienischen Narrativs – *R. Mare:* Chronotopoi der Angst in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur – *E.-M. Thuene:* Metaphern für den Bereich ‚Sprache‘ in italienisch-deutschen Sprachbiographien – *B. Wilke:* Verwaltungssprache in Deutschland und Italien: Ein Vergleich – *J. Wand:* Arbeitsfelder und best practises des dt.-it. Kulturkontakts im Goethe-Institut Neapel – *M. Mongero:* Schulische Tätigkeiten des Italienischen Generalkonsulats Stuttgart und Integration der jungen Italiener im deutschen Schulsystem – *A. Picardi:* Elternmentoren und -arbeit im dt.-ital. Kulturkontakt und zur Förderung des Bildungssaldos von Kindern it. Zuwanderer ; Projekt „Schulerfolg im Tandem“ – *S. Siewert:* Der bilinguale dt.-ital Zug der Wolfbuschschule Weilimdorf – *C. Martin:* Der bilinguale dt.-ital. Zug des Gymnasiums Königin-Katharina-Stift Stuttgart – *H. Baake / H. Hoppe:*

Evaluierung von dt.-ital. bilinguaem Unterricht: Forschungsstand und -desiderate – *E. Peleki:* Grundschulen in Bayern - Ein Ort der Begegnung und der Isolation für mehrsprachige und monolinguale Kinder?!

Die Herausgeberinnen

Maria E. Brunner (Prof. Dr.) ist Professorin für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik an der University of Education Schwäbisch Gmünd und Studiengangsleiterin des Masters „Interkulturalität und Integration“ (mit einem deutsch-italienischen Doppelmaster-Programm).
Nicoletta Gagliardi (Prof. Dr.) Professorin für DaF und Linguistik an der Universität Salerno.
Lucia Perrone Capano (Prof. Dr.) ist Professorin für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Salerno.



Constanze Fiebach

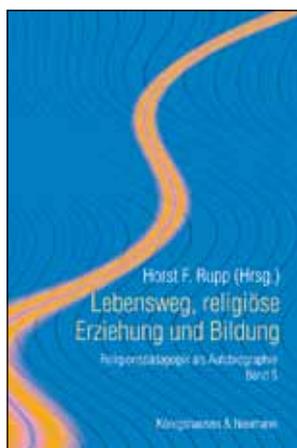
Stigmatisierung Schizophreniekranker in literarischen und außerliterarischen Diskursen

292 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 786
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 44,00 · ISBN 978-3-8260-5208-8
VLB-Warengruppe 563

Das Krankheitsbild der Schizophrenie ist bis heute häufig missverstanden und die davon Betroffenen werden stigmatisiert und ausgegrenzt. – Der medizinische Diskurs hat durch frühere Lehrmeinungen und Behandlungsmethoden dazu beigetragen, dass an Schizophrenie Erkrankten in der Bevölkerung Vorurteile und negative Stereotype zugeordnet sind. Seit frühester Zeit hat eine Abgrenzung der Kranken von der Gesellschaft stattgefunden und aus heutiger Sicht unmenschliche Behandlungsmethoden haben das Schreckensbild des Geisteskranken genährt. Im Bereich der Printmedien ist bis heute eine medizinisch inkorrekte Verwendung der Wörter „Schizophrenie“ und „schizophren“ zu sehen. Durch eine eindeutig selektive und generalisierende Darstellungsweise, die schizophrene Erkrankte meistens im Zusammenhang mit Gewalttaten nennt, wird dem Vorurteil des „gewalttätigen Irren“ Rechnung getragen. Auch andere Vorurteile finden durch das printmedial vermittelte Bild von Schizophrenie- und anderen psychisch Kranken Bestätigung. – Literatur entwirft eine Möglichkeit des Umgangs mit den Kranken, die zusätzlich zur bereits laufenden Anti-Stigma-Arbeit herangezogen werden sollte, weil sie eine Integration dieser Menschen beispielhaft vorstellt, wobei dennoch die Probleme im Umgang mit Schizophreniekranken aufgezeigt werden. Dadurch grenzt sich die Literatur von den Diskursen der Medizin und der Printmedien ab.

Die Autorin

Constanze Fiebach studierte Germanistik und Jid-distik an der Universität Düsseldorf. Seit ihrer Promotion in Germanistischer Literaturwissenschaft forscht sie interdisziplinär. Sie schreibt für literaturkritik und goethe.de.



Horst F. Rupp (Hrsg.)

Lebensweg, religiöse Erziehung und Bildung

Religionspädagogik als Autobiographie Band 5

unter Mitarbeit von Susanne Schwarz

ca. 400 Seiten, Hardcover

Format 15,5 x 23,5 cm

Forum zur Pädagogik der Religion

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5226-2

VLB-Warengruppe 510

H. F. Rupp / S. Schwarz: Erinnerung als religionspädagogische Kategorie – *A. Biesinger:* Von der Curriculumtheorie zur Gotteskommunikation – *G. Büttner:* Zwischen Schülerarbeit und Kindertheologie – *B. Dressler:* Differenzenerfahrungen. Religionspädagogik auf Umwegen – *E. Gofsmann:* So - so - so! Oder: SO! Zwischen Vielfalt und Eindeutigkeit Wege entdecken – *H. Halbfas:* In Geschichten verstrickt – *H.-G. Heimbrock:* Ende offen - lebensweltorientierte religiöse Bildung – *J. Heumann:* Religion verstehen lernen – *S. Leimgruber:* Religionspädagogische Fragen auf dem Lebensweg – *H. Noormann:* Die Angst überwinden, Grenzen zu verletzen, die Sehnsucht nähren, sie zu überschreiten – *K. Petzold:* Religionspädagogik im Spannungsfeld von Theologie und Pädagogik – *W. H. Ritter:* Wirklichkeit erschließen – *H. F. Rupp:* Religion braucht Bildung - Bildung braucht Religion – *M. Scharer:* Kommunikative Theologie als Lernprozess – *C. Scheilke:* Bildung und Kirche – *M. und U. Tworuschka:* Zwei Leben für die Religionen – *A. Wuckelt:* Schlüsselerlebnisse – *H. A. Zwergel:* Mehr als eine Bastelei - ein hoffnungslos katholischer Religionspädagoge und eine kritisch-engagierte Religionspädagogik

Der Herausgeber

Horst F. Rupp, Dr. theol., ist Inhaber des Lehrstuhls für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Würzburg.



Burkhard Lauterbach

Städtetourismus

Kulturwissenschaftliche Studien
Eine Einführung

308 Seiten, Paperback

Format 15,5 x 23,5 cm

Kulturtransfer, Bd. 7

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

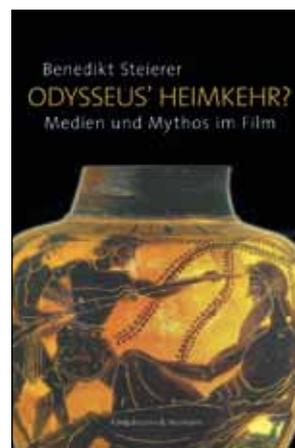
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-5195-1

VLB-Warengruppe 510

Städtetourismus, so die multidisziplinäre Tourismuswissenschaft, definiert sich im Wesentlichen durch das Interesse an Kultur. Ausgehend von dem Reismotiv der Horzontalerweiterung stehen im Zentrum der dazugehörigen Aktivitäten dann etwa das innerstädtische Flanieren, die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, der Besuch von Museen oder der Blick auf das Stadtbild, desgleichen alle möglichen Formen von Konsum. Der Band konturiert ein bisher auffallend vernachlässigtes Forschungsfeld; er geht Fragen nach der Funktionsweise sowie nach der Bedeutung dieser Form von Freizeitverbringung nach; und er skizziert Aufgabenbereiche für künftige Forschungen zum Thema der touristischen Aneignung von Städten und ihren Lebenswelten.

Der Autor

Burkhard Lauterbach, Professor für Volkskunde/Europäische Ethnologie an der Universität München. Forschungsschwerpunkte: Kulturtransfer, Tourismus-, Migrations-, Stadt- und Arbeitsforschung, Museologie.



Benedikt Steierer

Odysseus' Heimkehr?

Medien und Mythos im Film

ca. 240 Seiten, Paperback

Format 15,5 x 23,5 cm

Film – Medium – Diskurs 47

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5216-3

VLB-Warengruppe 744

Odysseus' Heimkehr? Medien und Mythos im Film. Wie verändern sich mit der Mediengeschichte unsere Erzählungen und die Art und Weise, wie sie uns ansprechen? Der Odysseus-Mythos stellt seit Homers *Odyssee* einen wandelbaren narrativen Kern um Ausfahrt, Irrfahrt und Heimkehr und mit Odysseus einen flexiblen Helden zur Verfügung, der sich jeder Zeit und jedem Medium als Projektionsfläche anbietet. Über die Verfilmungen des Odysseus-Mythos von Méliès (1905), Camerini (1954), Godard (1963), Kubrick (1968) und Nolan (2010) kann so an ganz markanten filmgeschichtlichen Wendepunkten eine Erzählgeschichte des Films nachvollzogen werden, um dadurch auch Informationen über die jeweiligen filmischen Selbstbilder zu erhalten. Keine Motivgeschichte des Odysseus-Mythos im Film und auch keine Filmtheorie liegt also vor, sondern eine diskontinuierliche Geschichte der Autoreflexion des Films, der intermediären Einflüsse, denen er unterliegt, und der unterschiedlichen Formen der Rezipientenadressierung, wie sie anhand des Umgangs mit dem Odysseus-Mythos erkennbar werden. Auf Basis dieser historischen Untersuchung erst kann die Frage nach der Heimkehr des Mythos im Medium Film und mithin nach dem Film als Medium aus der Perspektive des zeitgenössischen Films beantwortet werden.

Der Autor

Benedikt Steierer studierte Medienwissenschaft und Philosophie. Während seiner Promotion war er an der LMU München als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und publizierte regelmäßig zu Medien und Film.



Manfred Voigts (Hrsg.)

Oskar Goldberg

Zahlengebäude, Ontologie, Maimonides und Aufsätze 1933 bis 1947

412 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,00 · ISBN 978-3-8260-5174-6
VLB-Warengruppe 563

Neben seinem Hauptwerk *Die Wirklichkeit der Hebräer* (1925, Nachdruck 2005) hat Oskar Goldberg (1885-1952), einer der originellsten jüdischen Denker seiner Zeit, das Buch *Maimonides* (1935) veröffentlicht, eine scharfe Kritik zur damaligen 800-Jahr-Feier dieses Philosophen. Außerdem liegen viele Aufsätze von ihm vor, die hier (fast) alle gesammelt erscheinen. Aus dem Nachlass wird erstmals das umfangreiche, leider unvollendete Manuskript *Ontologie* veröffentlicht, das die tiefe philosophische Fundierung der Goldberg'schen Ideen erkennen lässt. Als Erstdruck schließt ein Vortrag von Margarete Susman über Goldberg die Textsammlung ab.

Der Herausgeber

Manfred Voigts lehrte am Institut für Jüdische Studien an der Universität Potsdam. 1994 gab er den Band ‚Franz Kafka: Vor dem Gesetz‘ heraus, 2007 ‚Kafka und die jüdische Frau‘ – beide bei K&N. Sein letztes großes Werk ist ‚Die deutsch-jüdische Symbiose. Zwischen deutschem Sonderweg und Idee ‚Europa‘.‘



Dorothea Klein / Franz Fuchs (Hrsg.)

Kulturstadt Würzburg

Kunst, Literatur und Wissenschaft in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

366 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 24,80 · ISBN 978-3-8260-5192-0
VLB-Warengruppe 510

Vorwort – *U. Kübne*: Das Hausbuch als Literaturzentrum. Michael de Leone: Sammler lateinischer und deutscher Texte – *S. Tomasek*: Die Würzburger Liederhandschrift. Anmerkungen zu ihrer Regionalität und Medialität – *B. Schnell*: Ortolof von Baierland. Ein berühmter Würzburger Arzt des Mittelalters – *F. Fuchs*: Bischof Johann von Egloffstein und die Erstgründung der Universität Würzburg im Jahre 1402 – *K. Arnold*: Pädagogik und Humanismus in Würzburg um 1500. Hieronymus Schenck von Siemau und Johannes Pfeiffelmann in ihrem gelehrten Umfeld – *F. Eisermann*: Der Buchdruck in Würzburg um 1500 – *D. Dombrowski*: Tilman Riemenschneider als Meister der Grabplastik – *J. Hamm*: *Die gesellschaft bats gedichtet / auf unser Frauenberg*. Der Würzburger Aufstand von 1525 in der zeitgenössischen Literatur – *H. Flachenecker*: Der Chronist des Bischofs: Lorenz Fries – *J. Merz*: Julius Echter als Förderer von Wissenschaft und Bildung. Eine Annäherung – *S. Kummer*: Die Architektur Würzburgs in der Echterzeit – *U. Schlegelmilch*: Medizinische Wissenschaft in Würzburg in der Frühen Neuzeit – *R. Borgards*: *Herbipolis Wurtzgärtlein*. Friedrich Spee in Würzburg

Die Herausgeber

Dorothea Klein ist Professorin für Deutsche Philologie an der Universität Würzburg. Franz Fuchs ist Prof. für Mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften an der Universität Würzburg.



Gerhard Schweppenhäuser

Bildstörung und Reflexion

Studien zur kritischen Theorie der visuellen Kultur

ca. 268 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 42,00 · ISBN 978-3-8260-5250-7
VLB-Warengruppe 510

Erster Teil: Kritische Theorie und die Idee einer „Gesellschaft als Subjekt“ – Kritische Theorie der Kultur. Konzeptionelle Wandlungen und Kontinuitäten – Kunst, Massenkultur und Gesellschaft – Kulturindustrie: Metapher und Begriff. Vom deduktiven Materialismus zur materialistischen – Hermeneutik der Kultur – Cézanne auf dem Klosett. Marcuses Ästhetik zwischen Kunst und Alltagskultur – **Zweiter Teil:** Kunst als Wunscherfüllung. Zur kritischen Theorie des Kitsches – Die Nichtidentität des Bildes. Zum Bildbegriff der Kritischen Theorie – Überlegungen zu einer kritischen Hermeneutik der visuellen Kommunikation – Die Geburt der Bilder aus dem Geist des Erschreckens. „Wahre Bilder“, Bilderverbot und – Bildfetischismus – Erinnerung und Repräsentation. Künstlerische und medientheoretische Strategien im Zeitalter der Kulturindustrie – Die Welt im Bild. Konzepte der Realität und des Realismus von Kant bis Luhmann

Der Autor

Gerhard Schweppenhäuser ist Professor für Design-, Kommunikations- und Medientheorie an der Fakultät Gestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg und Mitherausgeber der Zeitschrift für kritische Theorie. Er studierte Philosophie, Germanistik und Pädagogik in Hamburg, war Wissenschaftlicher Assistent in Weimar, Privatdozent für Philosophie in Kassel, Vertretungsprofessor für Philosophie und Ästhetik in Dresden, Visiting Professor in Durham (North Carolina) und Professor für Ästhetik in Bozen.



Christine Holste /
Barbara von Reibnitz (Hrsg.)

A propos

Kulturwissenschaftliche Miszellen
von und für Richard Faber

488 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5270-5
VLB-Warengruppe 510

Vorwort – 1. Miszellen von Richard Faber. Aufkleber, Kennzeichen und Plaketten oder: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ (1981) – Archaisch und Archaismus. Versuch einer Begriffsklärung (1990) – Höflichkeit oder: Freiheit, Gleichheit und Solidarität (1992) – Eile mit Weile. Über revolutionäre Geduld (1994) – „Der Zersetzer“. Hommage an Heinrich Heine (1995) – Grenzen (losigkeit) gestern und heute (1995) – Politik und Religion – ein intimes Wechselverhältnis (1995) – Kritik der Religion - Verteidigung der Utopie. Berliner Miszellen (1996) – Zivilisationstheorie im Geviert von Bildender Kunst, Philosophie, Psychoanalyse und Religion. Zum 70. Geburtstag des Berliner Religionsphilosophen Klaus Heinrich (1997) – Militarismus in religionspolitologischer Perspektive (1998) – Salzburg - Land der Perchten. Ein Syndrom des Urigen (1999) – Überlegungen zum Jüdischen im Christlichen (2001) – Zu: Horst Junginger, Von der philologischen zur völkischen Religionswissenschaft (2001) – Zu: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden (2002) – Politische Göttlichkeit - göttliche Politik? Auch eine Kritik an Jan Assmanns „Mosaischer Unterscheidung“ (2002/04) – Werner Krauss-Montagen, aus Anlaß seiner Briefedition (2004) – Der Hahn. Ein Beitrag zur politisch-theologischen Heraldik der Bibel und ihrer Fortschreibungen (2006) – Zu: Lionel Gossman, Basel in der Zeit Jacob Burckhardts. Eine Stadt und vier unzeitgemäße Denker (2006) – Archipel (West-) Berlin. Zu seiner soziokulturellen Topographie (2008) – Eine nicht enden wollende deutsch-französische Grenzgeschichte. Ellen Widmaiers Roman Spatzenkirschen (2009) – Aus Anlass von Ulrich

Raulffs Buchpublikation „Kreis ohne Meister. Stefan Georges Nachleben“ (2010) – Ein katholischer Preuße. Der deutschnationale Archäologe Ludwig Curtius (unveröffentlicht) – Cordelia Edvardson. Eine Schlüsselfigur der deutsch-christlichjüdischen Tragödie (unveröffentlicht) – „Nur auf der Grenze bin ich zu Haus.“ Über Annette Kolb (unveröffentlicht) – 2. Richard Faber im Gespräch mit Johannes Wendt über „Politische Weihnacht in Antike und Moderne“ (2001) – 3. Miszellen für Richard Faber Moshe Barasch (Jerusalem): Das Bild eines Selbstgesprächs – Karlheinz Barck (Berlin): Über Novalis – Guido Bee (Frankfurt/M.): Johann Peter Hebels Reise nach Frankfurt – Helmuth Berking (Darmstadt/Berlin): Zeig Dich – Albrecht Betz (Aachen): Von Wenden, Hälsen und Wendehälsen – Olaf Briese (Berlin): Max Klinger. Eine Mauer und Fragen über Fragen – Hubert Cancik (Tübingen/Berlin): „Nichts Menschliches ist mir fremd.“ Zur Frühgeschichte des Humanismusdiskurses im 2. Jh. v.Chr. (Terenz) – Pascale Cancik (Osnabrück): Kalender, Ey wie viel Kalender! – Hildegard Cancik-Lindemaier (Berlin): Vom Erben – Ralf Georg Czapla (Heidelberg): >Dopo un raccolto ne viene un altro.< Alcide Cerni über seine sieben Söhne und den Partisanenkampf in der Reggio Emilia – Sylvia Diebner (Rom/Berlin): Einheit der Vielfalt. Gedanken zu einem Vexierbild – Jürgen Ebach (Bochum): Geschichten von Frau K. – Insa Eschebach und Susanne Lanwerd (Ravensbrück/Berlin): Tischgesellschaft – Jürgen Flemming (Kassel/Hamburg): Dr. Gachet, die Nazis und Benno Reifenberg: Bild und Interpret im Mahlstrom der Politik – Achim Geisenhanslüke (Regensburg): Tassos Träume – Eckart Goebel (New York/Berlin): Hetaera Esmeralda – Ansgar Hillach (Frankfurt/M.): Max Ernsts „Le survivant“ und die unbegründbare Transzendenz des Blau – Helena Kanjar-Becker: Die ohnmächtige Phantasie – Christel Köhle-Hezinger (Jena/Esslingen): Religion und Emotion oder: Der Geschmack am Religiösen Susanne Klengel: Horizonte der Moderne: Brasília als Vision bei Max Bense und Vilém Flusser – Gerd Koch (Berlin): Breughel - Brecht - Tombrock – Klaus Körner (Berlin): Verlorenes nur was uns bleibt – Fritz W. Kramer (Hamburg/Berlin): Der Unbesiegbare – Volkhard Krech (Bochum): Vom Zaubergarten zum stahlharten Gehäuse - und dazwischen ein Tintenklecks. Ein metaphorologischer Gruß aus'm Pott – Wilhelm Kreutz (Mannheim): Badisch-pfälzische „Martyrersteine der Freiheit“ und „Die Gartenlaube“ – Manfred Lauer mann/Eva-Maria Ziege (Hannover/Bayreuth): Meer und Land – Kurt Lenk (Aachen/Erlangen): Neun Thesen zu Adorno – Elmar Locher (Verona/St. Pauls): Reise von Berlin nach Palermo – Josef P. Mautner (Salzburg): „Gott ist total gut.“ Was bedeutet der Spruch an der Wand? – Winfried Mogge (Kassel): Ekstase und Pose. Notate zu einer Photographie aus der Jugendbewegung – Achatz von Müller (Basel/Hamburg): Cäsarische Leere – H. Christof Müller-Busch (Berlin): 11. September 1961 - eine fiktionale Erinnerung – Barbara Naumann/Edgar Pankow (Zürich/Frankfurt/M.): In

die Wolken schauen. Zu John Constables Studien – Thomas Pittrof (Eichstätt): Kein Bild – Werner Post (Dortmund/Bonn): Naturschönes in Cafaggiolo – Uwe Puschner/Ina Ulrike Paul (Berlin/München): Oh Lichterfelde! Oder: Was bestimmt nicht im Baedeker steht. Ein völkischer Spaziergang – Wolfert von Rahden (Berlin): Gegenzwerge. Eine kurze Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte in Karikaturen – Karl-Siebert Rehberg (Dresden): Assoziationsreichtum als Aufklärung – Wolfgang Reif (Saarbrücken): Goethes Statthalter – Pierangelo Schiera (Trento): Rote Melancholie – Stefanie von Schnurbein (Berlin): Identifikationen kreuz und quer und im Kreise – Thomas Schröder (Mainz): Eine Bild-Schrift-Collage von Ror Wolf – Itta Shedletzky (Jerusalem): Biblische Geschichten - je nachdem – Erhard Stöling (Potsdam/Berlin): Lenin entwirft eine Rede. Ein sowjetisches Herrscherbild – Nikolaus Strelczyk (Frankfurt/M.): Sigmund Freuds Londoner Arbeitszimmer – Justus H. Ulbricht (Magdeburg/Dresden): Versuch einer gelehrteren Deutung der vierten Fassung eines Böcklinschen Themas, genannt „Kentaurenkampf“ – Rainer E. Zimmermann (München/Berlin): Die langen Schatten des Vorsehens – Schriftenverzeichnis Richard Fabers

Die Herausgeberinnen

Christine Holste ist Lehrbeauftragte für Kulturwissenschaft und Architektursoziologie in Berlin.

Barbara von Reibnitz ist Mitarbeiterin an der Jacob-Burckhardt-Ausgabe in Basel. Seit 2002 nimmt sie auch verschiedene Lehraufträge an der Universität Basel wahr.



Christian Schönholz

Rudolf Virchow und die Wissenschaften vom Menschen

Wissensgenerierung und Anthropologie im 19. Jahrhundert

ca. 444 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 64,00 · ISBN 978-3-8260-5243-9
VLB-Warengruppe 510

Die zahlreichen Arbeiten des bis heute zumeist ‚nur‘ als Mediziner oder Politiker wahrgenommenen Rudolf Virchows (1821-1902) in Teildisziplinen wie der Bevölkerungswissenschaft, der Vor- und Frühgeschichte, der Völkerkunde sowie der Anthropologie werden in dieser Arbeit aus der Perspektive der Volkskunde/Europäischen Ethnologie analysiert und in den Wissens- und Wissenschaftsordnungen ihrer Zeit kontextualisiert. Diese Rekonstruktion der anthropologischen Wissensgenerierung, besonders für die Teilbereiche Körper und Lebensform, zielt dabei auch ab auf eine anders gelagerte und erweiterte Perspektive auf die Fach- und Wissenschaftsgeschichte der Volkskunde/Europäischen Ethnologie.

Der Autor

Christian Schönholz ist Kulturwissenschaftler und derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft der Philipps-Universität Marburg.



Bert te Wildt

Funny Games

Über das Wechselspiel von realer und virtueller Gewalt

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Film – Medium – Diskurs, Bd. 48
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5271-2
VLB-Warengruppe 744

Mit dem Film „Funny Games“ gelang dem mittlerweile Oscar prämierten Regisseur Michael Haneke 1997 der Durchbruch. Das verstörende Werk stellt eine ebenso radikale wie tiefgründige Auseinandersetzung mit dem Thema *Mediale Gewalt* dar. Der Film packt den Zuschauer bei seinen Thriller-Sehgewohnheiten, um ihm diese dann mit brachialer Wucht vorzuführen und gegen ihn zu wenden. Er macht die Problematik der Konsumierbarkeit medialer Gewalt für den Zuschauer unmittelbar erfahrbar. Zu diesem Zweck setzt der Regisseur in erster Linie auf eine radikal realistische Darstellung von Angst und Schmerz, bei der die Darsteller der Opfer bis an die Grenzen des Spiel- und Ertragbaren gehen. Um über die persönliche Betroffenheit hinauszudeuten, entstand die Idee, mit den Akteuren darüber zu sprechen, was sie vor, nach und vor allem während der Dreharbeiten erlebt haben. Dies wird besonders in den Interviews mit den Schauspielern Susanne Lothar und Ulrich Mühe deutlich, die auch im Film Ehepartner spielen, die erst ihren Sohn und dann selbst ihr Leben verlieren. Ihre Ausführungen brechen sich mit denen des Kinderdarstellers Stephan Clapczynski und Arno Frisch, einem der Darsteller der Mörder. Die in sich verschränkten Interviews mit dem Regisseur und den Darstellern des Films erzählen chronologisch von den verschiedenen Stadien seiner Produktion, von der Drehbuchentwicklung bis zur Rezeption. Er bietet einen ebenso lebendigen wie vertiefenden Diskurs zum Thema *mediale Gewalt*.

Der Autor

Bert te Wildt ist Oberarzt und Leiter der Ambulanz der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie an der Ruhruniversität Bochum.



Petra Ney-Hellmuth

Der Fall Anneliese Michel

Kirche, Justiz, Presse

ca. 300 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5230-9
VLB-Warengruppe 510

Der Exorzismus von Klingenberg ist auch heute, mehr als 30 Jahre nach dem Tod der Studentin Anneliese Michel, in der Öffentlichkeit erstaunlich präsent. Es entstanden Kinofilme, die sich erklärtermaßen an den damaligen Ereignissen orientieren, Beauftragungen von Exorzisten machen Schlagzeilen, wobei immer wieder in diesen Zusammenhängen der „Fall Anneliese Michel“ erwähnt wird. Im vorliegenden Buch wurden jetzt die damaligen Geschehnisse im Rahmen einer geschichtswissenschaftlichen Dissertation anhand zum Teil neuer Quellen untersucht. Neben der Schilderung der Ereignisse vom Exorzismusbeginn (1975) bis zum Prozess am Landgericht Aschaffenburg (1978), der Reaktionen von Kirche und Justiz sowie einer Analyse von Schlagzeilen, Kommentaren und abgebildeter Lesermeinungen regionaler und überregionaler Presseorgane erfolgt eine Einordnung in zeit- und kirchengeschichtliche Zusammenhänge. Die Erschütterungen innerhalb der katholischen Kirche durch Umsetzung von Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils und demokratische Tendenzen, die sich an der Aufbruchstimmung der ‚68er‘ orientierten, bildeten zudem den Rahmen für eine Instrumentalisierung der „Botschaften“ der Anneliese Michel und deren Vertrieb in konservativ-traditionalistisch katholischen Kreisen.

Die Autorin

Petra Ney-Hellmuth, Geschichts- und Germanistikstudium an der Universität Würzburg; Ablegung des Ersten Staatsexamens; Promotion zum Dr. Phil. (August 2012); derzeit tätig am Lehrstuhl für Neueste Geschichte der Universität Würzburg.



Norbert Feinendegen / Gerhard Höver

Der Hirntod – Ein „zweites Fenster“ auf den Tod des Menschen?

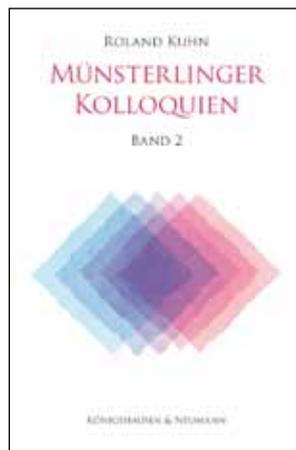
Zum Neuansatz in der Debatte um
das neurologische Kriterium durch
den US-Bioethikrat

182 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 26,00 · ISBN 978-3-8260-5154-8
VLB-Warengruppe 520

Am 1. November 2012 trat die lange Zeit umstrittene Reform des deutschen Transplantationsgesetzes in Kraft. Die von allen Parteien gemeinsam vorgelegte „Entscheidungslösung“ sieht vor, dass jeder deutsche Bürger ab 16 Jahren künftig regelmäßig per Brief aufgefordert wird, seine Bereitschaft zur Organspende zu dokumentieren. – Eine wichtige Wortmeldung in der aktuellen, auch für die Legitimation der Transplantationsmedizin entscheidenden Hirntod-Debatte stellt ein Ende 2008 vom Bioethikrat des US-Präsidenten veröffentlichtes *White Paper* dar. Dieses in Deutschland bislang kaum wahrgenommene Dokument stellt im Licht neuerer medizinischer Erkenntnisse sämtliche bisherige Begründungen für die Gleichsetzung des Hirntodes mit dem Tod des Menschen kritisch infrage, trägt aber auch eine neue, nach der Mehrheitsmeinung des US-Bioethikrates überzeugendere Begründung für diese Gleichsetzung vor. Der Rat hält also daran fest: Der Hirntod ist ein „zweites Fenster“ auf den einen Tod des Menschen und kann diesen in einigen Fällen zuverlässiger anzeigen als das traditionelle Herz-Kreislaufkriterium. – Der vorliegende Band präsentiert die wesentlichen Passagen dieses White Papers erstmals in deutscher Sprache und kommentiert sie ausführlich.

Die Autoren

Norbert Feinendegen, Dr. theol., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Moralthologischen Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
Gerhard Höver, Prof. Dr. theol., Lehrstuhl für Moralthologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.



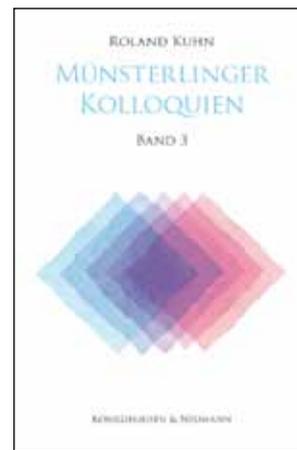
Roland Kuhn

Münsterlinger Kolloquien

Band 2

ca. 600 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 88,00 · ISBN 978-3-8260-5055-8
VLB-Warengruppe 530

Freuds Schriften zur Behandlungstechnik (Über Psychotherapie; Traumdeutung in der Psychoanalyse; Über fausse reconnaissance; Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten; Über die Übertragungsliebe; Triebe und Triebchicksale u.a.) sind von 1957–1964 Thema. „Unzweifelhaft ist die Psychoanalyse viel tiefer in die Literatur und allgemeine Kultur eingedrungen als in die Wissenschaft. Ihre Kenntnis und ihr Studium sind deshalb für einen Geisteswissenschaftler unentbehrlich, aber nicht als Forschungsmethode, sondern gleichsam als Stoff oder Material“, notierte Kuhn am 100. Freud-Abend. Trotz der verschiedenen Themen in den „Schriften“ sieht der Autor darin einheitliche Grundgedanken: Die Plastizität aller seelischen Vorgänge widersetzt sich einer Mechanisierung der Technik. Die Psychoanalyse ist also nicht, wie es Freud zuletzt sah, eine Art Mechanisierung der Seele, die den Prinzipien der Naturwissenschaft gehorcht, sondern im „wesentlichen Philosophie“ (Hemecker). Im weiteren Verlauf entdeckte Kuhn, dass der Vergleich der „psychotherapeutischen Kur“ mit dem Spiel eine tiefere Bedeutung haben muss, die Strukturelemente des Spiels und diejenigen der Psychoanalyse miteinander in Beziehung treten, und widmet sich 1966/67 erstmals Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen, ein schwieriger Text, der der Psychiatrie bisher weitgehend verschlossen war, dessen Bedeutung, so Kuhn, aber nicht hoch genug einzuschätzen sei, weil nämlich Begriffe wie das Spiel ein erstes Zeichen einer ästhetischen Freiheit seien: „Es gibt keinen anderen Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht.“



Roland Kuhn

Münsterlinger Kolloquien

Band 3

ca. 600 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 88,00 · ISBN 978-3-8260-5056-5
VLB-Warengruppe 530

Wilhelm Szilasi: Erfahrung und Erkenntnis; Über das Einbildungsvermögen – Edmund Husserl: Philosophie als strenge Wissenschaft – Jakob Wyrsch: Die Person des Schizophrenen – Hans Binder: Der psychopathologische Begriff der Neurose; Neuere Aspekte des Psychopathieproblems – Richard Höningwald: Vom Problem des Rhythmus – Max Scheler: Die Idole der Selbsterkenntnis – Hans Kunz: Die anthropologische Betrachtungsweise in der Psychopathologie – Eberhard Zwirner: Die Konsultation – Alexander Pfänder: Motive und Motivation. – Eine Fundgrube für den phänomenologisch orientierten Psychiater und der Weg zu der von Heidegger geforderten hermeneutischen Psychopathologie. Hinweise in Fülle, z.B. dass Pathologisches Einsicht in Normales gewährt oder Höningwalds Arbeit über den Rhythmus, die als Grundlage für Maldineys und Kuhns anthropologische Ästhetik diene und schließlich zu den Vorlesungen über A. Riegl und W. Worringer führte. – Wer macht heute, im Zeitalter der Fragebögen, noch darauf aufmerksam, dass und warum sowohl der Patient als auch der Arzt Selbsttäuschungen zum Opfer fällt und „unser ganzes psychiatrisches Diagnostizieren, Behandeln und Untersuchen in sehr vieldeutiger Weise schwer durchschaubar, durch Selbsttäuschungen mitbestimmt und in einem gewissen Sinne getrübt wird“? Alle Beiträge von höchster Aktualität: Schon lange warnen Kritiker vor allzu vielen psychiatrischen Diagnosen.

Der Autor

Roland Kuhn (1912-2005), Schüler Ludwig Binswangers, wurde von den Universitäten Basel und Löwen für seine psychopharmakologischen Arbeiten mit dem Dr. h.c. für Medizin, von der Sorbonne in Paris für seine psychologisch-daseinsanalytischen Arbeiten mit dem Dr. h.c. für Philosophie ausgezeichnet.



Nicole Kapfhamer Pedrett

Der Traum an der Universität Zürich

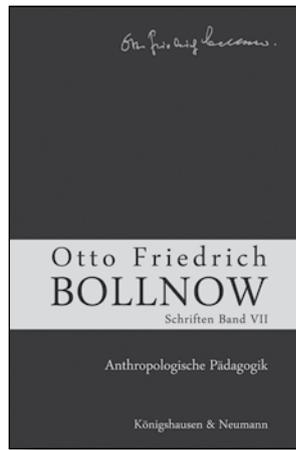
Forscherportraits aus Interviews mit sieben Zürcher Traumforschern

348 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 28,00 · ISBN 978-3-8260-5223-1
VLB-Warengruppe 510

Die Lebendigkeit der Traumforschung in ihren Facetten und vielschichtigen Fragestellungen kann einen interessanten Zugang zur Faszination des Forschens über Träume aufzeigen. Wie kann man an Träume herankommen, sie deuten und verstehen? Wie entstehen sie? Was sind sie überhaupt? Auf diese Fragen gibt es ganz verschiedene Antworten, ganz verschiedene Wege der Forschung. Die einen gehen den Weg der Hirnforschung und der Neuropsychologie, andere den Weg der Psychoanalyse, oder den Weg des Verstehens und Auslegens. – Solche Wege werden in diesem Buch an einem ganz praktischen Beispiel untersucht, nämlich an den Wegen, die sieben Traumforscher an der Universität Zürich in den letzten 45 Jahren gegangen sind und die sie in ausführlichen Interviews beschrieben haben. – Die Auswertung dieser Interviews zeigt, wie sehr ihre Forschung einerseits in ihrer Persönlichkeit und Lebensgeschichte verwurzelt ist, ihrem persönlichen Erleben des Träumens, andererseits aber auch in der Forschungsgeschichte und in der Forschungslandschaft, in der sie hier gearbeitet haben. So entstehen Portraits von sieben verschiedenen Forscherpersönlichkeiten. Und zugleich entsteht dabei ein Bild der Forschungslandschaft am Platz Zürich, die dabei, ähnlich wie Wien, als ein eigentliches Traumforschungszentrum erscheint. Behandelt werden die Analytiker: Inge Strauch, Ulrich Moser, Martha Koukkou Lehmann, Dietrich Lehmann, Verena Kast, Detlev von Uslar, Brigitte Boothe.

Die Autorin

Nicole Kapfhamer Pedrett studierte Psychologie in Zürich und Internationale Beziehungen in St. Gallen und ist neben ihrer literarischen Arbeit als Coach in Zürich tätig – www.coachess.ch.



Otto Friedrich Bollnow

Band 7: Anthropologische Pädagogik

328 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,00 · ISBN 978-3-8260-4264-5

Der Band enthält die einführenden Texte Anthropologische Pädagogik (1983) und Die anthropologische Betrachtungsweise in der Pädagogik (1965) sowie das Buch Die pädagogische Atmosphäre (1964). Die ersten beiden Schriften weisen die grundlegende Bedeutung der philosophischen Anthropologie Bollnows für seine Auffassung von Pädagogik auf. Die dritte Schrift stellt ein ausgesuchtes Beispiel für die Anwendung der anthropologischen Betrachtungsweise in der Pädagogik im Hinblick auf die Frage nach den „gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung“ dar.

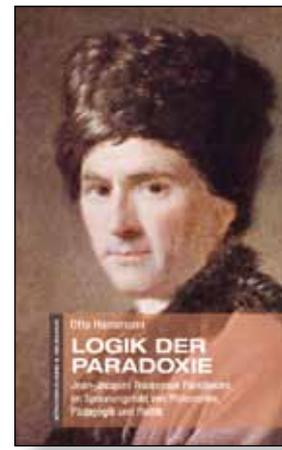
IN VORBEREITUNG

Band 8: Existenzphilosophie und Pädagogik – Krise und neuer Anfang

ca. 340 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-4265-2

Band 9: Das Verhältnis zur Zeit – Sprache und Erziehung – Vom Geist des Übens

ca. 440 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4266-9



Otto Hansmann

Logik der Paradoxie

Jean-Jacques Rousseaus Paradoxien im Spannungsfeld von Philosophie, Pädagogik und Politik

236 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 29,80 · ISBN 978-3-8260-5228-6
VLB-Warengruppe 510

Paradoxien bezeichnen Aussagen über natürliche, soziale oder geistige Gegenstände, die auf den ersten Blick unvereinbar bzw. zu widersprechen scheinen. Sie erzeugen innere Spannung, machen Spaß, regen die Phantasie an und fordern den Leser dazu heraus, die sprachlich konstruierten Gegensätze wie Knobelfragen aufzufassen und zu lösen. Unter den Paradoxien sind aber auch solche zu finden, die irritieren und dies mit einer durchaus ironischen Absicht, den Adressaten zum Denken anzuregen, indem er dem Gegenteil des Gemeinten, welches Paradoxien zum Ausdruck bringen, auf den Grund zu gehen versucht. – In der Pädagogik stellen Paradoxien eine unvermeidliche Form der Darstellung von Sachverhalten dar, wodurch sich Erziehung als alltäglicher Vollzug der Sozialisation von Heranwachsenden einerseits und als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung andererseits unterscheidet. Diese Unterscheidung, wodurch Meinung und Erkenntnis in paradoxe Beziehung zueinander geraten können, ist geeignet, aus dem gewöhnlichen Erziehungsalltag reflektierte Erziehungspraxis werden zu lassen.

Der Autor

Otto Hansmann ist apl. Prof. für Allgemeine Pädagogik und Akademischer Direktor an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. Spezialgebiete: Geschichte und Theorien der Bildung und Erziehung, Kommunikationstheorien und Theorien pädagogischen Handelns.



Thorsten Fuchs / May Jehle / Sabine Krause (Hrsg.)

Normativität und Normative (in) der Pädagogik

Einsätze theoretischer Erziehungswissenschaft III

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 24,80 · ISBN 978-3-8260-5211-8
VLB-Warengruppe 571

Für das Selbstverständnis wissenschaftlicher Pädagogik ist die Frage nach ihrer normativen Konturierung in einschlägigen Diskussionszusammenhängen der letzten Jahrzehnte keineswegs zentral. Auch von einer normativen Pädagogik ist in pädagogischer Theorie und Forschung kaum mehr die Rede – wenn überhaupt, dann zumeist belegt mit dem Etikett der Unwissenschaftlichkeit. Dabei ist die Frage der Normativität (in) der Pädagogik nach wie vor als brisant und unaufgeklärt zu bezeichnen. Auf der einen Seite ist nämlich in Teilen der Disziplin das Interesse an der Normierung von pädagogischen Prozessen und Aussagen mit Sollencharakter groß. Auf der anderen Seite versucht eine Vielzahl von pädagogischen Konzepten und Ansätzen der Problematik der Normativität zu entgehen, indem scheinbar schlichte Deskriptionen vorgelegt werden. Dabei wird zur Analyse pädagogischer Prozesse allerdings auf Vorstellungen über Gelingen und Mislingen zurückgegriffen, die nicht aus den Prozessen selbst herzuleiten sind, sondern nur durch den Rückbezug auf einen normativen Horizont Geltung beanspruchen und Anerkennung finden können.

Die Herausgeber

Dr. Thorsten Fuchs (Gießen), May Jehle (Wien) und Sabine Krause (Wien) arbeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Universitätsassistentinnen in Arbeitsschwerpunkten der Allgemeinen Erziehungswissenschaft.



Jan Christoph Heiser

Interkulturelles Lernen

Eine pädagogische Grundlegung

ca. 380 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-5249-1
VLB-Warengruppe 571

Interkulturelles Lernen scheint sowohl Erfordernis als auch Trend der Zeit zu sein: In allen pädagogischen Bereichen, beginnend mit frühkindlicher Erziehung über die schulische Bildung bis hin zu Assessment für Manager, ist interkulturelles Lernen scheinbar *conditio sine qua non*. – Doch stellt sich dem Bildungstheoretiker die Frage, was dieses interkulturelle Lernen eigentlich ist. Was ist das Interkulturelle am Lernen? Ist es ein eigentümliches Lernen oder lediglich ein Lernvortrag wie jeder andere auch? Ist es eine politisch-ökonomisch motivierte Forderung ob weltweiter Vernetzung? Was hat es mit Kompetenz zu tun? Oder ist es nicht vielmehr ein integraler Bestandteil von Urteilskraft, Gemeinsinn, Aufklärung, Moralität, ... – ganz einfach: Bildung? – Die Studie unternimmt den Versuch, die weitgediehene und differenzierte pädagogische Lerntheorie mit den Maßgaben der Interkulturellen Philosophie zusammen zu denken und weiter zu führen.

Der Autor

Jan Christoph Heiser studierte an der Universität Bayreuth Allgemeine Pädagogik, Interkulturelle Germanistik, Soziologie und Philosophie sowie Chinesisch an der Shanghai International Studies University (SISU). Nach dem Magisterabschluss wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik. Von 2008 bis 2012 Universitätsassistent am Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien. 2013 Promotion an der Universität Bayreuth bei Lutz Koch.



Christoph Henzel (Hrsg.)

Provinz?

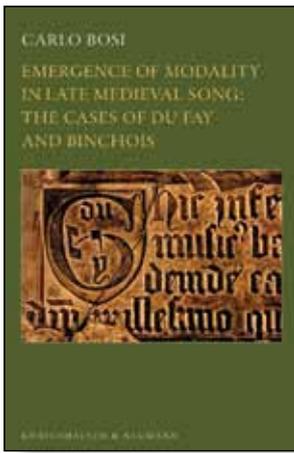
Würzburger Musikkultur in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5225-5
VLB-Warengruppe 510

C. Henzel: Einleitung – *W. Rathert:* Metropole und Provinz in der deutschen Musik der 1920er Jahre – *M. Stickler:* Politik in der Provinz? Würzburg im Übergang von der späten Monarchie zur Republik (1869-1933) – *H. Steidle:* Würzburg - ein geistiger Sumpf. Literarische Kontinuität und Diskontinuität 1900 bis 1950 – *B. Keß:* Provinz mit Ausblicken. Bildende Kunst in Würzburg während der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus – *C. Henzel:* „Eine Provinzbühne, die im modernen Leben steht“. Das Würzburger Stadttheater in den 1920er Jahren – *C. Lemmerich:* „Wirklich gute starke deutsche Musik“. Hermann Zilchers Musikpflege 1920-1945 – *M. Buttman:* Dr. Alfons Stier und seine Tätigkeit als Musikkritiker in Würzburg von 1931 bis 1945 – *B. Janz:* Oskar Kaul und die Anfänge der modernen Musikwissenschaft in Würzburg – *I. Kriebn / C. Henzel:* Hermann Zilcher und das Würzburger Mozartfest in der Zeit des Nationalsozialismus – *B. Clausen:* Was heißt „musikpädagogisch provinziell“? Das Fallbeispiel Raimund Heuler – *F. Körndle:* Herr Schmid, Herr Piechler und der Zug von München nach Augsburg. Die Anfangsjahre des städtischen Konservatoriums in Augsburg

Der Herausgeber

Christoph Henzel ist seit 2007 Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Würzburg. Derzeitige Forschungsschwerpunkte: Kirchenmusik in Berlin im 18. Jahrhundert, Filmmusik (Hrsg.: Musik im Unterhaltungskino des Dritten Reichs, Würzburg 2011), Musikkultur Würzburgs im 20. Jahrhundert.



Carlo Bosì

Emergence of Modality in Late Medieval Song

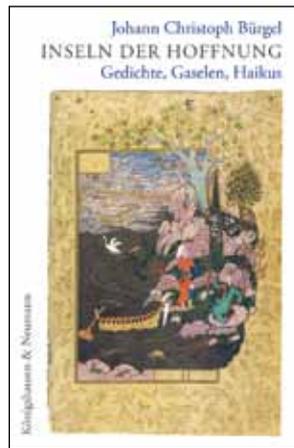
The Cases of Du Fay and Binchois

292 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Salzburger Stier, Bd. 8
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5238-5
VLB-Warenggruppe 591

Analytical approaches to late medieval polyphony are by and large still in their earliest developments and their sheer variety and richness is testified by a publication such as Mark Everist (ed.), *Music before 1600*, Oxford: Blackwell Reference, 1992, one of the very few, by the way, to be specifically devoted to pre-baroque music. Many analysts tackling 14th/16th-century polyphony have often taken very strong theoretical stances as preconditions for work, ranging from Christian Berger's systematic superposition of the hexachordal system onto contemporary theories of the modes to Harry Powers' rejection of modality as a viable analytical tool for polyphony. An alternative approach would be one that does not lose touch with contemporary modal theories and at the same time strives to attain a satisfactory understanding of the working of this repertory based on the music itself. A practical application is to systematically search for an important mode-defining concept, such as fourth and fifth species, and how these shape and characterise the melodic articulation of polyphony. The present work practically undertakes this approach via a survey of the complete songs of Guillaume Du Fay and Gilles Binchois, with detailed analyses of a large selection of pieces.

Der Autor

“Laurea” degree in musicology (Bologna, Prof. Franco A. Gallo, 1996); D. Phil in music (Oxford, Prof. Reinhard Strohm, 2004). Scholarly activity in Jena-Weimar (2004-5), Trondheim (2006-7) and London (2007-9). Presently active at Salzburg University.



Johann Christoph Bürgel

Inseln der Hoffnung

Gedichte, Gaselen, Haikus

ca. 160 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 16,80 · ISBN 978-3-8260-5182-1
VLB-Warenggruppe 112

Nach Bürgels „Im Lichtnetz“ (Bern 1983) und „Im Sog oder Anselms Gesänge – Deutsche Ghaselen“ (Würzburg 2003) liegt hier ein dritter umfangreicher Gedichtband vor. Der Band enthält, gewissermaßen als Appetithappen, einige Kostproben aus diesen zwei vorausgehenden Sammlungen. Mehrheitlich sind es aber bisher ungedruckte Gedichte, ausgewählt und zusammengestellt nach inhaltlichen wie nach formalen Kriterien. Der Band besticht durch seinen formalen Reichtum, – er enthält Ghaselen, Haikus, Sonette sowie Strophengedichte von unterschiedlicher Form, aber auch eine Reihe von Prosagedichten. Man spürt das Vergnügen, das der Autor beim Kreieren dieser geschliffenen Lyrik gehabt haben mag. Und doch sind diese Formen nur Gefäße für einen reich gefächerten Inhalt. Die Gedichte umkreisen die elementaren Themen des menschlichen Daseins, Abend und Morgen, die Jahreszeiten, reichen von Alexander dem Großen und Napoleon bis zu Goethe und Hölderlin, besingen den zerbrechlichen Zauber von Venedig und beschwören den Studentenaufstand auf dem Platz des Himmlischen Friedens als eine Insel der Hoffnung.

Der Autor

Prof. J. C. Bürgel, Studium in Frankfurt a.M., Göttingen und Ankara (neuere vorderorientalische Philologie, neuere deutsche Literatur und alte Geschichte); Professor für Islamwissenschaft an den Universitäten Bern und Fribourg von 1970 bis 1995.



Ullrich Wegerich

Gut essen

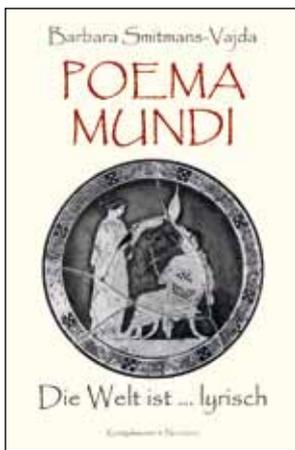
Kriminalroman

ca. 200 Seiten, Paperback
Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 16,80 · ISBN 978-3-8260-5175-3
VLB-Warenggruppe 112

Eine junge Frau erhängt sich in einer Regennacht an einer Spreebrücke im Berliner Tiergarten. Die Kripo ermittelt und stellt fest, dass die Studentin Elena Reichenberger für die Verbraucherschutzorganisation fair food aktiv war. Aber sie war auch die Tochter von Prof. Reichenberger-Stein, dem mächtigen Chef von *EAT WELL*, einer bedeutenden Lobbyorganisation der Nahrungsmittelindustrie. Am folgenden Morgen wird die Leiche eines führenden Managers von *EAT WELL* im Wannsee gefunden. Und die Luxuslimousine eines anderen Managers geht in Flammen auf. Die Polizisten kommen einem großangelegten Nahrungsmittelskandal auf die Spur. Es geht um hunderte Millionen Euros...

Der Autor

Ullrich Wegerich wurde in Mainz geboren und promovierte an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit über die kritische Theorie Max Horkheimers. Im Verlag „Königshausen und Neumann“ erschienen bereits sein Kriminalroman „Berliner Blut“ über die sozialen Veränderungen im Charlottenburg der neunziger Jahre und sein Krimi „Berliner Macht“, der die prekären Verhältnisse im Berliner Wedding, die Welt der Neureichen und das Treiben im Politikbetrieb thematisiert: „Der Autor greift gesellschaftliche und politische Entwicklungen auf. So geht es in Berliner Macht nicht nur um Mord. Es geht um arm und reich und die ganz verschiedenen Lebenswege einiger Menschen am Weddinger Gesundbrunnen und anderer im Regierungsviertel.“ (Quartiersmanagement.brunnenviertel-brunnenstrasse.de)



Barbara Smitmans-Vajda

Poema mundi

Die Welt ist ... lyrisch

200 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 24,80 · ISBN 978-3-8260-5165-4
VLB-Warengruppe 510

„Ob einer an diesem Gedicht ‚Welt‘ fortlichten muss oder will oder ob er es nicht kann und folglich auch nicht muss ...“? – Nietzsches Frage verbindet sich im vorliegenden Gedichtband mit Wittgensteins Satz „Die Welt ist alles, was der Fall ist.“ Dabei spiegelt sich in „Welt“, „Gedicht“, „Fall“ sprach- und deutungs-spielerisch die menschliche Existenz in ihrer Zerrissenheit zwischen Wahn und Sinn, Raserei und Ruhe, Banalität und Tragik, Katastrophen und Kriegen, Wunden und Wundern, Schein und Sein. – Die Welt selbst ist und gibt Gedicht, insofern sie „alles, was der Fall ist“, in ihrer – sich drehenden – Kugelform umfasst, deren Instrument die „Leier“, die „Lyra“, ist. Wäre die Welt nicht lyrisch, so gäbe es keine Lyra. – Von alters her bis heute entnehmen Dichter „allem, was der Fall ist“, Ton, Rhythmus, Bilder und geben sie in ihrer Sprache der Welt zurück.

Kapitel-Übersicht: 1. Poeten-Logik? – 2. Die Welt ist alles, was der Fall ist – 3. Touch and go – 4. Rückwärts-Vorwärts-Sehn 5. Zeiten – Räume wie Lasuren – 6. Ort am Wort – 7. An-Denken: Denk ich an: Wunden und Wunder; das Heilige Land; Fukushima; Petrarca – 8. Es muss kein Rosengarten sein – 9. Lyrica Delira – 10. Abschiede

Die Autorin

Barbara Smitmans-Vajda: Studium der Philosophie, Germanistik, Kulturwissenschaften, Bildenden Kunst, Theologie. Autorin von Lyrik-, Essay-, Sachbüchern: Bei K&N erschienen: Adonien, ein lyrischer Tanz; Überflüssiges? Wahn-Witzige Sprach- und Denkspiele in einer alten Stadt; Dionysos Philosophos. Nietzsche Narr und Künstler; Melancholie, Eros, Muße. Das Frauenbild in Nietzsches Philosophie.



Norbert Wokart

Odysseus oder Die Sehnsucht

Aufzeichnungen 2011-2012

260 Seiten, Paperback
Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 18,00 · ISBN 978-3-8260-5166-1
VLB-Warengruppe 510

Für das bisschen Weisheit lohnt es sich nicht, sich älter zu fühlen als damals, als man auch nicht dümmmer war.

Der Autor

Norbert Wokart war nach dem Studium der Philosophie Hochschullehrer und später Mitarbeiter an wissenschaftlichen Institutionen, lebt heute aber als freier Autor in Tübingen. Er veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche und mehrere literarische Werke.



Gisela Hemau

Blinder Übergang

Gedichte und Prosastücke

208 Seiten, Hardcover
Format 13 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 24,80 · ISBN 978-3-8260-5201-9
VLB-Warengruppe 112

Die eindringlichen, oft surrealen Bilder der Gedichte und Prosastücke öffnen den Zugang zu verdrängten Wirklichkeiten. Es geht um die psychischen und physischen Grenzerfahrungen des Einzelnen, seine existenziellen Bedingtheiten, sein Ausgeliefertensein an politische und gesellschaftliche Machtverhältnisse. Immer wieder ist er ein Gefangener. Seine Fluchtversuche enden in den Schein- und Unorten seiner Täuschungen und Illusionen und in der Einsamkeit der Todes-Orte. Mit seiner Angst und Sehnsucht verliert er sich in den blinden Übergängen „von hier nach nirgends“. – Die traumartig verdichteten Texte zeigen klar umrissene Szenarien, deren Vielschichtigkeit sich zur Gänze erst im schwebenden Zusammenhang der Bilder und Assoziationen offenbart. Und sie entfalten eine meditative Stille, die dem Leser viel Raum lässt.

Die Autorin

Gisela Hemau lebt in Bonn. Studium der deutschen und englischen Sprach- und Literaturwissenschaft. Zeitweilige Tätigkeit beim Westdeutschen Rundfunk als Hörspiellektorin.

Gedichtveröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien und im Rundfunk. Eine größere Anzahl von Gedichten ist auch in englischer, französischer, portugiesischer, rumänischer und spanischer Übersetzung erschienen. In den USA die Urauführung des von Violeta Denscu vertonten Geichts „Kythera“.

Blinder Übergang – mit seinen 188 neuen, noch nicht in Buchform publizierten Texten – ist der sechste Band der Autorin. Vorausgegangen sind die Lyrikbände *Mortefakt* (Nicolai Verlag), *Gitter mit Augen* (Waldkircher Verlag), *Abschüssiges Gelände* und *Außer Rufweite* (Verlag K&N), sowie das zweisprachige *Nudité de rêve* – Traumbloße (Éditions des Vanneaux).



Ulrike Sosnitzka

Ein Klick zu viel

200 Seiten, Paperback
 Format 14 x 22,5 cm
 Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 18,00 · ISBN 978-3-8260-5199-9
 VLB-Warengruppe 112

„Die letzte Hausfrau des neuen Jahrtausends“, so wird Emmy genannt. Dabei möchte sie doch so gerne so berühmt sein. Und ein Buch schreiben. Da sie aber weder Talent noch Ausdauer hat, kopiert sie aus dem Internet ein Manuskript und veröffentlicht es. Doch Mere, die wahre Autorin, kommt dahinter, und nimmt den Kampf nach ihren ganz persönlichen Regeln auf. – Unterschiedlicher könnten die beiden Frauen nicht sein, die Ulrike Sosnitzka in ihrem Debütroman mit trockenem Humor schildert. Beide eint nur eines: der Wille, einen Roman zu schreiben. Aber welche von ihnen wird am Schluss den „Schmöker!“, den wichtigsten Literaturpreis Deutschlands, in Händen halten? – „Ein Klick zu viel“ ist eine bitterböse Komödie, in der nicht alles ernst gemeint ist, was in rasantem Tempo geschildert wird.

Die Autorin

Ulrike Sosnitzka war Diplom-Bibliothekarin an den Universitäten in Darmstadt, Bayreuth und Bonn und lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Würzburg. „Ein Klick zu viel“ ist ihr erster Roman. Sie veröffentlichte bislang Kurzgeschichten in Anthologien und Zeitschriften und ist Mitglied des Autorenkreises Würzburg.



Rolf Stemmle

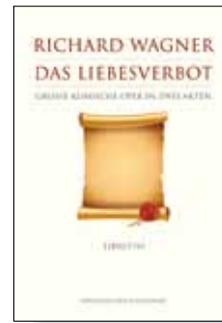
Don Carlos – Othello – Falstaff

Giuseppe Verdis große Opern
 eingängig erzählt
 ca. 130 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
 Format 14 x 22,5 cm
 Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 9,80 · ISBN 978-3-8260-5274-3
 VLB-Warengruppe 510

Drei späte Opern des italienischen Meisters, drei berühmte literarische Stoffe – die düstere Geschichte über Don Carlos, Infant von Spanien, und seine aussichtslose Liebe zu seiner Stiefmutter sowie die Tragödie um Othello, der hinterhältig in zerstörerische Eifersucht getrieben wird. Darauf folgt ein versöhnlicher Ausklang: die Komödie um den Schwerenöter Falstaff, der sich mit seinem Appetit auf hübsche Ehefrauen in missliche Situationen manövriert. – Die Erzählbände von Rolf Stemmle sind ein Gewinn für jeden Opernfreund. Anschaulich und spannend gestaltet der Autor die Bühnengeschehnisse nach und ergänzt dabei die Handlungselemente um wertvolle Details aus dem historischen Hintergrund sowie den literarischen Vorlagen. Wer die Inhalte dieser Opern besser kennt, wird anschließend die wundervolle Musik Giuseppe Verdis um so intensiver wahrnehmen.

Der Autor

Rolf Stemmle lebt in Regensburg und schreibt Theaterstücke, Lyrik und Prosa. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit klassischer Musik. Bei Königshausen & Neumann erschienen bereits folgende die Erzählbände: „Feen – Liebesverbot – Rienzi“, „Holländer – Tannhäuser – Lohengrin“, „Der Ring des Nibelungen“, „Tristan – Meistersinger – Parsifal“ und „Rigoletto – La Traviata – Aida“.



Richard Wagner

Das Liebesverbot oder Die Novize von Palermo

Große komische Oper in zwei Akten
 Libretto
 herausgegeben von Rolf Stemmle
 96 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
 Format 12 x 17,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 8,80 · ISBN 978-3-8260-5129-6
 VLB-Warengruppe 510



Richard Wagner

Die Feen

Romantische Oper in drei Akten
 Libretto
 Herausgegeben von Rolf Stemmle
 80 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
 Format 12 x 17,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 7,80 · ISBN 978-3-8260-5130-2
 VLB-Warengruppe 510

Der Herausgeber

Rolf Stemmle lebt in Regensburg und schreibt Theaterstücke, Lyrik und Prosa. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit klassischer Musik. Bei Königshausen & Neumann erschienen bereits folgende die Erzählbände: „Feen – Liebesverbot – Rienzi“, „Holländer – Tannhäuser – Lohengrin“, „Der Ring des Nibelungen“, „Tristan – Meistersinger – Parsifal“ und „Rigoletto – La Traviata – Aida“.



Franz K. Stanzel

Verlust einer Jugend

Rückschau eines Neunzigjährigen
auf Krieg und Gefangenschaft

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-5234-7
VLB-Warengruppe 510

U-Booterzählungen gibt es schon viele. Wenn aber ein Überlebender, nachdem er sich ein Leben lang mit Literatur, auch Kriegsliteratur, beschäftigt hat, auf seine eigene Erfahrung in Krieg und Gefangenschaft zurückblickt, dann stellen sich manche Fragen in einem neuen Licht: Was heißt Kapitulation in einer Situation, in der es nur mehr gilt, weitere Verluste an Leben zu vermeiden? Oder, wird einmal jemand glaubhaft zu schildern imstande sein, welchen qualvollen Tod die Männer eines Bootes erlitten, das spurlos in der Tiefe verschwand, ein Totalverlust wurde, wie es nüchtern hieß. Wer überlebte, geriet in Gefangenschaft, wurde hinter Stacheldraht seiner Jugend beraubt und alterte vorzeitig. Wie bewältigte man die langen Jahre ohne persönliche Freiheit und ohne die Liebe der Frauen, wesentliche Bildungserlebnisse junger Männer? Antworten darauf versucht diese Lebensabschnittsgeschichte zu geben. Darin werden auch U-Bootschicksale, gestaltet in Roman, Film und TV, vom Verfasser unter die Lupe genommen. L.-G. Buchheims U-Boot Roman Das Boot und der BBC/ARD TV Zweiteiler „Laconia“ werden einer eingehenden kritischen Interpretation unterzogen. Nebenbei ergeben sich Beobachtungen des Philologen über Analogien und Unterschiede zwischen deutscher und englischer Marinesprache.

Der Autor

Sein Traum zur See zu fahren machte ihn zeitbedingt zum U-Bootfahrer. Diese kurze Karriere endete mit der totalen Vernichtung des Bootes und dem Tod der meisten seiner Kameraden. Vier Jahre britische Kriegsgefangenschaft boten viel Zeit für eine Besinnung auf neue Ideale. Es folgte eine Universitätslaufbahn als Literatur- und Kulturwissenschaftler.



Dieter Leistner (Hrsg.)

Fernbeziehungen

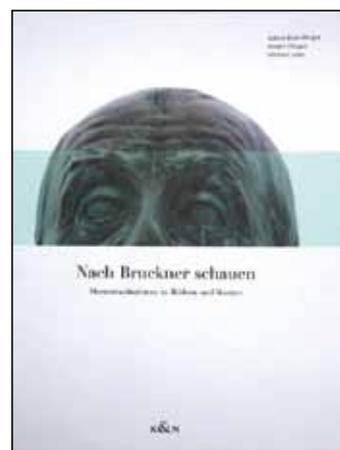
Gestaltung Philipp Mentrup

192 Seiten, zahlreiche vierfarbige Abbildungen
Broschur mit Fadenheftung
Format 22 x 28 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,90 · ISBN 978-3-8260-5170-8
VLB-Warengruppe 112

10 Studenten der Fakultät Gestaltung der FHWS reisten um die Welt und fotografierten in Würzburg und seinen Partnerstädten für eine Ausstellung und einen Katalog. Sie brachten nicht die gewöhnlichen Urlaubsbilder mit nach Hause, sondern arbeiteten nach einem strengen, fotografischen Konzept. Anschaulich werden die Gebäude, ihre Innenräume, die Struktur, ihre Aufteilung, die Gestaltung, die Typologie, die Farb- und Formgebung sowie der architektonische Stil dem Betrachter präsentiert. Eine interkulturelle, vergleichende Darstellung von Kulturbauwerken, die in dieser Form bisher noch nicht stattgefunden hat.

Der Herausgeber

Dieter Leistner, freiberuflicher Fotograf und Lehrtätigkeit u. a. in Dortmund und Würzburg. Seit 1999 Professor für Fotografie an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Nationale und internationale Ausstellungen und Publikationen.



Sabine Blum-Pfingstl / Hubert Pfingstl /
Gerhard Luber (Hrsg.)

Nach Bruckner schauen

Momentaufnahmen
in Bildern und Worten

144 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 25 x 31,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 24,80 · ISBN 978-3-8260-5003-9
VLB-Warengruppe 510

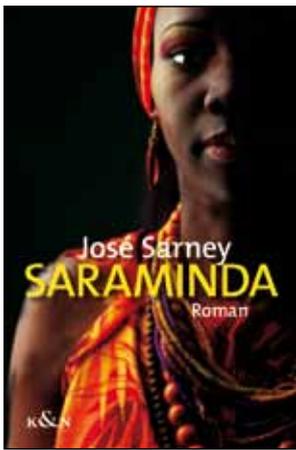
Macht es Sinn, einen Komponisten wie Anton Bruckner mit den Augen wahrnehmen zu wollen? Noch dazu mit Momentaufnahmen aus unseren Tagen? Dieses Buch plädiert stark dafür – und zwar nicht nur, weil der Mensch ein Augenwesen ist, das mit der Lust am Sichtbaren sich einfach selbst treu bleibt. Warum also das Bildhafte nicht auch in Bezirken suchen, die wir sonst dem Hören zuweisen? Mit Bruckner-Bildern im Kopf schaut man neu auf seine Klanggebilde, all die feierlich-mysteriösen Streicherklänge, die strahlenden Blechbläserwogen, die hellen Holzbläsergirlanden. Und man erhält durch die Bilder – alte und neue – eine Art Korrektiv, einen Hebel, der sogar uralte Ansichten ins Wanken bringen kann.

Die Herausgeber

Sabine Blum-Pfingstl, Studium Industrial Design an der FH Niederrhein, Lehramtsstudium an der Akademie der bildenden Künste München. Kunst- und Medienpädagogin in Würzburg, medienpädagogische Veröffentlichungen.

Hubert Pfingstl, Lehramtsstudium an der Akademie der bildenden Künste München. Kunst- und Filmpädagoge in Würzburg, Medienprojekte in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Gerhard Luber, Lehramtsstudium Germanistik, Geschichte und Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Lehrtätigkeit in Würzburg. Veröffentlichungen zu musikhistorischen Themen.



José Sarney

Saraminda

Roman

übersetzt von Markus Sahr

258 Seiten, Paperback
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-5155-5
VLB-Warengruppe 112

Ein überraschender Goldfund am Rio Calsoene, Jahre nach Ende des deutsch-französischen Kriegs (1870/71), führt zu einem erneuten Goldrausch, einem zweiten Eldorado. Aus der Erinnerung zweier alter Männer, wird die Geschichte einer fanatischen Liebe zu einer jungen Kreolin erzählt. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Gier nach Gold und Besitz und der Auseinandersetzung um die Zugehörigkeit des „Contestado“, des Gebiets, das Frankreich und Brasilien gleichermaßen für sich reklamieren, entfaltet sich das Drama einer außer Kontrolle geratenen Leidenschaft. Geld und Macht auf Seiten des unscheinbaren, ja hässlichen Minenbesitzers, Cleto Bonfim, die pure Schönheit und beinahe skrupellose Herrschsucht bei der von allen vergötterten jungen, mittellosen Kreolin, Saraminda.

Der Autor

José Sarney studierte Jura und ging als junger brasilianischer Parlamentsabgeordneter in den späten 50-er Jahren in die Politik. Nach dem Militärputsch trat er der Partei der Militärregierung bei und wurde später zum Gouverneur des Bundesstaats Maranhão gewählt. Am Ende der Militärregierung wechselte er aus Protest gegen den Kandidaten der Militärs noch einmal die Partei und kandidierte 1985 bei den Wahlen zum Präsidenten gemeinsam mit Tancredo Neves, als dessen Vize. Nach dem Tod von Neves, dem Wahlsieger – noch vor der Amtseinführung –, wurde José Sarney Präsident des Landes. Er blieb es bis 1990 und kandidierte am Ende seiner Amtszeit nicht wieder. Er gilt als steinreich, ist noch immer in der Politik und gleichzeitig Eigentümer der wichtigsten Zeitungen und Fernsehsender in Maranhão. Claude Lévi-Strauss zu dem 2006 erschienen Roman „Saraminda“: „*Li Saraminda e quanto amei esse belo livro.*“ „*Ich las Saraminda und liebte es sehr, dieses schöne Buch.*“
2. Halbjahr 2013



Feng Junke

In der gar nicht fernen Vergangenheit

übersetzt von Ingrid Fischer-Schreiber

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-5272-9
VLB-Warengruppe 112

Das Buch beschreibt die ersten achtzehn Jahre des Autors in seinem kleinen, ganz ländlich geprägten Dorf in der ostchinesischen Provinz Henan. Während dieser Zeit erlebte der Autor die Anti-Rechts-Bewegung, den Großen Sprung nach vorn, die Volkskommunen, die Bewegung der „Vier Bereinigungen“ und die Große Proletarische Kulturrevolution und die drei Jahre der großen Naturkatastrophe. Diese politischen Bewegungen und katastrophalen Jahre haben die Entwicklung Chinas in den darauf folgenden 50 Jahren maßgeblich geprägt und in ihm unauslöschliche Erinnerungen eingebrannt. – Dieses Buch ist eine Miniatur des Lebens in einem chinesischen Dorf während dieser speziellen Phase der Geschichte. – „Feng Junke schreibt dann besonders eindringlich und berührend, wenn er über seine eigene geliebte Familie schreibt.“ (Zhou Daxin, Gewinner des Mao-Dun-Preises). Das Buch wurde kurz nach seinem Erscheinen im People's Press Verlag 2011 jeweils ganzseitig in großen Tageszeitungen (Beijing Times und Beijing News) besprochen.

Der Autor

Feng Junke, hat sein Studium an der Fakultät für Philosophie der Peking-Universität abgeschlossen. Er ist Leiter des Büros für Presse und Publikation der Stadt Peking, Feng Junke hat mehrere Romane, Essaybände und akademische Werke veröffentlicht. Sein Essayband „Jianghe Riyue“ (Zeit am Fluss) hat 2012 den zum fünften Mal verliehenen „Bing Xin Essay Prize“ gewonnen.



wagnerspectrum

Herausgegeben von Udo Bermbach,
Dieter Borchmeyer, Sven Friedrich,
Hans-Joachim Hinrichsen,
Arne Stollberg, Nicholas Vazsonyi

Heft 1 / 2013 / 9. Jahrgang

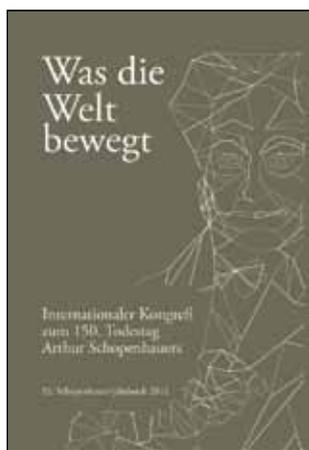
**Schwerpunkt:
Jüdische Wagnerianer**

Abo-Preis € 13,50 (zzgl. Porto)
ISSN 1614-9459

328 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
Einzelband € 18,00 (zzgl. Porto)
ISSN 978-3-8260-5194-4

Editorial

Aufsätze zum Schwerpunkt: *H. Warsaw:* "No One Can Serve Our Cause Better Than You" - Wagner's Jewish Collaborators After 1869 - *D. Jütte:* „Mendele Lohengrin“ und der koschere Wagner - Unorthodoxes zur jüdischen Wagner-Rezeption - *C. Nöthlings:* Wagner goes Jewish - Franz Rosenzweig und der Traum vom jüdischen Weltendrama - *J. Le Rider:* Otto Weininger - ein Frauen-, Juden- und Selbsthasser als Wagnerianer - *I. von der Lübe:* „Universitätsprofessor mit goldener Zigarettenkassette“ oder: „Man spürt nichts als Kultur“ - Alfred Pringsheim - *S. B. Würffel:* Theodor W. Adorno - *A. Daub:* „Ein allzu geheim gebliebener Wagner“ - Ernst Bloch als Wagnerianer - *H. R. Vaget:* Hans Mayer in Bayreuth - *T. Pfleger:* „Richard Wagner, ich hasse dich, aber ich hasse dich auf meinen Knien“ - Haltungen jüdischer Wagner-Dirigenten gegenüber Wagners Antisemitismus; ein Arbeitsbericht - *M. Schmidt:* Die Kehrseite der Ideologie - Zur „jüdischen“ Kunst Wagners - **Aufsätze** - *U. Bermbach:* Wagner und Gobineau - Zur Geschichte eines Missverständnisses - **Besprechungen / Bücher** - **CDs / DVDs**



SCHOPENHAUER-JAHRBUCH

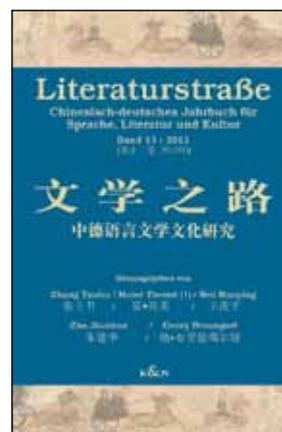
Hrsg. v. Dieter Birnbacher /
Matthias Koßler

Was die Welt bewegt

Internationaler Kongress zum
150. Todestag Arthur Schopenhauers

544 Seiten, Festeinband
Format 15,5 x 23,5 cm
€ 39,80
ISSN 0080-6935 · ISSN 978-3-8260-5241-5
93. Band

Das Schopenhauer-Jahrbuch gliedert sich in der Regel in die Rubriken „Quellen und Dokumente“, „Abhandlungen“, „Im Horizont Schopenhauers“, „Miscellen“, „Rezensionen“.



Zhang Yushu / Horst Thomé /
Wei Maoping / Zhu Jianhua /
Georg Braungart (Hgg.)

Literaturstraße

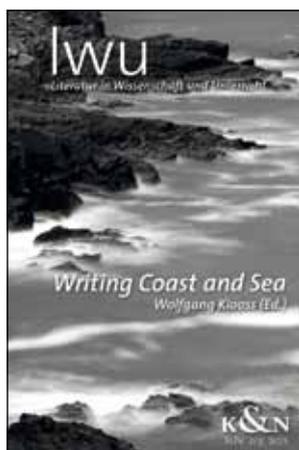
Chinesisch-deutsches Jahrbuch für
Sprache, Literatur und Kultur
Band 13, 2012

504 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
in Vorschau 1/13 angezeigt
€ 64,60 · ISSN 978-3-8260-5057-2
VLB-Warengruppe 561

Das chinesisch-deutsche Jahrbuch der Germanistik, das mit seinen ersten drei Jahrgänge im Volksliteraturverlag in Peking erschien, ist bis heute das einzige deutschsprachige Publikationsorgan der chinesischen Germanisten. Mit Beiträgen zur Literaturgeschichte von Wolfgang Kubin – zur Literaturwissenschaft (u. a. zu Goethe, Hölderlin, Hermann Hesse und Li Tai Pe, Robert Walsfer, Alfred Döblin, Stefan Zweig, Bertolt Brecht, Anna Seghers, Elias Canetti, Günter Grass, Christoph Ransmayr, Julia Franck, Alexa Hennig, zur Naturlyrik in China und Deutschland) – zur Deutung (Xi Chuan) und Sprachwissenschaft (Wang Jingping, Lai Jiong, Du Rong, Liu Qisheng, Wu Jianxiong, Zhao Jin, Jia Wenjian).

Die Herausgeber

Die Herausgeber sind Professoren für deutsche Sprache und Literatur an den Universitäten in Peking, Stuttgart und Shanghai.



Wolfgang Klooss (Ed.)

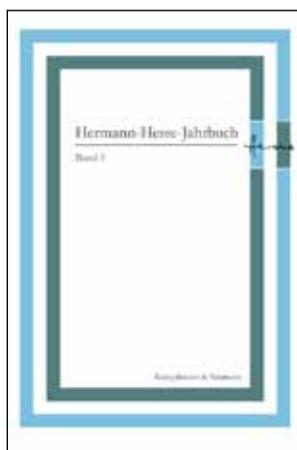
Writing Coast and Sea

140 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 17,00

Literatur in Wissenschaft und Unterricht
XLIV.2/3.2011



Hermann-Hesse-Jahrbuch

Herausgegeben von Mauro Ponzi
Band 5

216 Seiten, Hardcover

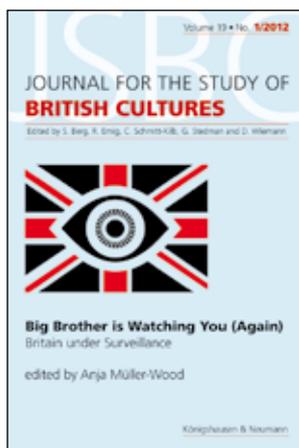
Format 15,5 x 23,5 cm

Hermann-Hesse-Jahrbuch, Bd. 5.

Noch nicht angeboten, bereits erschienen
in Vorschau 1/13 angezeigt

€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-5035-0

VLB-Warengruppe 561



Anja Müller-Wood (Ed.)

Big Brother is Watching You (Again)

Britain under Surveillance

116 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm

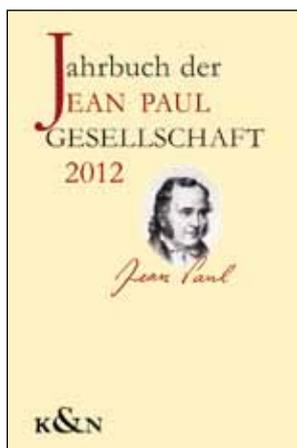
Journal for the Study of British Cultures, Vol. 19 No. 1/2012

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

Abopreis € 24,00

€ 32,00 · ISBN 978-3-8260-5186-9

VLB-Warengruppe 564



Jahrbuch der Jean Paul Gesellschaft

47. Jahrgang

Herausgegeben von
Elsbeth Dangel-Pelloquin, Helmut Pfothenauer,
Monika Schmitz-Emans, Ralf Simon

250 Seiten, Hardcover

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungsweise: jährlich

€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-4868-5



VERLAG KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN · POSTFACH 6007 · D-97010 WÜRZBURG
www.koenigshausen-neumann.de